



**NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

**Geschäftsbericht 2007**



# **NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 124. Geschäftsjahr 2007

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 25. April 2008

# NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

---

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

---

## Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich  
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG

## Pensionsgeschäft

NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

---

## Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

---

## Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)  
NÜRNBERGER SofortService AG

---

## Vermögens- beratung

FÜRST FUGGER Privatbank KG

---

## Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH  
NÜRNBERGER Communication Center GmbH  
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

# NÜRNBERGER

## VERSICHERUNGSGRUPPE in Zahlen

<b>NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft</b>		<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	408	404	397
Jahresüberschuss	Mio. EUR	22	20	14
Dividendensumme 2007: 19.584.000 EUR	EUR je Aktie	1,70	1,50	1,20
<b>NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE</b>		<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	639	640	696
Verdiente Beiträge	Mio. EUR	3.211	3.038	2.994
Erträge aus Kapitalanlagen (ohne nicht realisierte Erträge aus FV <sup>1</sup> )	Mio. EUR	1.173	1.102	1.050
Provisionserlöse	Mio. EUR	41	44	36
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.425	4.184	4.080
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	1.979	1.901	1.736
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	451	379	358
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	773	720	682
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	148	90	66
Konzernergebnis	Mio. EUR	70	77	20
davon:				
– auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	Mio. EUR	68	40	21
– auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	Mio. EUR	2	37	– 1
Kapitalanlagen	Mio. EUR	18.888	18.253	17.464
Depotvolumen	Mio. EUR	3.096	3.295	2.333
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. EUR	17.214	16.363	15.445
Versicherungsverträge	Mio. Stück	7,796	7,618	7,429
Mitarbeiter/innen Außendienst		31.292	33.331	32.997
Mitarbeiter/innen Innendienst		3.528	3.617	3.793

<sup>1</sup> Fondsgebundenen Versicherungen



# Inhaltsverzeichnis

## NÜRNBERGER Beteiligungs- Aktiengesellschaft

Erfolg durch Service	6
Aufsichtsrat und Vorstand	10
Bericht des Aufsichtsrats	12
Lagebericht	15
Gewinnverwendungsvorschlag	31
Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	35
Erläuterungen zur Bilanz	36
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Sonstige Angaben	48
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	54
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	55
Corporate Governance Bericht	56
NÜRNBERGER Aktie	60
Menschen und Märkte	63

## NÜRNBERGER Konzern

Konzernlagebericht	67
Konzernbilanz	134
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	138
Kapitalflussrechnung	139
Segmentberichterstattung	140
Eigenkapitalentwicklung	144
Konzernanhang	146
Erläuterungen zur Konzernbilanz	165
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	197
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	208
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	209
Sonstige Angaben	212
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	222
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	223
Erläuterung von Fachausdrücken	224
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	230

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte. Alle personenbezogenen Begriffe, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, sind grundsätzlich neutral und für beide Geschlechter gleichermaßen geltend zu verstehen.

## Erfolg durch Service

Das Jahr 2007 hielt für die NÜRNBERGER, wie für die gesamte Versicherungswirtschaft, eine Vielzahl von Herausforderungen bereit. Dazu gehörte der Winterorkan „Kyrill“ – das teuerste Einzelereignis in der Geschichte der deutschen Assekuranz – ebenso wie die EU-Vermittlerrichtlinie, das Finanzmarktrichtlinie-Umsetzungsgesetz und die Vorbereitung auf das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG), das Anfang 2008 in Kraft trat.

Die NÜRNBERGER hat diese und weitere Herausforderungen als Chance verstanden, ihre Serviceorientierung unter Beweis zu stellen und ihr Profil im Markt als besonders leistungsfähiger und kompetenter Partner ihrer Kunden und Vermittler zu schärfen.

### Kunden

So gibt die NÜRNBERGER nicht nur die gesetzlich vorgesehenen Verbesserungen des VVG an ihre Kunden weiter, sondern hat weitere Konzepte entwickelt, ihre Innovationskraft im Interesse der Versicherten einzusetzen. Unsere im Markt richtungweisende Beratungstechnologie ermöglicht es, die Papierflut durch die neue Informationspflichtenverordnung einzudämmen. Noch im Beratungsgespräch werden die individuellen Vertragsunterlagen elektronisch erzeugt und können dem Kunden wahlweise in Papierform oder papierlos auf Datenträger ausgehändigt werden.

Unser Produktsortiment optimieren wir permanent. In der Berufsunfähigkeits-Versicherung konnten wir das Preis-Leistungs-Verhältnis weiter verbessern. In der privaten Sachversicherung integrieren wir Elemente, die dem Klimawandel Rechnung tragen. Außerdem haben wir überzeugende Konzepte für das Zukunftsthema Pflegeversicherung geschaffen. Fondsgebundene Versicherungen, bei denen wir zu den Marktführern gehören, werden angesichts der Abgeltungsteuer wieder deutlich an Attraktivität gewinnen.

Um unseren Kunden in der Schadenversicherung besten Service zu bieten, haben wir die Schadenbearbeitung neu strukturiert. Erfahrene Schadenmanager der NÜRNBERGER SofortService AG organisieren jetzt maßgeschneiderte Soforthilfe für Betroffene.



## Vermittler

Unsere Serviceorientierung kommt auch in einer ausgezeichneten Vertriebsunterstützung zum Ausdruck. Wir bieten unseren Partnern ausgefeilte technische Lösungen an, um alle Erfordernisse des neuen Versicherungsvertragsgesetzes vorbildlich, flexibel und schnell zu erfüllen. Dabei beachten wir die unterschiedlichen Verkaufsansätze unserer Vermittler. Eine spezielle VVG-Servicegruppe gibt Auskunft zu allen Fragen des Außendienstes zu den gesetzlichen Änderungen und hilft auf Wunsch beim Erstellen von Vertragsunterlagen. Damit haben wir unsere bisher gute Wettbewerbsposition in der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern entscheidend verstärkt.

Umfassende Anlageberatung im Wertpapiergeschäft ist seit November 2007 Anlageberatern nur noch dann gestattet, wenn sie über eine eigene Lizenz als Finanzdienstleistungsinstitut verfügen oder sich unter ein sogenanntes Haftungsdach begeben. Für eine Lizenz gelten sehr hohe Anforderungen, die die wenigsten Anlageberater erfüllen können. Unser Tochterunternehmen FÜRST FUGGER Privatbank KG bietet ein Haftungsdach, das es den Beratern gestattet, ihre Kunden auf Augenhöhe mit Bankmitarbeitern zu betreuen. Renommee, Expertise und Produktauswahl der FÜRST FUGGER Privatbank KG machen deren Haftungsdach für Anlageberater zu einem Mehrwert für ihre Tätigkeit.

## NÜRNBERGER Communication Center

Kompetente telefonische Betreuung von Kunden und Vermittlern ist unverzichtbarer Bestandteil erstklassigen Services. Unser Kommunikations-Dienstleister NÜRNBERGER Communication Center (NCC) setzt hier Maßstäbe. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind fest angestellt, die meisten verfügen über eine versicherungskaufmännische Ausbildung und werden laufend weiterqualifiziert. Davon profitieren unsere Kunden und auch unsere Außendienstpartner. Das NCC steht dem Vertrieb als Back-Office zur Verfügung, etwa um Kundenbesuche vor- und nachzubereiten.

Dank qualifizierter erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie modernster Technologie konnte sich das NCC als eines der erfolgreichsten Unternehmen der Branche etablieren. 2007 wurde es als einer der ersten Anbieter mit dem TÜV-Qualitätssiegel für Call- und Customer-Service-Center ausgezeichnet.

## Ratings

Qualitätsurteile unabhängiger Rating-Institute werden immer wichtiger. Sie dienen vielen Kunden als Orientierung bei der Wahl des richtigen Versicherers. Auch Vermittler schätzen überdurchschnittliche Ratingergebnisse ihres Versicherers als sichere Basis für Produktempfehlungen gegenüber ihren Kunden.

Konzernunternehmen der NÜRNBERGER erhalten kontinuierlich ausgezeichnete Ratings national und international anerkannter Agenturen. Hervorgehoben werden die Finanzkraft, die Ertragsstärke sowie die Produkt- und Servicequalität. So zeichneten die Analysten von Fitch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG zum dritten Mal in Folge mit dem Rating A+ (stark) aus. Standard & Poor's hat der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit 2004 laufend ein A (stark) verliehen.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ist derzeit die einzige Gesellschaft, die vom Analyse- und Beratungsunternehmen Franke & Bornberg zum vierten Mal in Folge sowohl im Produkt- als auch im Unternehmensrating der Berufsunfähigkeits-Versicherung die Bestnote erhält. Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wurde zum sechsten Mal hintereinander durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur mit dem Qualitätsurteil A+ (sehr gut) ausgezeichnet. Und die FÜRST FUGGER Privatbank KG wurde zum vierten Mal in Folge von der „Elite Report Edition“ und dem „Handelsblatt“ in die „Elite der Vermögensverwalter“ aufgenommen – wieder mit dem Prädikat „magna cum laude“.

Mit dieser Kombination aus individueller Dienstleistung für unsere Kunden und Vertriebspartner, modernster technologischer Unterstützung des Verkaufs, einer hervorragenden Produktpalette in Segmenten, die dauerhaft Wachstum versprechen, und erstklassigen Ratings ist die NÜRNBERGER auch für 2008 bestens aufgestellt.



## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,  
Vorsitzender,  
Vorsitzender der Aufsichtsräte  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,\*  
stellv. Vorsitzender,  
Bezirksdirektor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,  
stellv. Vorsitzender,  
Geschäftsführer  
MAHAG Vertriebszentrum  
Haberl GmbH & Co. KG,  
Geschäftsführender Gesellschafter  
MAHAG Teilehandel GmbH & Co. KG

Konsul Anton Wolfgang  
Graf von Faber-Castell,  
Vorsitzender des Vorstands  
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,  
Rechtsanwalt

Helmut Hanika,\*  
Versicherungsfachwirt,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,  
Mitglied des Vorstands  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft AG ehem.

Wolfgang Metje,\*  
Versicherungskaufmann,  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Norbert Plachta,\*  
bis 31.03.2007,  
Versicherungskaufmann,  
Direktor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Andreas Politycki,\*  
ab 23.05.2007,  
Versicherungskaufmann,  
Direktor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Bernd Rödl,  
bis 31.01.2008,  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
Rechtsanwalt  
Rödl & Partner

Dr. Edmund Stoiber MdL,  
ab 01.02.2008,  
Rechtsanwalt,  
Ministerpräsident a. D.

Rolf Wagner,\*  
Gewerkschaftssekretär  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

Sven Zettelmeier,\*  
Betriebswirt (VWA),  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

\* Arbeitnehmervertreter

## Vorstand

Dr. Werner Rupp,  
Vorsitzender,  
Allgemeine Bereiche  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Personenversicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,  
stellv. Vorsitzender,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Schadenversicherungsgruppe

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,  
Personal- und Sozialwesen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,  
Kapitalanlagen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,  
Informatik  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,  
Vertrieb  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sitzungen

Während des Geschäftsjahres ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in vier Sitzungen und außerdem durch regelmäßige schriftliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanungen und die wesentlichen Vorgänge im gesamten Konzern unterrichten. Bei grundlegenden Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Fast immer tagte er vollzählig und war stets beschlussfähig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres in engem Kontakt mit dem Vorstand. Zu allen Geschäften, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, konnte der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis geben.

## Ausschüsse

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in 19 besonderen Fällen, die durch die Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt sind, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss tagte einmal. Außerdem stimmte er sich wiederholt telefonisch ab.

Der gemäß Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuss musste nicht tätig werden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, um den Halbjahresfinanzbericht, den Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss ausführlich zu prüfen. Darüber hinaus befasste er sich mit der Revision und dem Risikomanagement, beriet über die Schwerpunkte bei der Jahresabschlussprüfung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzerns und bereitete die Bestellung des Abschlussprüfers vor. Der Prüfungsausschuss trug das Ergebnis seiner Prüfungen dem Aufsichtsrat zeitnah vor.

## Schwerpunkte der Beratung

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Umsetzung des Strategieprogramms „BEST“ zur Beschäftigungssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Kernprojekte sind dabei Strukturmaßnahmen der Vertriebsorganisation und der Schadenbearbeitung. Der Aufsichtsrat trägt alle Strukturmaßnahmen mit.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen durch die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes, durch das Finanzmarkt-Richtlinie-Umsetzungsgesetz oder durch erhöhte Solvabilitätsanforderungen.

Auch die Wirtschaftlichkeit der Vertriebswege, die Wettbewerbssituation in der Autoversicherung, die Beteiligung an einer auf Autohausimmobilien spezialisierten Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft und die im Vorjahr mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenen Autohandelsgesellschaften sowie die Auswirkungen der US-Kreditmarktkrise wurden ausführlich besprochen.

Intensiv beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Geschäftsverlauf sowie der Kapitalanlage- und Beteiligungspolitik der Gesellschaft und des Konzerns. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ er sich informieren. Besondere Prüfungsmaßnahmen im Sinne von § 111 Abs. 2 AktG waren nicht erforderlich und wurden nicht durchgeführt.



## Hauptversammlung 2007

Die Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 27.04.2007 in Nürnberg statt.

Wie in den Vorjahren wurde die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG neu beschlossen. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht.

Die veränderliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde nach oben hin begrenzt. Die dazu vorgeschlagene Änderung von § 12 der Satzung hat die Hauptversammlung nahezu einstimmig beschlossen.

## Jahres- und Konzernabschluss

Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007. Der Jahresabschluss ist damit gemäß Aktiengesetz festgestellt. Mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, dem zufolge eine erhöhte Dividende von 1,70 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden soll, ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen des Aufsichtsrats zu beantworten. Dies gilt auch für die Sitzungen des Prüfungsausschusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

## Corporate Governance Kodex

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei der NÜRNBERGER schon immer einen hohen Stellenwert. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden fast vollständig umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat die Entsprechenserklärung der Gesellschaft beraten und beschlossen. Neu gebildet wurde ein Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist. Gemäß Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft. Verschiedene Änderungen der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat wurden beschlossen.

## Personalia

Mit Wirkung zum 31.03.2007 legte Herr Norbert Plachta sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats nieder. Er übernahm eine Aufgabe außerhalb des NÜRNBERGER Konzerns. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihm für seine konstruktive Mitarbeit. Als Nachfolger bestellte das Amtsgericht – Registergericht – Nürnberg Herrn Andreas Politycki mit Wirkung zum 23.05.2007 zum Mitglied des Aufsichtsrats.

Herr Dr. Bernd Rödl legte sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 31.01.2008 nieder. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihm für seine jahrelange, engagierte Mitarbeit. Als Nachfolger bestellte das Amtsgericht – Registergericht – Nürnberg Herrn Dr. Edmund Stoiber mit Wirkung zum 01.02.2008 zum Mitglied des Aufsichtsrats.

Im Jahr 2008 ist entsprechend dem Aktiengesetz und dem Mitbestimmungsgesetz der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 14.02.2008 statt. Die Wahl der Aktionärsvertreter erfolgt am 25.04.2008 durch die Hauptversammlung. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats beginnt mit dem Ende der Hauptversammlung am 25.04.2008.

#### **Dank**

Den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst sowie unseren Generalagenten und Vertriebspartnern danken wir für ihren tatkräftigen Einsatz. Dadurch konnte die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE auch im Geschäftsjahr 2007 wiederum gute Ergebnisse erzielen.

Nürnberg, 14. März 2008



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfasste die Gruppe acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Daneben haben wir ein Versicherungsunternehmen anteilig in den Konzernabschluss einbezogen.

Darüber hinaus besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich 2007 positiv entwickelt. Die stärkere Export- und Inlandsnachfrage ließ das Bruttoinlandsprodukt im Betrachtungszeitraum steigen.

Nach neuesten Hochrechnungen nahm das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 2,5 %<sup>1</sup> zu. Die Inlandsnachfrage wuchs um 1,1 % und die Exportnachfrage um 8,3 %. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte verringerten sich um 0,3 %, der Staatskonsum konnte um 2,0 % zulegen. Die Inflationsrate belief sich auf 2,2 %, vor allem weil Heizöl und Kraftstoffe deutlich teurer wurden. Die Bauinvestitionen wuchsen um 2,0 %, die Ausrüstungsinvestitionen um 8,4 %. Gegenüber dem Vorjahr wurden 7,2 % weniger Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Die Sparquote stieg von 10,5 % auf 10,8 %.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich weiter verbessert. Die Arbeitslosenquote ging um 1,8 Prozentpunkte auf 9,0 % zurück. Gründe dafür sind die gesamtwirtschaftliche Expansion und hohe Auftragsbestände. 2007 waren durchschnittlich 3,8 Millionen Menschen ohne Arbeit.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld keine entscheidenden Impulse für die Versicherungswirtschaft aus. Wie in den Jahren davor entwickelten sich die Beiträge in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich. Die gebuchten Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 0,2 % auf 162,1 (161,8) Milliarden EUR.

<sup>1</sup> In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2007 vorläufige Werte und für das Jahr 2006 endgültige Werte verwendet.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer stiegen 2007 geringfügig auf 78,6 (78,3) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer verringerten sich leicht auf 54,8 (55,0) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 2,5 % auf 29,2 (28,5) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflege-Pflichtversicherung in Höhe von 1,9 (1,9) Milliarden EUR.

Die Leistungen der im Gesamtverband zusammengeschlossenen Versicherer stiegen um 3,3 % auf 142,9 (138,3) Milliarden EUR. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen für die Lebensversicherung um 1,0 % auf 67,3 (66,7) Milliarden EUR. In der Schaden- und Unfallversicherung betrugen die Versicherungsleistungen 42,9 (39,8) Milliarden EUR. Die private Krankenversicherung erbrachte Versicherungsleistungen von 19,0 (17,8) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 32,7 (31,8) Milliarden EUR, einschließlich der Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Alterungsrückstellung. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,8 %.

### **Dienstleistungsvereinbarungen und Unternehmensverträge**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt mit ihrem eigenen Personal für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften die Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision aus. Zusätzlich ist sie berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zur Erledigung dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Den Einkauf tätigt die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die übrigen für unsere Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus. In allen Fällen wurden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Diese Gesellschaft hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2010 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

### **Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 120 Abs. 3 AktG**

Im Folgenden fassen wir die Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 120 Abs. 3 AktG zusammen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte und voll gewinnberechtigte Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir durch die damit verbundene Registrierung im Aktienregister unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die durch Umwandeln entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien bestehen nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes unserer Aktie bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 289 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass unsere Gesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 % am Grundkapital unserer Gesellschaft. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 %, einschließlich zuzurechnender Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 %, am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Mitglieder des Vorstands die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27.04.2007 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 24.10.2008 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Unsere Gesellschaft hat sich, wie auch in den letzten Jahren, von der Hauptversammlung am 27.04.2007 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse unserer Gesellschaft und unserer Aktionäre realisieren zu können. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen nicht.

Für den Fall einer mehrheitlichen Übernahme unserer Gesellschaft bzw. eines beherrschenden Einflusses eines anderen Unternehmens besteht gegebenenfalls – abhängig vom Rating dieses Unternehmens – für eine langfristige Kreditverbindlichkeit ein außerordentliches Kündigungsrecht der kreditgebenden Bank. Bei zwei weiteren Darlehensverbindlichkeiten besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers, wenn die Mehrheitsanteile an unserer Gesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte. Diese außerordentlichen Kündigungsrechte stellen eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

### **Geschäftsverlauf**

Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr verlief positiv. Insbesondere konnten wir die vereinnahmten Ausschüttungen von unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen um 12,9 (9,8) Millionen EUR auf 50,5 (37,6) Millionen EUR erhöhen. Damit haben wir die bedeutendste Ertragsposition unserer Holdinggesellschaft um 34,2 % gesteigert. Insgesamt ergibt sich ein um 9,8 % gestiegener Jahresüberschuss von 22,0 (20,1) Millionen EUR.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividendenerhöhung auf 1,70 EUR pro Stückaktie vor. Dies bedeutet eine Steigerung um 13,3 %.

### **Forschung und Entwicklung**

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

### **Ertragslage**

### **Finanzergebnis**

Die vereinnahmten Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhöhten sich auf 50,5 (37,6) Millionen EUR, davon 45,8 (31,4) Millionen EUR von verbundenen Unternehmen und 4,7 (6,3) Millionen EUR von Beteiligungen. Darin enthalten ist eine Vorabausschüttung der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH von 5,8 Millionen EUR (Vorjahr: phasengleiche Vereinnahmung in Höhe von 1,7 Millionen EUR).

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG lieferte mit 24,2 (17,9) Millionen EUR wie im Vorjahr den größten Ergebnisbeitrag. Zusammen mit 10,5 (0,0) Millionen EUR aus der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, 5,8 (10,7) Millionen EUR aus der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und 4,2 (5,2) Millionen EUR aus der CG – Car Garantie Versicherungs-AG resultieren aus diesen vier Gesellschaften im Berichtsjahr 88,5 (89,9) % der Beteiligungserträge.

Zusätzlich sind aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH 1,2 (0,8) Millionen EUR Erträge aus Gewinnabführung zugeflossen.

Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen fielen in Höhe von 5,8 (5,9) Millionen EUR an. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beliefen sich auf 2,3 (0,9) Millionen EUR.

Die laufenden Erträge aus Finanzanlagen betrugen demzufolge insgesamt 59,8 (45,2) Millionen EUR. Gewinne aus Abgängen von Finanzanlagen waren mit 6 (0) TEUR unbedeutend, Zuschreibungen erfolgten im Berichtsjahr nicht (Vorjahr: 2,5 Millionen EUR). Abschreibungen auf Finanzanlagen haben wir in Höhe von 11,7 (10,5) Millionen EUR vorgenommen. Aus einer Kaufpreisanpassung resultiert ein Aufwand für Tochtergesellschaften von 1,3 Millionen EUR (Vorjahr: Aufwand von 5,4 Millionen EUR aus Zuschüssen und einer Kaufpreisanpassung). Der Zinsaufwand belief sich auf 18,5 (17,7) Millionen EUR.

Das Finanzergebnis beträgt 28,4 (14,0) Millionen EUR.

## Übriges Ergebnis

Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen vereinnahmten wir 4,6 (4,5) Millionen EUR. Die Mieterlöse aus unserem Grundbesitz erreichten wie im Vorjahr 0,3 Millionen EUR. Darüber hinaus waren sonstige betriebliche Erträge außerhalb des Finanzergebnisses von 0,3 (0,2) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Der Personalaufwand belief sich auf 3,8 (3,9) Millionen EUR. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen wie im Vorjahr 0,1 Millionen EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, soweit sie nicht dem Finanzergebnis zugeordnet sind, gingen auf 7,6 (9,5) Millionen EUR zurück. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für übernommene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen, einschließlich derjenigen zur Erledigung von übernommenen Funktionen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 22,0 (5,5) Millionen EUR.

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag war im Vorjahr als Sondereffekt der Barwert des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 14,3 Millionen EUR erfolgswirksam zu aktivieren. Grundlage hierfür war eine Neuregelung durch das Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher

Vorschriften (SEStEG). Im Berichtsjahr erbrachte die Aufzinsung dieser Steuerforderungen einen Ertrag von 0,1 Millionen EUR. Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstigen Steuern ergibt sich per saldo ein Ertrag in Höhe von 17 TEUR.

### **Jahresüberschuss/Bilanzgewinn**

Der Jahresüberschuss beträgt 22,0 Millionen EUR gegenüber 20,1 Millionen EUR im Vorjahr. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 2,4 (2,8) Millionen EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 19,6 (17,3) Millionen EUR soll eine um 13,3 % auf 1,70 EUR je Stückaktie erhöhte Dividende ausgeschüttet werden.

## **Finanzlage**

### **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### **Kapitalstruktur**

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 52,4 (52,3) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Millionen EUR bestehen Kapitalrücklagen in Höhe von 136,4 (136,4) Millionen EUR und Gewinnrücklagen in Höhe von 212,1 (209,7) Millionen EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 19,6 (17,3) Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 408,4 (403,7) Millionen EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 388,9 (386,4) Millionen EUR. Der Zuwachs resultiert aus der Dotierung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 (2,8) Millionen EUR durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 41,8 (40,2) Millionen EUR.

Es bestehen mittel- und langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 297,0 (297,0) Millionen EUR mit Fälligkeiten in den Jahren 2010 bis 2025, davon 215,0 (215,0) Millionen EUR gegenüber Kreditinstituten, Verbänden und dem Kapitalmarkt sowie 42,0 (42,0) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Die genannten Verbindlichkeiten enthalten Nachrangdarlehen in Höhe von 125,0 (125,0) Millionen EUR.

Bei einem Darlehen ist die Verzinsung abhängig von den für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG oder die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG vergebenen Ratings.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital beträgt insgesamt 340,1 (338,7) Millionen EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 17,7 (17,2) Millionen EUR und sonstige Rückstellungen von 8,5 (7,1) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 5,0 (4,8) Millionen EUR, davon 2,2 (1,9) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Unter Berücksichtigung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital 31,5 (29,4) Millionen EUR.

### Liquidität

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2007 EUR	2006 EUR
Periodenergebnis	22.040.848	20.075.466
Zu- und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.830.357	8.192.091
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.510.523	15.390.722
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	– 266.239	– 215.861
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	—	—
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	– 6.204	—
Zu- oder Abnahme der Forderungen oder anderer Aktiva	– 28.137.826	– 15.114.645
Zu- oder Abnahme der Verbindlichkeiten oder anderer Passiva	203.157	– 609.253
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.174.616	27.718.520
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	—	500
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	– 4.770.008	– 1.858
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	– 1.714	– 13.467
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	39.433.631	585.195
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	– 8.071.276	– 16.981.109
Cashflow aus Investitionstätigkeit	26.590.633	– 16.410.739
Dividendenzahlungen	– 17.280.000	– 13.824.000
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Finanzkrediten	—	—
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	—	—
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 17.280.000	– 13.824.000
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	18.485.249	– 2.516.219
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.764.156	26.280.375
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	42.249.405	23.764.156



Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2007 ein Mittelzufluss von 9,2 (27,7) Millionen EUR und aus Investitionstätigkeit sind per saldo 26,6 Millionen EUR zugeflossen (im Vorjahr Abfluss in Höhe von 16,4 Millionen EUR). Für Finanzierungstätigkeit verwendeten wir 17,3 (13,8) Millionen EUR.

Der geringere Mittelzufluss aus laufender Tätigkeit resultiert vorwiegend aus der Zunahme von Aktiva sowie der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zunahme von Rückstellungen. Auf Verkäufe im Bereich der Finanzanlagen ist der deutlich positive Cashflow aus Investitionstätigkeit zurückzuführen. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit war lediglich die ausgeschüttete Dividende in Höhe von 17,3 (13,8) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2007 um 18,5 Millionen EUR auf 42,2 (23,8) Millionen EUR erhöht.

## Vermögenslage

### Anlagevermögen

Sachanlagen werden in Höhe von 10,0 (5,2) Millionen EUR ausgewiesen. Es handelt sich hierbei vorwiegend um Grundbesitz. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus dem Erwerb von zwei Grundbesitzobjekten.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen 64,9 (93,8) Millionen EUR. Ursächlich für den Rückgang waren im Wesentlichen eine Rückzahlung in Höhe von 17,0 Millionen EUR und Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 11,7 Millionen EUR. Daneben bestehen sonstige Ausleihungen in unveränderter Höhe von 0,3 Millionen EUR. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind von 610,4 auf 596,2 Millionen EUR zurückgegangen, da eine strategische Beteiligung, mit der eine Kooperationsvereinbarung besteht, innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns zur Hälfte an eine andere Konzerngesellschaft übertragen wurde.

Einschließlich der mit unverändert 1,4 Millionen EUR ausgewiesenen Aktien und immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 0,2 (0,4) Millionen EUR beträgt das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 673,2 (711,6) Millionen EUR.

### Investitionen

Von unserer Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben wir deren Beteiligung von 95 % an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH – vormals Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH – übernommen. In die Kapitalerhöhung unserer Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Krankenversicherung AG investierten wir 3,3 Millionen EUR.

### Umlaufvermögen

Zum Geschäftsjahresende belaufen sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 30,2 (12,8) Millionen EUR.



Unter der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden insgesamt 64,4 (36,3) Millionen EUR ausgewiesen. Darin enthalten ist das Körperschaftsteuer-Guthaben gemäß §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2008 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 14,4 (14,3) Millionen EUR.

Liquide Mittel sind in Höhe von 42,2 (23,8) Millionen EUR vorhanden.

Das Umlaufvermögen beträgt insgesamt 106,7 (60,0) Millionen EUR.

### Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 780,0 (771,8) Millionen EUR.

### Weitere Leistungsfaktoren

### Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine variable Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die variable Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Zur Struktur des Vergütungssystems des Vorstands unterbreitet der Personalausschuss dem Aufsichtsrat den Vorschlag. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus festen Grundbezügen und Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

#### 1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind: Gestellung eines Dienstfahrzeugs, deren geldwerter Vorteil individuell versteuert wird, Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung sowie Jubiläumszuwendungen.

#### 2. Variable Bezüge

Die Bemessung der variablen Bezüge ist ergebnisorientiert. Sie wird auf sparten-spezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis Leben, die gebuchten Beiträge des Lebensgeschäfts sowie das versicherungstechnische Ergebnis und die gebuchten Beiträge des Schaden-/Unfall-Geschäfts, abgestellt. Die variablen Bezüge sind im Umfang begrenzt und werden jeweils in Form einer jährlichen Tantieme geleistet.

### 3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf das zuletzt erhaltene monatliche Gehalt bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz erhöht sich jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % des monatlichen Gehalts. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

### 4. Sonstiges

Aufsichtsratsmandate im Konzern:

Vergütungen aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften werden an die Mitglieder des Vorstands ausbezahlt und sind in den ausgewiesenen festen und variablen Vergütungen enthalten.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

## Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2007 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 46 (44) fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Es sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Kernabteilungen unseres Unternehmens, die mit Aufgaben der Konzernsteuerung betraut sind. Die Angestellten der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind den Angestellten unserer Tochtergesellschaften in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt. Detaillierte Angaben darüber sind dem Konzernlagebericht zu entnehmen.

## Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den nachfolgenden Generationen. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

## Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bekennt sich zur Stadt und zur Metropolregion Nürnberg. Beispielhaft zum Ausdruck kommt dies in ihrem Engagement für Kultur, Bildung und Sport sowie nicht zuletzt für soziale Institutionen. Auch dank intensiver Medienarbeit fanden die NÜRNBERGER Sponsoringaktivitäten ein breites Echo in der Region und darüber hinaus. Der Beitrag der NÜRNBERGER zur Steigerung der Lebensqualität unserer Gesellschaft trug damit gleichzeitig

dazu bei, den Bekanntheitsgrad und das positive Erscheinungsbild der Unternehmensgruppe zu festigen.

## Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 01.01.2008 haben wir die restlichen 5 % Gesellschaftsanteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH – vormals Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH – übernommen. Es ist vorgesehen, mit dieser Gesellschaft einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zu schließen.

## Risikobericht

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein Risikomanagementsystem, das auf das bewusste und kalkulierte Eingehen von Risiken abzielt.

### Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozess der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE integriert. Sein Aufbau und die von der Konzernleitung vorgegebenen risikopolitischen Grundsätze sind in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Ein zentraler Risikomanager berichtet über die Risiken und koordiniert die jährliche Risikoinventur.

In allen Funktionsbereichen sind zudem Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten regelmäßig an das Risikomanagement des Konzerns. Dort werden die Risikoberichte zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken und Risikomanagement.

Die Risikoverantwortlichen identifizieren und analysieren die wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster. Darüber hinaus wird eine differenzierte Risikobewertung durchgeführt, wobei auch risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte sind definiert, das Berichtswesen für die Ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert.

Wir entwickeln unser Risikomanagement kontinuierlich weiter. Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse fließen durch aktualisierte Indikatoren und Schwellenwerte ein.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Ziele des Risikomanagements der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind die Sicherstellung der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie die laufende und planerische Überwachung der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert. Hierzu werden auch Szenario-rechnungen eingesetzt, um mögliche Auswirkungen von Kurs- und Zinsänderungsrisiken zu bestimmen.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig vom Ergebnis unserer Personen- und Schadenversicherungsgesellschaften, insbesondere der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Bei den Personenversicherern sind die Ergebnisse stabil. Die Ergebnisse der Schadenversicherer, insbesondere der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, sind auch aufgrund der Art ihres Geschäfts volatiler.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingsystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Bei einem strategischen Engagement im Versicherungsbereich mit langfristiger Kooperationsabsicht besteht eine Wertdifferenz zwischen Buchwert und Börsenwert von 3,9 Millionen EUR. Aufgrund des geringen Marktvolumens der Aktien dieser Gesellschaft haben wir den beizulegenden Wert nicht aus dem Börsenkurs abgeleitet, sondern anhand des Ertragswerts ermittelt. Der so ermittelte Wert übersteigt den Buchwert um 6,8 Millionen EUR. Die Ertragswertberechnung beruht auf einem Barwertkalkül auf Basis öffentlich zugänglicher Schätzungen renommierter Analysten über den Gewinn pro Aktie. Sollten sich größere Abweichungen abzeichnen, müssten gegebenenfalls Wertberichtigungen vorgenommen werden. Bei den gesamten Kapitalanlagen unserer Gesellschaft bestehen erhebliche stille Reserven, welche die genannte Wertdifferenz bei Weitem übersteigen.

Im Immobilienbereich hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 2007 ihr strategisches Engagement an der ADK Immobilienverwaltungs GmbH reduziert. Im Geschäftsjahr haben wir im Rahmen der Kapitalanlage Immobilien von einer Tochtergesellschaft der ADK Immobilienverwaltungs GmbH direkt erworben. Das Risiko in der Wertentwicklung dieser Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung derjenigen Autohandelsbetriebe, an die die Objekte vermietet sind. Die an die ADK Immobilienverwaltungs GmbH ausgereichten Darlehen wurden im Berichtsjahr zurückgeführt oder abgeschrieben, sodass daraus keine Risiken mehr bestehen. Hinsichtlich der noch im Beteiligungsbestand der ADK Immobilienverwaltungs GmbH verbliebenen, im Vorjahr mit Wiederverkaufsabsicht erworbenen Autohandelsgesellschaften besteht bis zum Wiederverkauf ein Risiko in Höhe des erzielbaren Verkaufspreises.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nichtversicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

## Risiken der Finanzstruktur

Bei den in den Vorjahren zur Stärkung der Kapitalbasis unserer verbundenen Unternehmen aufgenommenen Nachrangdarlehen und sonstigen Krediten bestehen, wie dabei üblich, grundsätzliche Risiken in der kongruenten Abstimmung der Aktiva mit den entsprechenden Passiva einerseits und der Kongruenz der Zinszahlungen andererseits. Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken, wie Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken, sind von geringem Gewicht. Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften könnten in ungünstigen Fällen entstehen.

## Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweich-Rechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrecht zu erhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

## Zusammenfassende Darstellung

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen bereit. Standard & Poor's hat Anfang 2008 die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils mit einem A (stark) geratet. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2007 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut).

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen. Wir erwarten eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

## Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten ist eine davon abweichende tatsächliche Entwicklung nicht grundsätzlich auszuschließen. Eventuelle Abweichungen können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im Zuge einer leicht abnehmenden Dynamik der Weltwirtschaft für 2008 mit geringerem Wachstum in Deutschland.

Die neuesten Prognosen sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 1,7 % im Jahr 2008 voraus. Es wird mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf rund 8,2 % gerechnet. Die Inflationsrate wird 2008 ca. 2,3 % betragen. Der private Konsum wird den Experten zufolge um 3,1 % steigen und soll Triebfeder der wirtschaftlichen Entwicklung werden. Die Sparquote wird voraussichtlich ca. 10,5 % betragen. Für den deutschen Export wird eine rückläufige Wachstumsrate von 5,8 % erwartet. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein realer Zuwachs von rund 4,1 %, bei den Bauinvestitionen ein erneutes Wachstum von ca. 0,5 % angenommen.

Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte noch die Situation auf dem Arbeitsmarkt lassen nachhaltige Impulse für die Versicherungswirtschaft erwarten. Die unsichere Wirtschaftslage und Mehrausgaben der Bürger durch die Reformen der sozialen Sicherungssysteme könnten die Nachfrage nach lang laufenden Versicherungsprodukten abschwächen. Für 2008 ergibt sich insgesamt ein verhaltenes Wachstum für die Versicherungsbranche in Höhe von 1,5 %. Für die Lebensversicherung wird mit einem Wachstum von 2,0 %, für die Krankenversicherung mit einem Wachstum von 3,0 % und für die Schaden- und Unfallversicherung mit stabilen Beitragseinnahmen gerechnet.

## NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Holding

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung einer Versicherungsgruppe und die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Raum und kooperieren mit europäischen Partnern.

Der Geschäftsverlauf und die Ertragslage sind in erster Linie von der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften abhängig. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie im Kapitalbereich.

## Strategie

Die Beteiligungen vornehmlich im Versicherungs- bzw. Finanzdienstleistungsbe-  
reich, das heißt die Konzentration auf das Kerngeschäft, geben dem Unternehmen  
ein gesichertes Fundament. Oberste Priorität haben dabei wirtschaftliche Stabilität  
durch nachhaltiges ertragsorientiertes Wachstum und langfristige Sicherung der  
Unternehmensgruppe.

Die börsennotierte Aktie der Gesellschaft erweist sich weiterhin als sehr stabil.  
Unsere Aktionäre sind interessiert an einem unabhängigen, selbstständigen  
Unternehmen.

Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft er-  
folgen auf Basis der prognostizierten Beteiligungserträge der Tochterunternehmen  
und Beteiligungen sowie deren erwarteter Geschäftsentwicklung.

## Ergebnisentwicklung und Chancen

Auch in den kommenden zwei Jahren sind vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld keine  
nachhaltigen Impulse für die Entwicklung der Versicherungswirtschaft zu erwarten.  
Dennoch rechnen wir aufgrund der strategischen Ausrichtung unserer Unternehmen  
mit steigenden Ergebnisbeiträgen für unsere Gesellschaft. Die Ergebnisentwick-  
lung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist abhängig von der Ent-  
wicklung ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen in den einzelnen strate-  
gischen Konzern-Geschäftsfeldern.

Vor dem Hintergrund des weiterhin steigenden Bedarfs an eigenverantwortlicher  
Vorsorge, besonders in Bezug auf die finanzielle Absicherung im Alter und den  
Berufsunfähigkeitsschutz, erwarten wir aus dem Geschäftsfeld Lebensversicherung  
nachhaltige positive Impulse. Aufgrund der ab 2009 gültigen neuen Regelungen  
zur Abgeltungsteuer bei Investmentfonds gehen wir außerdem davon aus, bereits  
ab 2008 zusätzliche Marktchancen für die Fondsgebundene Lebensversicherung  
wahrnehmen zu können.

Weiterhin wird sich die Gesundheitsreform besonders auf die private Kranken-  
Vollversicherung auswirken. Daher ist für die nächsten Jahre vor allem der Ausbau  
des Geschäfts mit Zusatzversicherungen geplant. Insgesamt gehen wir im Segment  
Krankenversicherung in den nächsten Jahren von kontinuierlich steigenden Neu-  
beiträgen aus.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir aufgrund unserer  
gestarteten Werbekampagne, die die NÜRNBERGER Autoversicherung in den Mittel-  
punkt stellt, und zusätzlich eingeleiteter Vertriebsaktivitäten für die kommenden  
Jahre über alle Sparten hinweg steigende Beitragseinnahmen.

Gesetzesnovellen, wie insbesondere die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes, prägen die Entwicklung der Versicherungsgesellschaften in hohem Maße. Wir sehen die Gesetzesänderungen als Chance und sind durch entsprechende Produkte und effiziente Lösungen für unseren Vertrieb bestens gerüstet. Dadurch dürfte sich unsere Marktposition, besonders bei den freien Vermittlern, deutlich verbessern.

Unser Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen. Wir erwarten eine weiter zunehmende Nachfrage im Bereich der privaten Vermögensverwaltung und rechnen daher mit einer stetigen Zunahme unserer betreuten Bestände und der daraus fließenden Erträge. Dabei basiert die Planung auf einer positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten. Für die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist ein kontinuierlicher Ausbau der beiden Geschäftsbereiche Private Banking und Partnerbank NÜRNBERGER geplant.

Unser Ende 2006 gestartetes Effizienzprogramm „BEST“ (Beschäftigungssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit) liegt bislang voll im Plan. Die im Rahmen von „BEST“ beschlossenen Projekte und Maßnahmen laufen weiter und werden sich aus heutiger Sicht auch in den Jahren 2008 und 2009 positiv auf alle Bereiche unserer Versicherungsgruppe auswirken.

Aufgrund der Vorschläge zur Gewinnverwendung und der Planungen unserer wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen gehen wir für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 von weiter steigenden Erträgen und Gewinnabführungen aus.



# Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung  
steht ein Bilanzgewinn von: 19.643.559 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 1,70 EUR  
je Stückaktie an die Aktionäre 19.584.000 EUR

b) Vortrag auf neue Rechnung 59.559 EUR

# Bilanz

zum 31. Dezember 2007 in EUR

Aktivseite			2007	2006
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software		246.079		351.138
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	9.994.439			5.229.969
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	473			1.145
		9.994.912		5.231.114
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	496.313.994			488.350.191
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	64.947.944			93.833.112
3. Beteiligungen	99.907.951			122.060.111
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.429.700			1.429.700
5. sonstige Ausleihungen	335.207			335.207
		662.934.796		706.008.321
			673.175.787	711.590.573
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		595		595
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.235.492			12.773.800
2. sonstige Vermögensgegenstände	34.167.031			23.490.896
		64.402.523		36.264.696
III. Guthaben bei Kreditinstituten		42.249.405		23.764.156
			106.652.523	60.029.447
C. Rechnungsabgrenzungsposten			157.078	138.243
Summe der Aktiva			779.985.388	771.758.263

Passivseite			2007	2006
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	210.361.608			207.961.608
		212.100.000		209.700.000
IV. Bilanzgewinn		19.643.559		17.282.711
			408.446.033	403.685.185
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.847.219		40.215.493
2. Steuerrückstellungen		17.681.135		17.179.075
3. sonstige Rückstellungen		8.479.195		7.102.457
			68.007.549	64.497.025
C. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen		100.000.000		100.000.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		110.254.883		110.257.361
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.384		2.534
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		44.229.962		43.905.241
5. sonstige Verbindlichkeiten		47.513.837		47.651.773
			302.020.066	301.816.909
D. Rechnungsabgrenzungsposten			1.511.740	1.759.144
Summe der Passiva			779.985.388	771.758.263

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 in EUR

			2007	2006
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		45.775.371		31.384.121
b) aus Beteiligungsunternehmen		4.742.626		6.264.976
			50.517.997	37.649.097
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			1.235.710	799.283
3. Erträge aus Dienstleistungen			4.595.356	4.481.090
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			5.789.908	5.850.297
davon aus verbundenen Unternehmen:				
5.663.376 EUR (Vj. 5.838.565 EUR)				
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			2.306.056	908.483
davon aus verbundenen Unternehmen:				
695.136 EUR (Vj. 275.376 EUR)				
6. sonstige betriebliche Erträge		619.946		3.144.233
davon ab: Konzernumlage		– 22.600		– 205.738
			597.346	2.938.495
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		– 2.772.482		– 3.065.814
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	– 2.691.406			– 3.198.034
davon für Altersversorgung:				
2.248.323 EUR (Vj. 2.767.767 EUR)				
davon ab: Konzernumlage	1.639.281			2.372.258
		– 1.052.125		– 825.776
			– 3.824.607	– 3.891.590
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			– 112.983	– 112.401
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen			– 11.717.374	– 10.529.690
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		– 20.620.349		– 19.761.988
davon an verbundene Unternehmen:				
2.257.905 EUR (Vj. 1.887.283 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		2.148.662		2.049.131
			– 18.471.687	– 17.712.857
11. sonstige betriebliche Aufwendungen			– 8.891.997	– 14.899.689
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			22.023.725	5.480.518
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 320.454		4.609.302
davon ab: Konzernumlage		258.979		10.081.061
			– 61.475	14.690.363
14. sonstige Steuern			78.598	– 95.415
15. Jahresüberschuss			22.040.848	20.075.466
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			2.711	7.245
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			– 2.400.000	– 2.800.000
18. Bilanzgewinn			19.643.559	17.282.711

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB; Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen erfolgen ausschließlich im Anhang. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; hiervon abweichend folgt deren Aufbau der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die als Dachgesellschaft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE vorrangig Beteiligungserträge sowie Dienstleistungserträge vereinnahmt. Die Bezeichnung der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf den tatsächlichen Inhalt der Posten verkürzt.

## Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von acht Jahren ausgegangen.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Die unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital bewertet.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert. Der zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 14.421 TEUR wird in den Jahren 2008 bis 2017 fällig.

## Passiva

Rückstellungen für Pensionen haben wir nach dem Teilwertverfahren berechnet und in voller Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe; dabei werden die Rückstellungen für Jubiläumzahlungen, Altersteilzeit und Sonderzahlungen an Mitarbeiter entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren ermittelt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgeschriebene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

## Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung wurde mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

**Erläuterungen  
zur Bilanz**

**Aktiva**

**A. Anlagevermögen**

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007 in EUR

I. Immaterielle Vermögensgegenstände
EDV-Software
II. Sachanlagen
1. Grundstücke und Bauten
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung
III. Finanzanlagen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Wertpapiere des Anlagevermögens
5. sonstige Ausleihungen

Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
2.647.477	1.713	—	2.403.111	—	246.079	106.773
7.124.324	4.769.690	—	1.899.575	—	9.994.439	5.220
10.574	318	—	10.419	—	473	990
7.134.898	4.770.008	—	1.909.994	—	9.994.912	6.210
489.479.881	7.963.803	—	1.129.690	—	496.313.994	—
103.233.112	107.473	17.275.267	21.117.374	—	64.947.944	11.717.374
122.060.111	—	22.152.161	—	—	99.907.951	—
1.429.700	—	—	—	—	1.429.700	—
335.207	—	—	—	—	335.207	—
716.538.011	8.071.276	39.427.428	22.247.064	—	662.934.796	11.717.374
726.320.386	12.842.997	39.427.428	26.560.169	—	673.175.787	11.830.357

## II. 1. Grundstücke und Bauten

Im Berichtsjahr erwarben wir zwei bebaute Grundstücke in Bad Hersfeld und Goslar zu einem Kaufpreis von insgesamt 4.770 TEUR. Des Weiteren befinden sich im Bestand ein bebautes Grundstück in Leipzig und ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

## III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Mit Vertrag vom 31.07.2007 erwarben wir Anteile von 95 % an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH (vormals Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH). Der Kaufpreis, einschließlich Nebenkosten, betrug 4.664 TEUR. Zur Stärkung der Solvabilität erhöhte unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Krankenversicherung AG das Grundkapital um 3.300 TEUR auf 10.000 TEUR.

## III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die ADK Immobilienverwaltungs GmbH führte gewährte Gesellschafterdarlehen in Höhe von 17.000 TEUR zurück.  
Die Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen belaufen sich zum Jahresende auf 1.948 (2.116) TEUR.  
Abschreibungen auf Ausleihungen waren in Höhe von 11.717 TEUR vorzunehmen.

## III. 3. Beteiligungen

Die Hälfte unseres Anteils von bisher 6,51 % an einer strategischen Beteiligung mit langfristiger Kooperationsabsicht verkauften wir im Berichtsjahr konzernintern. Der Kaufpreis für 34.186 Stück Namensaktien betrug 22.158 TEUR und entsprach dem Börsenkurs zum Verkaufszeitpunkt. Die verbliebenen Anteile sind mit einem Bilanzwert von 22.153 TEUR ausgewiesen. Ihre anteilige Marktkapitalisierung zum Bilanzstichtag beträgt 18.264 TEUR. Aufgrund des geringen Marktvolumens haben wir den beizulegenden Zeitwert dieser Beteiligung nicht aus dem Börsenkurs abgeleitet, sondern anhand des Ertragswerts ermittelt. Unser Barwertkalkül basiert dabei auf öffentlich zugänglichen Schätzungen des Gewinns pro Aktie von renommierten Analysten für die Jahre 2008 und 2009 unter Verwendung eines anhand kapitalmarkttheoretischer Modelle abgeleiteten Diskontierungssatzes in Höhe von 6,59 %. Für den Folgezeitraum wurde das letzte Jahr der Detailplanungsphase unter Berücksichtigung eines Wachstumsabschlags im Kapitalisierungszinssatz in Höhe von 0,5 % fortgeschrieben. Der so ermittelte Zeitwert übersteigt den Buchwert.



Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11, 11a HGB in TEUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	vereinnahmte Beteiligungs- erträge
Verbundene Unternehmen				
1 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	257.945	34.000	24.200
2 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	215.232	13.940	10.483
3 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	18.388	3.500	2.800
4 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	95	550	910	—
5 NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	63.268	11.076	5.800
6 FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	100	1.371	278	200
7 FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	73,15	33.292	5.744	2.292
8 ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	75	– 86.122	– 12.142	—
Beteiligungen				
9 Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	100 <sup>1</sup>	—	– 4 <sup>2</sup>	—
10 CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	50	45.750 <sup>2</sup>	8.406 <sup>2</sup>	4.204
11 MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn	19	—	—	23
12 Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel	3,26	—	—	516

<sup>1</sup> Stimmrechtsanteil 19 %

<sup>2</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2006

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
13 2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	2, 45, 70	5.321	329
14 515 North State Street Corporation, Chicago	80	40	siehe Nr. 40 <sup>1</sup>	siehe Nr. 40 <sup>1</sup>
15 ACB Autorent GmbH, Berlin	100	35	367	2
16 ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	1, 2, 8	2.700	23
17 ACB Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	100	8, 13	51	5
18 AFB Assekuranz-, Finanz-, Beratungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Berlin	100	35	26	— <sup>2</sup>
19 AFIB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	100	35	110	– 6.468
20 Auto-Center Frankfurt/Oder GmbH, Frankfurt/Oder	100	35	1.023	— <sup>2</sup>
21 Autohaus Marzahn GmbH, Berlin	100	35	606	— <sup>2</sup>
22 Autohaus Reichstein GmbH, Heidenheim	100	87	356	1.415
23 Autowelt Lindenberg GmbH i. L., Berlin	100	19	226	33
24 Autowelt Marzahn GmbH i. L., Berlin	100	19	233	2
25 Autowelt & Service GmbH i. L., Berlin	100	19	143	– 2
26 ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	31,63	1	37.667	5.070
27 AVZ Autoteile-Vertriebs-Zentrum GmbH, Recklinghausen	100	60	100	— <sup>2</sup>
28 AWS Autowelt Spandau GmbH, Berlin	100	19	80	– 900
29 Bauherrengemeinschaft GdBR Elsterstraße, Leipzig	100	2, 5	10.076	351
30 Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	50	1	– 27.253	– 1.624
31 Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	100	19	– 4.357	713
32 car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	100	36	53	— <sup>2</sup>
33 Car – Garantie GmbH, Freiburg	50	10	4.430 <sup>3</sup>	4.368 <sup>3</sup>

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
34 Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	26,30	5	55.684	4.265
35 DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Berlin	100	8	284	– 15.216
36 Dürkop GmbH, Braunschweig	100	35	10.575	1.291
37 Dürkop Holding AG, Nürnberg	90	8	3.610	– 360
38 Dürkop Versicherungs- und Finanzdienste GmbH, Braunschweig	100	35	41	— <sup>2</sup>
39 Erwerbergemeinschaft Frankfurt/Oder GbR, Frankfurt/Oder	100	2, 37	1.366	2.769
40 FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta	100	44	78	– 251
41 FFI USA Gwinnett L.P., Wilmington	57,89	40, 44	1.939	118
42 FFI USA San Antonio, L.P., Atlanta	91,37	1, 40, 44	1.515	7.957
43 FÜRST FUGGER Asset Management GmbH, München	100	7	490	13
44 FÜRST FUGGER Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	100	7	520	— <sup>2</sup>
45 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	68.891	1.917
46 Garanta Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	50	5	126	11
47 Global Assistance GmbH i. L., Ismaning	30	45	201	– 20
48 GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H, Salzburg/Österreich	26	45	31	—
49 Hannover Finanz GmbH, Hannover	10	1, 5	77.255 <sup>3</sup>	7.634 <sup>3</sup>
50 International Center Development IV, Ltd., Dallas	84,7	66	siehe Nr. 69 <sup>1</sup>	siehe Nr. 69 <sup>1</sup>
51 IUB Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	8, 87	219	179
52 Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteils-gemeinschaft), Kassel	50	1	28.479	742
53 LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	– 4.291 <sup>3</sup>	– 511 <sup>3</sup>
54 LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100	1	– 10 <sup>3</sup>	– 2 <sup>3</sup>
55 LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100	1	1 <sup>3</sup>	– 1 <sup>3</sup>
56 M+A Logistik GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	30	35	195	2.629
57 MOHAG 2000 GbR, Recklinghausen	25	1	17.403	800
58 MOHAG Autohaus Datteln GmbH & Co. KG, Datteln Stimmrecht 90 %	5	60 <sup>4</sup>	siehe Nr. 60 <sup>4</sup>	siehe Nr. 60 <sup>4</sup>
59 MOHAG Automobile Sprungmann GmbH, Dorsten	51	60	– 132	– 102
60 MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen	82,50	35	4.185	– 3.217
61 MOHAG Versicherungs- und Finanzdienst GmbH, Gelsenkirchen	100	60	26	— <sup>2</sup>
62 MUROMA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100	1	– 6 <sup>3</sup>	– 1 <sup>3</sup>
63 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01	2, 45, 70	16.785	1.216
64 Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50	5	407 <sup>3</sup>	21 <sup>3</sup>
65 NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington Stimmrecht 100 %	0,01	1	9.869	3
66 NÜRNBERGER International Center Realty, L.P., Atlanta	100	40 <sup>4</sup> , 65	siehe Nr. 65 <sup>4</sup>	siehe Nr. 65 <sup>4</sup>
67 NÜRNBERGER RP Realty, Inc., Atlanta	100	1	212	1.365
68 NÜRNBERGER RP Realty, L.P., Atlanta	100	40 <sup>4</sup> , 67	siehe Nr. 67 <sup>4</sup>	siehe Nr. 67 <sup>4</sup>
69 NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington Stimmrecht 100 %	100	1	1.432	214
70 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	15.494	2.447
71 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	6.850	500

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
72 NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	100	5	138	— <sup>2</sup>
73 NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	59,37	5	1.714	202
74 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	100	7	55	— <sup>2</sup>
75 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	6.288	– 192
76 NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	4.519	120
77 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.020	35
78 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	100	1	17.226	2.000
79 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	44	4.024	0
80 NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	100	1, 2	4.756	593
81 NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	5	50	— <sup>2</sup>
82 PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg	90	1	9.064	248
83 Premium Automobile GmbH i. L., Berlin	100	19	48	– 1
84 PS-Markt Großhandelsgesellschaft mbH i. L., Dahlwitz-Hoppegarten	50	35	– 3.087 <sup>3</sup>	2 <sup>3</sup>
85 REGEDA GmbH Autoleasing + Autovermietung + Autohandel, Gelsenkirchen	100	60	1.269	— <sup>2</sup>
86 Reichstein Geschäftsführungs GmbH, Nürnberg	100	87	44	3
87 Reichstein GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	5, 8	34	– 749
88 RNN, LLLP, Delaware	85	68	siehe Nr. 67 <sup>4</sup>	siehe Nr. 67 <sup>4</sup>
89 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	26	5	2.248	1.348
90 Ten Penn Associates, L.P., West Germantown	62,10	69 <sup>4</sup>	siehe Nr. 69 <sup>4</sup>	siehe Nr. 69 <sup>4</sup>
91 Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	100	5	266	— <sup>2</sup>
92 Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	50	1	– 159	– 183

<sup>1</sup> Angaben gemäß Konzernabschluss

<sup>2</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag

<sup>3</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2006

<sup>4</sup> Als unbeschränkt haftender Gesellschafter

### III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Hierbei handelt es sich um 20.000 Aktien einer Investmentholding, die an der Frankfurter und Londoner Wertpapierbörse gehandelt werden.

### III. 5. sonstige Ausleihungen

Diesem Posten ist ein Darlehen in Höhe von 335 TEUR zugeordnet.

## **B. Umlaufvermögen**

### **II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst.

### **II. 2. sonstige Vermögensgegenstände**

Der Posten beinhaltet Steuerguthaben in Höhe von 33.084 (22.691) TEUR. Hier-von entfallen 14.421 (14.291) TEUR auf das Körperschaftsteuer-Guthaben gemäß §§ 36 ff. KStG.

Die noch nicht fälligen Zinsen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 643 (622) TEUR.

## **C. Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier weisen wir im Wesentlichen ein Disagio auf eine nachrangige Anleihe aus. Des Weiteren betrifft der Posten noch zu erbringende Service-Leistungen einer Ratingagentur sowie eine Vorauszahlung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für Bilanzkontrollkosten.

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31.12.2007 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Eine Umwandlung von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung erfolgte im Geschäftsjahr 2007 nicht.

#### III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 2.400.000 (2.800.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich dadurch auf 212.100.000 (209.700.000) EUR.

#### IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn in Höhe von 19.643.559 (17.282.711) EUR ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 2.711 (7.245) EUR enthalten.

### B. Rückstellungen

#### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Wir weisen deshalb unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften in Höhe von 36.393 (35.229) TEUR aus.

#### 3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Altersteilzeit, der Vergütung für den Aufsichtsrat, Steuerzinsen sowie erhaltenen Lieferungen und Leistungen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

## C. Verbindlichkeiten

### 1. Anleihen

davon nicht konvertibel: 100.000.000 (100.000.000) EUR

Restlaufzeit > 5 Jahre: 100.000.000 (100.000.000) EUR

Im Jahr 2005 wurde eine nicht besicherte nachrangige Inhaberschuldverschreibung über 100.000 TEUR begeben, die im Wesentlichen zur Finanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie für Ausleihungen an NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG verwendet wurde. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre, der Zinssatz für die ersten zehn Jahre 5,625 %. In den folgenden zehn Jahren ändert sich – falls die Anleihe nicht von der Emittentin gekündigt wird – die feste in eine variable Verzinsung. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 1.537 (1.541) TEUR.

### 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 254.883 (257.361) EUR

Unverändert weisen wir einen Kredit aus dem Jahr 2001 über 100.000 TEUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren aus. Die Rückzahlung erfolgt Ende 2011; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 223 (226) TEUR.

Des Weiteren wurde Ende 2003 ein Vertrag über ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 10.000 TEUR abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt sieben Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 32 (32) TEUR.

### 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit < 1 Jahr: 21.384 (2.534) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen Rechnungen für erstellte Gutachten zum Erwerb von Liegenschaften sowie Lieferantenrechnungen.

### 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit < 1 Jahr: 2.229.962 (1.905.241) EUR

Restlaufzeit > 5 Jahre: 42.000.000 (42.000.000) EUR

Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt überwiegend aus einem zur Refinanzierung des Anteilserwerbs an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG im Jahr 2003 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über 42.000 TEUR. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Zur Sicherung wurde der Darlehensgeberin ein vertragliches Pfandrecht über den entsprechenden Aktienbesitz an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG eingeräumt.

#### 5. sonstige Verbindlichkeiten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 2.513.837 (2.651.773) EUR

Restlaufzeit > 5 Jahre: 45.000.000 (45.000.000) EUR

Es bestehen Nachrangdarlehen über insgesamt 25.000 TEUR sowie ein Schuldscheindarlehen über 15.000 TEUR, die zur Refinanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Jahr 2003 aufgenommen wurden. Die Laufzeiten betragen 20 bzw. zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Im Jahr 2005 wurden zwei weitere Schuldscheindarlehen über insgesamt 5.000 TEUR aufgenommen. Die Laufzeit beträgt jeweils zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Für die Nachrangdarlehen wurde auf den Bilanzstichtag eine Zinsabgrenzung von insgesamt 85 (86) TEUR vorgenommen, für die Schuldscheindarlehen von 324 (325) TEUR.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten insgesamt abgegrenzten Zinsaufwand für nachrangige Darlehen in Höhe von 1.622 (1.627) TEUR sowie 468 (598) TEUR, die auf noch abzuführende Steuern entfallen.

#### D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte Erbbauzinsen, die ratierlich ertragswirksam aufgelöst werden. Des Weiteren ist eine abgegrenzte Forderung aus der Verpfändung von Festgeldern bilanziert.

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **1. Erträge aus Beteiligungen**

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

### **2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen**

Auf Grundlage eines im Vorjahr abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags übernahmen wir das Ergebnis der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH.

### **3. Erträge aus Dienstleistungen**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision, die zu Erträgen von 4.595 (4.481) TEUR führten.

### **4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens**

Der Posten enthält überwiegend Erträge aus Nachrangdarlehen in Höhe von 3.946 (3.849) TEUR sowie Zinseinnahmen aus Schuldscheindarlehen in Höhe von 1.729 (2.001) TEUR.

### **5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge in Höhe von 1.563 (591) TEUR. Weitere 316 (275) TEUR stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften, 379 (0) TEUR aus Konzernumlagen und 8 (9) TEUR aus Steuerforderungen.

### **6. sonstige betriebliche Erträge**

Aus der Vermietung unseres Grundbesitzes erzielten wir Erträge in Höhe von 319 (331) TEUR. Des Weiteren konnten wir Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 103 (106) TEUR, der Gesamtabrechnung für den zweiten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE in Höhe von 69 (0) TEUR und der Verpfändung von Festgeldern in Höhe von 46 (14) TEUR vereinnahmen.

### **7. Personalaufwand**

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

### **8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Bezüglich der Zusammensetzung dieses Postens verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.



#### 9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Position enthält Abschreibungen auf Darlehensforderungen gegenüber einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 11.717 (9.400) TEUR.

#### 10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für nachrangige Verbindlichkeiten waren Zinsen in Höhe von 7.124 (7.097) TEUR aufzuwenden, während sich aus anderen langfristigen Verpflichtungen eine Zinsbelastung von 9.508 (9.511) TEUR ergab, wovon 1.886 (1.886) TEUR auf unsere Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Lebensversicherung AG entfielen. Steuerzinsen waren in Höhe von 1.145 (788) TEUR zu berücksichtigen. Die unter diesem Posten ausgewiesenen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 2.462 (2.340) TEUR. Hiervon waren 2.149 (2.049) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen.

#### 11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Durchführung der von uns übernommenen Dienstleistungsfunktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 2.991 (3.050) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 2.149 (2.049) TEUR. Aus einer Kaufpreisanpassung resultiert ein Aufwand für eine Tochtergesellschaft in Höhe von 1.300 TEUR (im Vorjahr 5.400 TEUR aus Zuschüssen und Kaufpreisanpassung). Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

#### 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Betrag ergibt sich im Wesentlichen aus der Bildung von Rückstellungen in Höhe von 171 TEUR aufgrund einer laufenden Betriebsprüfung für die Jahre 1998 bis 2001 sowie dem Ertrag aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuer-Guthabens gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 130 TEUR.

**Sonstige Angaben****Personal**

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 46 (44) Vollzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion.

**Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 10 und 11 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.099 (4.543) TEUR und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Grundbezüge		variable Bezüge		Gesamt		Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Bilanzwert Pensionsrückstellungen	
	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Dr. Werner Rupp	687	508	368	285	1.055	793	– 89	278	2.671	2.760
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	332	280	124	101	456	381	230	161	508	278
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	381	392	287	272	668	664	42	273	1.325	1.283
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	336	335	165	160	501	495	186	298	1.098	912
Dr. Hans-Joachim Rauscher	376	349	263	250	639	599	208	391	1.710	1.502
Günther Riedel <sup>1</sup>	—	669 <sup>2</sup>	—	363	—	1.032 <sup>2</sup>	—	928	—	4.095
Dr. Armin Zitzmann	464	329	316	250	780	579	77	208	789	712
	2.576	2.862	1.523	1.681	4.099	4.543	654	2.537	8.101	11.542

<sup>1</sup> Wechsel in den Ruhestand zum 31.12.2006

<sup>2</sup> einschließlich Jubiläumszuwendung

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 1.157 (966) TEUR, wovon 851 (740) TEUR vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen wurden. Für sie bestehen zum 31.12.2007 Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.002 (9.752) TEUR.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 1.076 (1.001) TEUR betragen, davon sind 139 (140) TEUR feste Vergütung und 937 (861) TEUR variable Vergütung. Hierin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

## Aufsichtsrat

### **Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vorsitzender**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg  
 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

### **Josef Priller, stellv. Vorsitzender**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, stellv. Vorsitzender**

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Hamburg  
 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
 TECHNO-Einkauf GmbH, Norderstedt  
 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

### **Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell**

Bayern Design GmbH, München  
 Fielmann AG, Hamburg  
 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
 UFB:UMU AG, Nürnberg

### **Dr. Hans-Peter Ferslev**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
 RREEF Investment GmbH, Eschborn  
 RREEF Spezial Invest GmbH, Eschborn

### **Helmut Hanika**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Dr. Heiner Hasford**

Commerzbank AG, Frankfurt/Main  
 D.A.S. Deutscher Automobil Schutz-Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München  
 ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf  
 Europäische Reiseversicherung AG, München  
 MAN AG, München (ab 10.05.2007)  
 VICTORIA Lebensversicherung AG, Düsseldorf  
 VICTORIA Versicherung AG, Düsseldorf

**Wolfgang Metje**

keine weiteren Mandate

**Norbert Plachta, bis 31.03.2007**

keine weiteren Mandate

**Andreas Politycki, ab 23.05.2007**

keine weiteren Mandate

**Dr. Bernd Rödl, bis 31.01.2008**

Baumüller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 31.01.2008)

**Dr. Edmund Stoiber, ab 01.02.2008**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 01.02.2008)

**Rolf Wagner**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Sven Zettelmeier**

keine weiteren Mandate

**Vorstand**

**Dr. Werner Rupp, Vorsitzender**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg

Leoni AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg (ab 01.07.2007)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg

**Dr. Armin Zitzmann, stellv. Vorsitzender**

Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen

Car – Garantie GmbH, Freiburg

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg

DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Berlin (bis 30.06.2007)

Dürkop GmbH, Braunschweig (ab 31.08.2007)

GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen (ab 31.08.2007)

Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg (ab 01.07.2007)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 01.07.2007)

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg (ab 15.06.2007)

NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

**Dipl.-Päd. Walter Bockshecker**

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg (ab 06.12.2007)

**Dipl.-Kfm. Henning von der Forst**

Dürkop Holding AG, Nürnberg  
 FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta/USA  
 FÜRST FUGGER Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg  
 Hannover Finanz GmbH, Hannover  
 Hannover Finanz Immobilien Holding GmbH, Hannover  
 HF-Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover  
 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim  
 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg

**Dr. Wolf-Rüdiger Knocke**

NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

**Dr. Hans-Joachim Rauscher**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg (ab 01.04.2007)  
 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg (ab 01.07.2007)  
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 01.07.2007)  
 NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg  
 PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg  
 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

**Haftungsverhältnisse**

Die betriebliche Altersversorgung unserer Angestellten wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 01.01.2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die Leistungszusagen aus der Mitgliedschaft wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet. Aus der Differenz zu dem auf unsere Gesellschaft entfallenden Kassenvermögen (bewertet zu Veräußerungspreisen) ergibt sich für uns als Trägerunternehmen eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 416 TEUR. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen.

Des Weiteren besteht die Verpflichtung, die FÜRST FUGGER Privatbank KG stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10 % sinkt.

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 10.000 TEUR befristet bis zum 29.02.2008 und in Höhe von 180 TEUR befristet bis zum 31.03.2009. Des Weiteren ist zur Sicherung eines an eine Tochtergesellschaft gewährten Darlehens eine Festgeldanlage in Höhe von 9.500 TEUR befristet bis 15.06.2008 verpfändet.

### **Angaben zu Aktionären**

Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 bzw. § 41 Abs. 2 WpHG angezeigt:

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz:  
überschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002;  
Stimmrechtsanteil: 6,79 % (782.670 Stimmrechte).

Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:  
Stimmrechtsanteil am 01.04.2002: 25,00 %.

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München:  
liegt am 01.04.2002 über dem Schwellenwert von 10 %;  
Stimmrechtsanteil: 12,5 %;  
einschließlich der zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften 13,08 %.

Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg:  
hat am 02.07.2007 den Schwellenwert von 3 % überschritten;  
Stimmrechtsanteil: 4,01 % (460.800 Stimmrechte);  
davon sind 4,01 % (460.800 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der BHF-Bank über die kontrollierte Oppenheim Beteiligungs AG sowie die Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA zuzurechnen.

SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:  
hat am 20.11.2007 die Schwellenwerte von 10 % und 15 % überschritten;  
Stimmrechtsanteil: 17,50 % (2.016.000 Stimmrechte).

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München:  
hat die Schwellenwerte von 10 %, 5 % und 3 % mit Wirkung zum 20.11.2007 unterschritten;  
Stimmrechtsanteil: 0 % (entspricht 0 Aktien).

## Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut beschlossen, fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, bis zu 12 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 19,8 % und 24,2 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und FÜRST FUGGER Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 02.05.2007 sowie am 15.05.2007 insgesamt 9.118 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum durchschnittlichen Preis von 82,81 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien am 01.06.2007 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 63,33 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 31.913,00 EUR entsprechen 0,079 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch verschiedene Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE in den Monaten Mai, Juli, Oktober und November insgesamt 12 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Hintergrund dieses Erwerbs ist die Schenkung von jeweils zwei Aktien pro berechtigter Person aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit beschlossen, dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollen. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betreffenden Personen übertragen. Die Gesamtzahl der erworbenen und unentgeltlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überlassenen Aktien entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 42 EUR und damit 0,0001 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

## Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen entfällt in Höhe von 137 TEUR auf die Abschlussprüfungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 33 TEUR und für sonstige Leistungen 6 TEUR angefallen. Die Beträge enthalten auch die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

## Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde am 20.12.2007 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de/Über uns/Investor Relations/Corporate Governance>) dauerhaft zugänglich gemacht.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Nürnberg, 28. Februar 2008

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp

Dr. Armin Zitzmann

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 6. März 2008

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl  
Wirtschaftsprüfer

Steinle  
Wirtschaftsprüfer

# Corporate Governance Bericht

## Entsprechenserklärung

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer selbstverständlich. Seit Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 verfolgen wir daher intensiv die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zu Corporate Governance.

Die aktuelle Entsprechenserklärung, die Aufsichtsrat und Vorstand im Dezember 2007 abgegeben haben, wird hier nachfolgend mit Erläuterungen der Abweichungen wiedergegeben. Sie bezieht sich auf die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 24.07.2006 bzw. vom 20.07.2007, die jeweils im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Seit der Entsprechenserklärung vom Dezember 2006 entsprach und entspricht die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab dem 24.07.2006 bzw. ab dem 20.07.2007 gültigen Fassung mit folgenden Abweichungen:

Gemäß Kodex Ziffer 5.1.2 soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Vorstandsposition ist nicht das Alter, sondern die Erfahrung sowie die persönliche und fachliche Kompetenz. Für die Verlängerung eines Vorstandsvertrags ist der Erfolg des Unternehmens unter der Führung des Vorstandsmitglieds maßgebend. Die Gesellschaft erachtet es daher für nicht sachgerecht, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festzulegen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.1 soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition ist – wie auch bei der Besetzung einer Vorstandsposition – nicht das Alter, sondern die persönliche und fachliche Kompetenz sowie die Erfahrung. Die Gesellschaft sieht in der Festlegung einer Altersgrenze eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.2 sollen Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Von dieser Empfehlung wurde und wird in einem Ausnahmefall abgewichen.

Bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist auch die Branchenkenntnis der Mitglieder ein wesentlicher und entscheidender Faktor für eine verantwortungsvolle Ausübung des Aufsichtsratsmandats, sodass sich teilweise Überschneidungen mit der Tätigkeit für Wettbewerber der Gesellschaft ergeben können. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.3 sollen Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchgeführt werden. Im Rahmen der nächsten ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft am 25.04.2008 stehen Wahlen zum Aufsichtsrat an. Diese sollen als Listenwahl durchgeführt werden.

Grund hierfür ist die sorgfältige Auswahl der einzelnen Kandidaten in Bezug auf die Zusammensetzung des Vorschlags für das Aufsichtsratsgremium sowie das Interesse an einer zügigen Abwicklung der Hauptversammlung.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.7 soll bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz in den Ausschüssen gesondert berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Aufgrund des vergleichbaren Arbeitsaufwands für alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erachtet die Gesellschaft eine Unterscheidung zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen als nicht notwendig.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.7 soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats kann der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entnommen werden, sodass eine zusätzliche Offenlegung entbehrlich ist.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.2 sollen die Zwischenberichte binnen 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein. Diese Empfehlung wird ab dem Geschäftsjahr 2007 für Halbjahresfinanzberichte nicht umgesetzt, jedoch wird die gesetzliche Frist von zwei Monaten eingehalten.

Die Anforderungen an den Halbjahresfinanzbericht haben sich mit Einführung des § 37w WpHG durch das Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz gegenüber der früheren Quartalsberichterstattung wesentlich erhöht. Der Qualität des Berichts räumen wir gegenüber der Termineinhaltung den Vorrang ein.

Die Entsprechenserklärung ist seit dem 20.12.2007 auf unserer Homepage <http://www.nuernberger.de> unter Über uns/Investor Relations/Corporate Governance zugänglich.

## Vergütungsbericht

Nach den Ziffern 4.2.4 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds unter Namensnennung in diesem Bericht offengelegt werden. Da diese Angaben nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch auch zwingender Bestandteil des Konzernlageberichts oder des Konzernanhangs sind, verweisen wir auf die dortigen Ausführungen. Unter Punkt „Weitere Leistungsfaktoren“ des Konzernlageberichts wird im „Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand“ die Vergütungsstruktur erläutert. Die Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt in den „Sonstigen Angaben“ zum Konzernanhang unter „Organbezüge und -kredite“.

Ebenso wird im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unter „Weitere Leistungsfaktoren“ die Vergütungsstruktur im „Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand“ erläutert. Die Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt hier in den „Sonstigen Angaben“ zum Anhang unter „Aufsichtsrat und Vorstand“.

**Persönlich  
erbrachte  
Leistungen**

Nach Ziffer 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden. Da diese Angaben nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch auch zwingender Bestandteil des Konzernanhangs sind, verweisen wir zur Vermeidung von Wiederholungen auf den Punkt „Beziehungen zu nahe stehenden Personen“ in den „Sonstigen Angaben“ zum Konzernanhang, der die entsprechenden Angaben enthält.

Nürnberg, im Februar 2008

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat

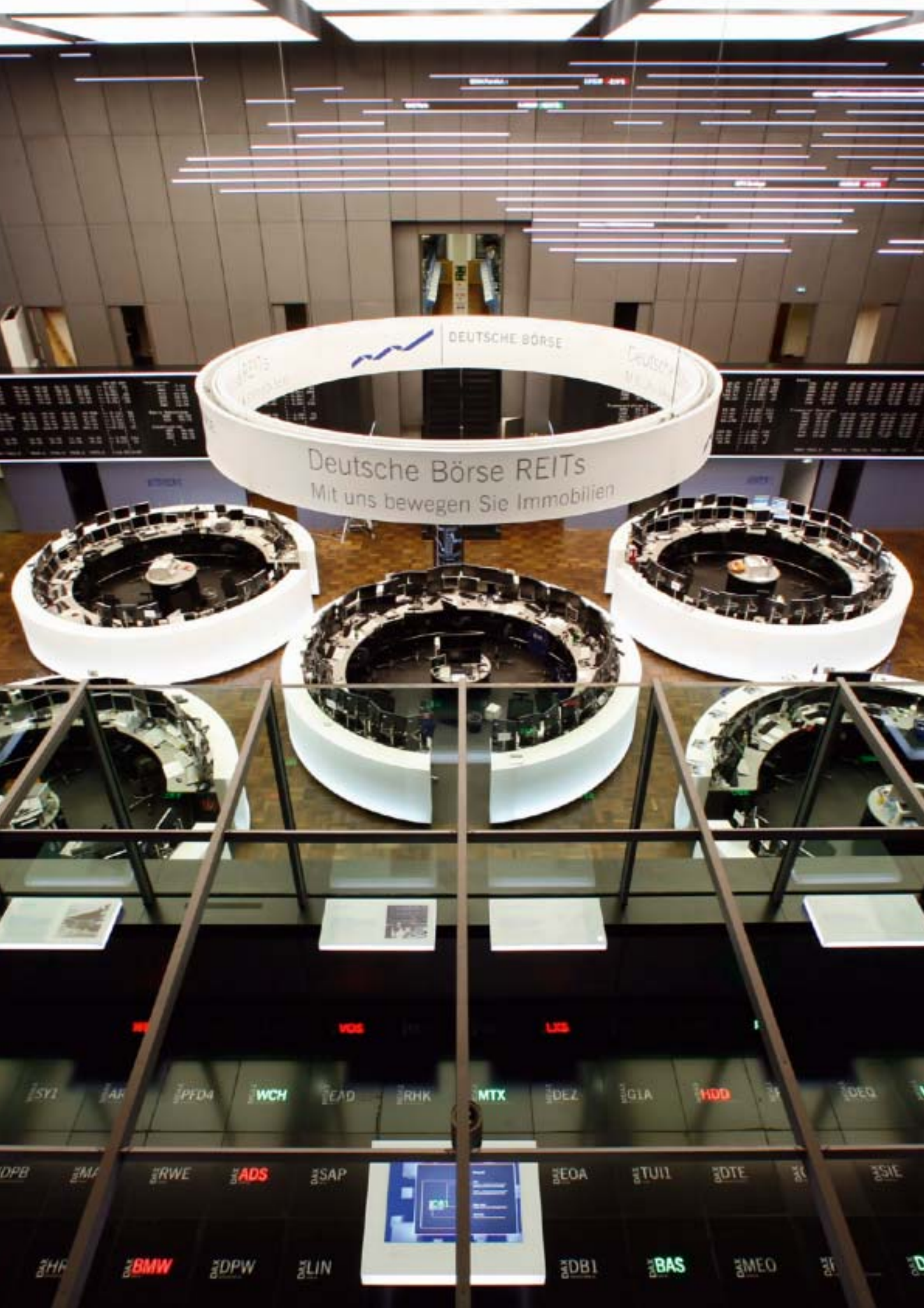
Für den Vorstand

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt

Dr. Werner Rupp

Dr. Armin Zitzmann





DEUTSCHE BÖRSE

Deutsche Börse REITs  
Mit uns bewegen Sie Immobilien

SY1 AR PFD4 WCH EAD RHK MTX DEZ GLA HDD DEO  
DPB ZMA RWE ADS SAP EOA TUI1 DTE SIE  
HFB BMW DPW LIN DB1 BAS MEO D

# NÜRNBERGER Aktie

## Der Aktienmarkt

Mit 8.067 Punkten zum Jahresende 2007 lag der Deutsche Aktienindex DAX, genau wie im Vorjahr, um 22 % über dem Jahresanfangsniveau. Im Juli konnte der Index der 30 größten deutschen Aktiengesellschaften mit 8.151 Punkten sogar ein neues Allzeithoch erreichen. Die einzelnen Branchen haben sich jedoch sehr uneinheitlich entwickelt. Während der Branchenindex für Chemieaktien um über 44,3 % zulegte, musste der Index für Bankaktien einen Rückgang von 8,7 % hinnehmen.

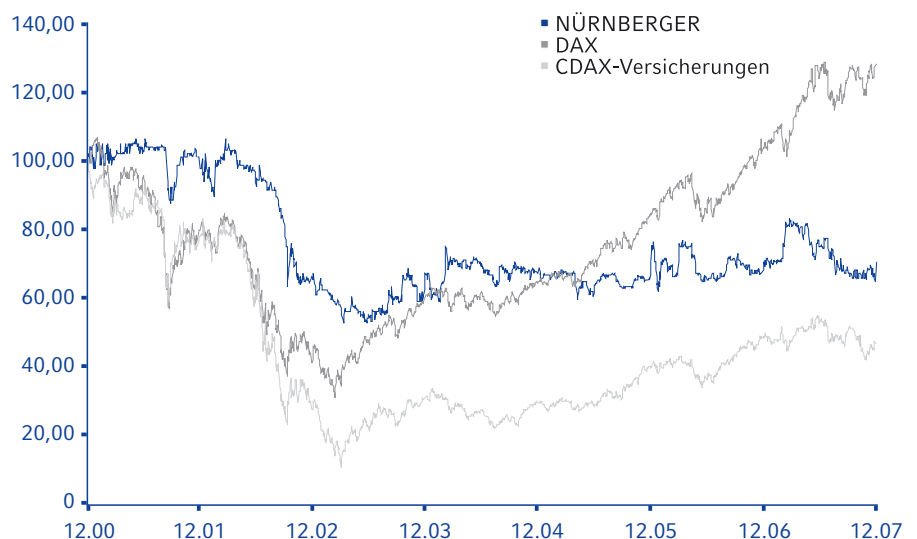
Der starke Anstieg des deutschen Leitindex im Jahr 2007 war im Vergleich zu anderen Indizes sowie den internationalen Aktienmärkten außergewöhnlich. Das wichtige Marktbarometer für deutsche Nebenwerte, der M-DAX, verzeichnete nur ein Plus von 5 % im Jahresverlauf und lag damit näher am internationalen Trend einer eher mäßigen Entwicklung. So legten der amerikanische Marktindex S&P 500 sowie der Londoner FTSE nur um etwa 4 % zu. Der europäische Stoxx 50 konnte sein Niveau vom Jahresanfang sogar nur knapp halten.

Umfragen unter den Banken zum Börsenjahr 2008 sehen zwar weitere Zuwächse beim DAX, jedoch liegen diese durchschnittlich im eher moderaten einstelligen Bereich. Die Hypothekenkrise in den USA, die sehr hohen Ölpreise zum Anfang des Jahres sowie ein eher schwacher US-Dollar führen zu sehr vorsichtigen Prognosen.

## Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Der Jahresschlusskurs der NÜRNBERGER Aktie lag mit 73 EUR auf Höhe des Schlusskurses des Jahres 2006 und folgt somit dem Trend der Versicherungsaktien, deren Branchenindex sogar einen leichten Rückgang verzeichnete. Auf Basis des Jahresschlusskurses zum 28.12.2007 beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,3 Millionen EUR 841,0 Millionen EUR.

## NÜRNBERGER Aktie/Aktien-Indizes

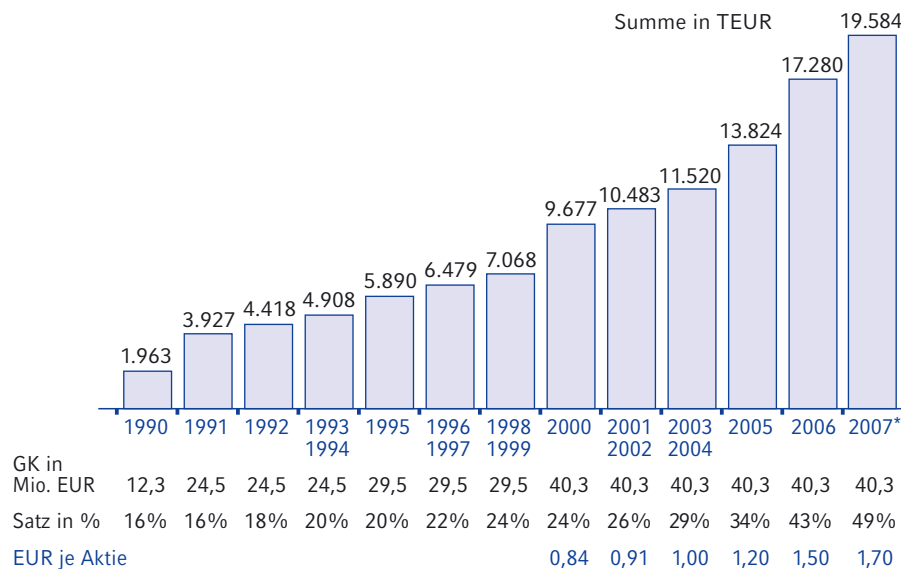


Stand: 31.12.2000 bis 31.12.2007, Index = 100

## Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 eine gegenüber dem Vorjahr um 13,3 % erhöhte Dividende von 1,70 (1,50) EUR je Stückaktie vorschlagen. Die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme beträgt 19,6 Millionen EUR. Bereits im Vorjahr war die Dividende um 25 % erhöht worden. Seit 1990, dem ersten vollen Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, haben wir die Dividende insgesamt zwölfmal erhöht. Die an unsere Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme hat sich in dieser Zeit verzehnfacht.

## Dividenden-entwicklung



\* Gewinnverwendungsvorschlag

## NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick

	2007	2006
Namensaktien		
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)		
Höchstkurs in EUR	85	79
Tiefstkurs in EUR	67	64
Jahresschlusskurs in EUR	73	73
Dividendensumme in Mio. EUR	19,58	17,28
Dividende je Aktie in EUR	1,70	1,50

## Aktionäre

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr kaum verändert und besteht zu 51 % aus Erst- und Rückversicherern, 17 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie 32 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren. Der Free Float der NÜRNBERGER Aktien beträgt 39 % des Grundkapitals.

## Finanzkalender

2. April 2008 Bilanzpressekonferenz in Nürnberg	Mai 2008 Zwischenmitteilung 1/2008
3. April 2008 Analystenkonferenz in Frankfurt/Main	August 2008 Halbjahresfinanzbericht
25. April 2008 Hauptversammlung in Nürnberg	November 2008 Zwischenmitteilung 1–3/2008



## Menschen und Märkte

### Die NÜRNBERGER in der Öffentlichkeit

Durch ihr Engagement als Kultur-, Sozial- und Sportsponsor sichert sich die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE seit Jahren erfolgreich einen Platz in der öffentlichen Wahrnehmung (mehr dazu im Konzernlagebericht unter „Weitere Leistungsfaktoren“). 2007 entschied die NÜRNBERGER, im Rahmen ihres Kommunikations-Mixes auch wieder verstärkt mit klassischer Werbung in Erscheinung zu treten.

### Dachkampagne

Im August startete der Konzern seine neue Werbekampagne. Ziel ist es, die Dachmarke zu stärken, Bekanntheit und Image der NÜRNBERGER positiv zu beeinflussen und die Abschlussbereitschaft bei den Konzernunternehmen zu erhöhen. Mit Anzeigen in reichweitenstarken Zeitschriften und großflächigen Plakaten erreichte die NÜRNBERGER im Herbst über 80 % der Bevölkerung zwischen 30 und 70 Jahren.

Das Motiv war einfach, aber wirkungsvoll: Ein blauer offener Sportwagen, Auto-begeisterten als Cobra bekannt, war der Hingucker. „Von Anfang an ganz vorn dabei“ lautet der Slogan, der auf die Tradition des Unternehmens hinweist und die NÜRNBERGER als Qualitätsversicherer rund ums Auto positioniert. Besonders erwähnenswert: Alle Kreativleistungen wurden im Haus erstellt. Der Verzicht auf die Zusammenarbeit mit einer Agentur führt zu erheblichen Kosteneinsparungen und größerer Effizienz.

Das Motiv konnte sich gegen Kreationen bekannter Werbeagenturen durchsetzen und war überdurchschnittlich erfolgreich. Die in Europa führende Nürnberger „Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)“ ermittelte für die Aktion ausnahmslos sehr gute Noten. So konnten Markenbekanntheit und Image verbessert werden. Setzt man die Ergebnisse ins Verhältnis zum Budget, zeigt sich, wie effizient die bereitgestellten Mittel eingesetzt wurden. Im Frühjahr 2008 wird die Kampagne fortgeführt.

### Tag der offenen Tür

Am 23. September lud die NÜRNBERGER zum Tag der offenen Tür ein. 35.000 Besucher ließen sich von den zahlreichen Attraktionen rund um die Generaldirektion in der Ostendstraße begeistern. Besonderer Anziehungspunkt war der Business Tower mit seiner Aussichtsplattform. Vom Dach des höchsten Bürogebäudes in der Metropolregion konnten die Gäste einen einzigartigen Ausblick genießen. Wer noch höher hinaus wollte, der konnte einen Hubschrauber-Rundflug gewinnen. Zu den Gästen gehörten Dr. Günther Beckstein, der wenig später zum Bayerischen Ministerpräsidenten gewählt wurde, das Mitglied des Präsidiums des Europäischen Parlaments Dr. Ingo Friedrich, Reit-Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin Isabell Werth und Radsportlerinnen der Equipe NÜRNBERGER Versicherung.

### Lebens- versicherung

Nicht zuletzt machen innovative Produkte „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ erlebbar. Auch 2007 wurde das Angebot um bedarfsgerechte Produkte erweitert:

Im Bereich der Fondsgebundenen Versicherung konnte die NÜRNBERGER durch die Produktinnovation „Doppel-Invest“ überzeugen. Das neue Sicherungsverfahren ermöglicht eine Produktgestaltung, bei der bis zu 100 % in Fonds angelegt werden können. Daraus erwachsen Renditechancen und damit bei Ablauf Renten, die deutlich über den branchenüblichen Renten liegen können.

Mit hervorragenden Bedingungen, günstigem Beitragsniveau und umfassendem Produktangebot verteidigte die NÜRNBERGER 2007 ihre Position als Deutschlands zweitgrößter Berufsunfähigkeits-Versicherer. Die Qualität in diesem Bereich belegen dauerhafte Spitzenplatzierungen bei Ratings namhafter Agenturen wie Franke & Bornberg oder Morgen & Morgen.

Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG zeigte sich auch in ihrem sechsten Geschäftsjahr als verlässlicher und serviceorientierter Partner für die Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsabsicherung. Das Angebot der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG umfasst inzwischen zahlreiche Produkte der Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeits-Vorsorge, kombiniert mit verschiedenen Kapitalanlagestrategien.

#### **Kranken- versicherung**

Besonders erfolgreich war die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG mit ihren Vollversicherungsangeboten der Tarifserie TOP. Ihr hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis und lukrative Beitragsrückerstattungen für Kunden schlugen sich in positiven Pressestimmen und sehr guten Plätzen bei Versicherungsvergleichen nieder. Im Produktbereich hat die NÜRNBERGER Krankenversicherung 2007 ihr Angebot um eine stationäre Unfall-Zusatzversicherung für gesetzlich Versicherte und um eine Variante des TOP-Produktes in der Vollversicherung erweitert.

#### **Schaden- und Unfallversicherung**

Im September startete die NÜRNBERGER die „Initiative NÜRNBERGER Service-Partner“. Sie garantiert den angeschlossenen Autohäusern mehr Reparaturgeschäft durch gezielte Rückführung von Unfallfahrzeugen. Damit festigt die NÜRNBERGER ihre exponierte Position beim deutschen Automobilhandel und -handwerk. Die Kunden erleben hohen Servicekomfort mit Markenreparatur in dem Betrieb, wo das Fahrzeug auch versichert ist, und genießen einen schnelleren Werkstattdurchlauf – starke Verkaufsargumente für die NÜRNBERGER AutoVersicherung.

Basis der Initiative ist das neue dreistufige Schadenmanagement, das der Konzern seit Juli über eine eigene Gesellschaft, die NÜRNBERGER SofortService AG, abwickelt. Ihr Herzstück sind speziell ausgebildete Schadenmanager, die Kunden und Geschädigte von der durch Geocodierung unterstützten Schadenaufnahme bis in „ihre“ Werkstatt begleiten.

Parallel dazu erweitert und optimiert die NÜRNBERGER die Palette der Sach- und Dienstleistungen mit Kostenübernahme. Neu ist das NÜRNBERGER Flotten-Management, das auf Flotten bis 200 Fahrzeuge abzielt: Die Bausteine NÜRNBERGER AutoVersicherung FlottenSchutz, FlottenService und TransportSchutz sind das erste Rundum-Angebot eines deutschen Versicherungsunternehmens in einem Geschäftsfeld, das bisher von Full-Service-Leasing-Anbietern dominiert wird.

Für kleine und mittelständische Unternehmen wurde außerdem der AGG-Haftpflicht-Schutz entwickelt, der zuverlässig vor finanziellen Ansprüchen aus dem neuen Allgemeinen Gleichbehandlungs-Gesetz schützt.

### Bankdienstleistungen

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für ihre Leistungen ausgezeichnet und bereits zum vierten Mal in Folge in die „Elite der Vermögensverwalter“ – wiederum mit dem Prädikat „magna cum laude“ – durch die „Elite Report Edition“ und das „Handelsblatt“ aufgenommen. Die Bank zählt damit zu den führenden Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum. Mit zwei neuen vermögensverwaltenden Dachfonds – FFPB MultiTrend Plus und Doppelplus – konnte die FÜRST FUGGER Privatbank 2007 die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Deren innovatives Konzept vereint anlageorientierte Aspekte mit steuerlich interessanten Komponenten.

### EUROPÄISCHER HOF

Der EUROPÄISCHE HOF in Bad Gastein, das First-Class-Hotel der NÜRNBERGER mit exquisiten Urlaubs-, Wellness-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten, war 2007 wieder Partner publikums- und medienwirksamer Events im Automobilbereich. Beim legendären Gaisbergrennen im Juni präsentierte sich das Team des Hotels am Veranstaltungsort in Salzburg. Schon im Oktober kamen Oldtimer-Fans und der EUROPÄISCHE HOF bei der siebten Auflage der Rallye „Salz, Öl & Wasser“ wieder zusammen, die Station im EUROPÄISCHEN HOF machte. Die schlüssige Verbindung zwischen der NÜRNBERGER mit ihrer innovativen AutoVersicherung, dem Hotel EUROPÄISCHER HOF als Erholungsort für anspruchsvolle Gäste, Bad Gastein als Weltkurort mit großer Geschichte und den Fans der klassischen Fahrzeuge soll weiter ausgebaut werden.



# Konzernlagebericht

## Geschäft und Rahmen- bedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich 2007 positiv entwickelt. Die stärkere Export- und Inlandsnachfrage ließ das Bruttoinlandsprodukt im Betrachtungszeitraum steigen.

Nach neuesten Hochrechnungen nahm das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 2,5 %<sup>1</sup> zu. Die Inlandsnachfrage wuchs um 1,1 % und die Exportnachfrage um 8,3 %. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte verringerten sich um 0,3 %, der Staatskonsum legte um 2,0 % zu. Die Inflationsrate belief sich auf 2,2 %, vor allem weil Heizöl und Kraftstoffe deutlich teurer wurden. Die Bauinvestitionen wuchsen um 2,0 %, die Ausrüstungsinvestitionen um 8,4 %. Die Sparquote stieg von 10,5 % auf 10,8 %. Gegenüber dem Vorjahr wurden 7,2 % weniger Kraftfahrzeuge neu zugelassen.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich weiter verbessert. Die Arbeitslosenquote ging um 1,8 Prozentpunkte auf 9,0 % zurück. Gründe dafür sind die gesamtwirtschaftliche Expansion und hohe Auftragsbestände. 2007 waren durchschnittlich 3,8 Millionen Menschen ohne Arbeit.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld erneut keine entscheidenden Impulse für die Versicherungswirtschaft aus. Die gebuchten Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 0,2 % auf 162,1 (161,8) Milliarden EUR.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer erhöhten sich 2007 geringfügig auf 78,6 (78,3) Milliarden EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung gingen die Beitragseinnahmen um 0,4 % auf 54,8 (55,0) Milliarden EUR zurück. Bedeutendster Zweig ist nach wie vor die Kraftfahrtversicherung; auf sie entfallen rund 38 % der Beitragseinnahmen. Mit Beitragsrückgängen um 1,8 % auf 20,8 (21,2) Milliarden EUR hat sich der Trend der letzten Jahre in dieser Sparte fortgesetzt. Die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 1,0 % auf 6,9 (6,9) Milliarden EUR. In der Privaten Unfallversicherung stiegen die Beiträge auf 6,4 (6,2) Milliarden EUR. In der Sachversicherung ging das Beitragsvolumen um 0,7 % auf 14,1 (14,2) Milliarden EUR zurück.

In der privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen 2007 um 2,5 % auf 29,2 (28,5) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflege-Pflichtversicherung in Höhe von 1,9 (1,9) Milliarden EUR.

<sup>1</sup> In diesem und den beiden folgenden Abschnitten werden für das Jahr 2007 vorläufige Werte und für das Jahr 2006 endgültige Werte verwendet.

Die Leistungen der im Gesamtverband zusammengeschlossenen Versicherer stiegen um 3,3 % auf 142,9 (138,3) Milliarden EUR. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen für die Lebensversicherung um 1,0 % auf 67,3 (66,7) Milliarden EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung betrugen die Versicherungsleistungen 42,9 (39,8) Milliarden EUR.

Die private Krankenversicherung erbrachte Versicherungsleistungen von 19,0 (17,8) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 32,7 (31,8) Milliarden EUR, einschließlich der Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Alterungsrückstellung. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,8 %.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich

In Österreich befindet sich die Wirtschaft seit 2006 in einer Hochkonjunkturphase. Nach der neuesten Prognose konnte das Beitragsaufkommen der Versicherungsbranche – es stieg um 2,4 % auf 16,0 (15,6) Milliarden EUR – nicht mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (+4,9 %) Schritt halten.

In der Lebensversicherung wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 7,4 (7,2) Milliarden EUR prognostiziert, was einer Zunahme um 2,3 % entspricht. Wie im Vorjahr entwickelten sich die Einmalbeiträge bei einem Betrag von 1,8 (1,9) Milliarden EUR rückläufig, allerdings fiel der Rückgang mit 4,1 % geringer aus als im Jahr 2006 (–12,0 %). Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen erhöhten sich um 4,7 % auf 5,5 (5,3) Milliarden EUR. Bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung setzte sich der Trend eines überdurchschnittlichen Wachstums fort.

Die Unfallversicherung wies ein Beitragswachstum um 4,5 % auf 0,7 Milliarden EUR auf. In der Sachversicherung stiegen die Beiträge um 2,1 % auf 6,3 (6,4) Milliarden EUR. Für die gesamte Kfz-Versicherung betrug das Beitragswachstum lediglich 0,7 %. Es wurden Beiträge in Höhe von 2,9 Milliarden EUR vereinnahmt.

### NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss haben wir – einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft – 95 in- und ausländische Gesellschaften sowie Fonds einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Spezialfonds, Leasing-Objektgesellschaften), zwei anteilig einbezogene Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Die Zahlen der beiden anteilig konsolidierten Unternehmen, wovon eines eine inländische Versicherungsgesellschaft ist, sind im Folgenden grundsätzlich quotal einbezogen.

Ferner sind insgesamt 24 Tochterunternehmen wegen Verkaufsabsicht nach IFRS 5 in den Konzernabschluss einbezogen worden. Unter IFRS 5 fällt auch die Beteiligung eines dieser Tochterunternehmen an einem assoziierten Unternehmen.



### **Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige**

Die Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE einschließlich des Pensionsfonds betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Rückversicherung zur Lebensversicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte  
Verwaltung von Versorgungseinrichtungen  
Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:  
Lebensversicherung  
Unfallversicherung

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:  
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:  
Pensionsfondsgeschäfte

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:  
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg (anteilig einbezogen):  
Schadenversicherung  
Rückversicherung zur Schadenversicherung

Entsprechend ihren Satzungen und aufgrund ihres Selbstverständnisses als Selbsthilfeeinrichtungen des öffentlichen Dienstes ist das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG in erster Linie auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über das Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG sowie über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Kooperationspartnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Es bestehen Kooperationen mit der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz, und der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz. Die Kooperation mit der Britannic Assurance plc., Birmingham/Großbritannien, haben wir während des Berichtsjahres beendet. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt in ausgewählten Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit.

Um unser Versicherungsangebot zu komplettieren, vermittelt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden unter anderem über die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vermittelt.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die FÜRST FUGGER Privatbank KG, die NÜRNBERGER Investment Services GmbH und die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG im Segment Bankdienstleistungen tätig. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Zusätzlich werden über die NÜRNBERGER Communication Center GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

**Gezeichnetes  
Kapital und  
Stimmrechte  
einschließlich  
Erläuterungen  
nach § 120  
Abs. 3 AktG**

Im Folgenden fassen wir die Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 120 Abs. 3 AktG zusammen.

Das Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte und voll gewinnberechtigte Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir durch die damit verbundene Registrierung im Aktienregister unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.



Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die durch Umwandeln entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien bestehen nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes der Aktie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 % am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 %, einschließlich zuzurechnender Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 %, am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Mitglieder des Vorstands die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27.04.2007 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 24.10.2008 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich, wie auch in den letzten Jahren, von der Hauptversammlung am 27.04.2007 eine solche

Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre realisieren zu können. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen nicht.

Für den Fall einer mehrheitlichen Übernahme der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. eines beherrschenden Einflusses eines anderen Unternehmens besteht gegebenenfalls – abhängig vom Rating dieses Unternehmens – für eine langfristige Kreditverbindlichkeit ein außerordentliches Kündigungsrecht der kreditgebenden Bank. Bei zwei weiteren Darlehensverbindlichkeiten besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers, wenn die Mehrheitsanteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte. Diese außerordentlichen Kündigungsrechte stellen eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

## **Forschung und Entwicklung**

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

## **Geschäftsverlauf im Überblick**

Das Geschäft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE entwickelte sich 2007 insgesamt positiv. So konnte das auf die Anteilseigner des Konzerns entfallende Konzernergebnis erfreulich gesteigert werden (die Fremddanteile am Ergebnis sind aufgrund eines Sondereffekts im Vorjahr nicht vergleichbar). Wie in den vorangegangenen Jahren war die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern durch unterschiedliche Effekte beeinflusst.

Das Neugeschäft der NÜRNBERGER Lebensversicherer entwickelte sich wiederum sehr erfreulich. Wir konnten entgegen dem Markttrend einen deutlichen Zuwachs bei den Neubeiträgen erzielen. Wesentlich zu diesem Anstieg beigetragen hat wie im Vorjahr die Produktgruppe der staatlich geförderten Zulagen- und Basis-Rente. Besonders stark entwickelten sich dabei die fondsgebundenen Varianten. In diesem Bereich ist es uns gelungen, durch ein völlig neues und innovatives Garantiekonzept besondere Aufmerksamkeit und Nachfrage im Markt zu erreichen. In der Folge konnten wir ein deutlich über dem Marktschnitt liegendes Beitragswachstum verzeichnen. Auch das auf die Anteilseigner des Konzerns entfallende Ergebnis im Segment Lebensversicherung konnte deutlich gesteigert werden.

Das Beitragswachstum im Segment Krankenversicherung liegt mit 9,5 % wieder spürbar über der Wachstumsrate des gesamten Marktes. Das Neugeschäft in der Krankenvollversicherung war rückläufig; dies ist in erster Linie auf die Zugangsbeschränkungen durch die Gesundheitsreform zurückzuführen. Das Zusatzversicherungsgeschäft hat hingegen stark zugenommen.

Auch in der Schaden- und Unfallversicherung entwickelte sich das Neugeschäft positiv. Hier kommen insbesondere unsere Aktivitäten zur Ausweitung des gewerblichen Geschäfts zum Ausdruck. Deutliche Steigerungsraten erzielten wir auch bei

der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, mit der wir die Geschäftschancen aus der neuen EU-Vermittlerrichtlinie nutzen konnten. Die gute Neugeschäftsentwicklung spiegelt sich in einem Anstieg der Beitragseinnahmen wider, der sich über alle Sparten erstreckt. Die 2007 wieder verstärkt aufgetretenen Elementarschadenereignisse, allem voran der Winterorkan „Kyrill“, belasteten die Schadenbilanz enorm. Nicht zuletzt aus diesem Grund stieg die Schaden-Kosten-Quote deutlich auf brutto 96,8 (93,7) %.

Für unsere Geschäftsentwicklung ist der Verlauf der Kapitalmärkte von besonderer Bedeutung. Das Jahr 2007 war geprägt von zunächst weiter positiven Aktienmärkten, die jedoch im März und August deutliche Korrekturen hinnehmen mussten, auf Jahressicht aber weiterhin deutlich positive Erträge ermöglichten und zur Stärkung der Reserven beitrugen. Steigende Zinsen verminderten im Gegenzug unsere Reserven. Sie ermöglichen uns jedoch, in Zukunft höhere laufende Erträge zu erwirtschaften und an unsere Kunden weiterzugeben. Von der Kreditkrise, die ausgehend von notleidenden US-Immobilienkrediten auf das Vertrauen in die Kreditinstitute übergriff, war der NÜRNBERGER Konzern nur in geringem Umfang betroffen. Unsere Rentenpapiere sind zum weit überwiegenden Teil in gedeckten europäischen Titeln bester Bonität angelegt. Ohnehin nur sehr gering beigemischte Anleihen im Hochzinsbereich (mit einem Rating schlechter als BBB) haben wir bereits frühzeitig weiter reduziert.

Die Umsetzungsphase des Programms zur Beschäftigungssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit („BEST“) verläuft planmäßig. Das Programm umfasst insgesamt 96 Einzelmaßnahmen, die durch Steigerung der Effizienz sowie der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit und durch Optimierung der Kostenquote die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns stärken werden.

Von den beiden im Vorjahr mit Wiederverkaufsabsicht übernommenen Autohandelsgruppen sind nach verschiedenen Umstrukturierungen und Verkäufen noch 22 von ursprünglich 33 Tochtergesellschaften vorläufig im Konsolidierungskreis verblieben und aufgrund besonderer Umstände weiterhin nach IFRS 5 bilanziert. Davon haben sieben Gesellschaften ihren Geschäftsbetrieb bereits über einen sogenannten „Asset Deal“ verkauft. Zwei Gesellschaften üben ausschließlich Holding-Funktionen aus; weitere vier Gesellschaften sind im Versicherungsvertrieb bzw. als interner Dienstleister aktiv. Operativ im Autohandel tätig waren zum Stichtag nur noch neun Gesellschaften, die im Wesentlichen in zwei Gruppen zusammengefasst sind. Für die Gesellschaften besteht weiterhin Verkaufsabsicht.

Die wesentlichen Indikatoren im Versicherungsgeschäft entwickelten sich wie im Folgenden dargestellt.

## Neugeschäft

Die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2007 um 13,5 % auf insgesamt 686,9 (605,0) Millionen EUR. Dieser Zuwachs ist unter anderem auf die gewachsene Bedeutung der privaten Altersvorsorge zurückzuführen. Die Neubeiträge in der Lebensversicherung erhöhten sich um 13,6 % auf 425,3 (374,3) Millionen EUR. In der Krankenversicherung nahmen die Neubeiträge um 25,3 % auf 19,5 Millionen EUR ab, hauptsächlich eine Folge des durch die Gesundheitsreform erschwerten Zugangs zur Vollversicherung. In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Neu- und Mehrbeiträge um 18,3 % auf 242,1 Millionen EUR.

## Bestand

Zum 31.12.2007 wuchsen die Versicherungsbestände des Konzerns im selbst abgeschlossenen Geschäft um 2,3 % auf insgesamt 7,8 (7,6) Millionen Verträge, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen. Während sich die Bestände in der Lebensversicherung um 1,7 % und in der Schaden- und Unfallversicherung trotz aggressiven Wettbewerbs um 2,0 % erhöhten, konnte der Bestand in der Krankenversicherung sogar um 16,5 % gesteigert werden.

## Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, stiegen auf 1,979 (1,901) Milliarden EUR.

Die Aufwendungen für die Zuführung zur Brutto-Deckungsrückstellung betrugen 777,9 (789,0) Millionen EUR. Für Beitragsrückerstattungen und Zinsgutschriften an die Versicherungsnehmer konnten 450,6 (379,3) bzw. 19,3 (28,3) Millionen EUR bereitgestellt werden.

## Abschluss- und Verwaltungskosten

Durch das gestiegene Neugeschäft erhöhten sich die Abschlussaufwendungen auf 585,3 (520,9) Millionen EUR. Die Verwaltungsaufwendungen gingen auf 188,1 (199,0) Millionen EUR zurück.

## Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die Vermögensgegenstände und Schulden von insgesamt 24 Tochtergesellschaften wurden gemäß IFRS 5 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der unerwartet schwierigen Marktlage im Autohandel – unter anderem durch die Anfang 2007 erfolgte Erhöhung der Mehrwertsteuer und die CO<sub>2</sub>-Diskussion – sowie der in Folge der US-amerikanischen Immobilienkrise äußerst restriktiven Kreditvergabe der Banken an potenzielle Käufer war es noch nicht möglich, die im Vorjahr zur Wertsicherung unseres Immobilienvermögens mit Wiederverkaufsabsicht erworbenen Autohausbetriebe vollständig zu veräußern.

Bei einigen wurde stattdessen nicht die Gesellschaft selbst, sondern der Geschäftsbetrieb verkauft (sogenannter „Asset Deal“), sodass diese zwar als Gesellschaft noch in den Konzernabschluss einbezogen, aber nicht mehr operativ tätig sind.

Für die Gesellschaften besteht nach wie vor Veräußerungsabsicht und es werden weiterhin Verkaufsverhandlungen geführt. Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft geht davon aus, dass der Verkauf der restlichen Gesellschaften trotz der aufgetretenen Schwierigkeiten bis Mitte des Jahres 2008 erfolgen wird.

Während der Geschäftsbetrieb der Autohaus Reichstein GmbH und ihrer inzwischen verschmolzenen, ursprünglich drei Tochtergesellschaften vollständig veräußert wurde, sind Teile des von der DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH geführten Teilkonzerns noch im Bestand. Neben der Zwischenholding selbst sind von den ursprünglich 28 Tochtergesellschaften nach verschiedenen Fusionen, Verkauf von

drei Gesellschaften und Liquidationen noch 20 im Konsolidierungskreis verblieben. Von diesen sind nur noch neun Gesellschaften operativ im Autohandel tätig, die unter der DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH im Wesentlichen zwei Gruppen bilden. Die restlichen Gesellschaften haben ihren Geschäftsbetrieb im Wege eines „Asset Deals“ abgegeben. Für vier der genannten Gesellschaften ist die Liquidation bereits eröffnet.

Eine US-amerikanische Immobilien-Objektgesellschaft, die Ende 2006 zum Wiederverkauf an Investoren übernommen wurde, vermietet ein Garten-Center. Aufgrund einer Dürreperiode musste der Geschäftsbetrieb unerwartet vorübergehend eingestellt werden. Über die Wiederaufnahme wurde noch nicht entschieden. Wenn der Geschäftsbetrieb wieder aufgenommen wird, soll der Verkauf der Anteile weitergehen. Anderenfalls ist geplant, den Fonds aufzulösen. In diesem Fall bestünde ein Anspruch der Gesellschaft an den Betreiber auf eine volle Jahresmiete.

Eine weitere US-amerikanische Immobilien-Gesellschaft hat im Berichtsjahr ihr Grundbesitz-Objekt verkauft. Es bestehen noch Sicherheitseinbehalte; die Auflösung der Gesellschaft ist im nächsten Jahr geplant.

## Konzernumsatz

Die verdienten Beiträge (einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) des NÜRNBERGER Konzerns stiegen im Berichtsjahr um 5,7 % auf 3,211 (3,038) Milliarden EUR. Darin enthalten sind 13,3 (15,4) Millionen EUR aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Ohne Berücksichtigung der nicht realisierten Gewinne aus den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen sind die Kapitalerträge auf 1,172 (1,102) Milliarden EUR angewachsen.

Zusammen mit den Vermittlungsprovisionen in Höhe von 41,2 (44,1) Millionen EUR ergibt sich ein Konzernumsatz von 4,425 (4,184) Milliarden EUR. Der Anteil der Erlöse aus Beiträgen beläuft sich wie im Vorjahr auf 72,6 %.

## Ertragslage

### Versicherungsgeschäft

In den verdienten Beiträgen von 3,211 (3,038) Milliarden EUR sind 122,2 (82,6) Millionen EUR Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in den Segmenten der Personenversicherung (Lebens- und Krankenversicherung) enthalten.

Für Versicherungsleistungen wurden 3,421 (3,255) Milliarden EUR bereitgestellt. Davon resultieren 2,174 (2,060) Milliarden EUR aus Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Dotierung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungen. Aus dem Zuwachs der Leistungsverpflichtungen ergeben sich 1,247 (1,196) Milliarden EUR. Der Personenversicherung zuzurechnen sind die Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung und Sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen in Höhe von 777,8 (789,1) Millionen EUR, der Aufwand für Zinsen auf Gewinn Guthaben und Direktgutschriften im Segment Lebensversicherung in Höhe von 19,3 (28,3) Millionen EUR sowie die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 449,4 (379,5) Millionen EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung ergab sich aus dem Rückgang der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Ertrag von 0,6 (1,0) Millionen EUR. Aus Beitragsrückerstattung resultierte ein Aufwand von 0,9 Millionen EUR (Vorjahr: Ertrag von 0,2 Millionen EUR).

Aus der Rückversicherung wurden Erträge in Höhe von 323,4 (306,3) Millionen EUR erzielt. Die Aufwendungen betrugen 336,3 (333,9) Millionen EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich auf 773,4 (719,9) Millionen EUR. Davon waren 585,3 (520,9) Millionen EUR Abschlussaufwendungen und 188,1 (199,0) Millionen EUR Verwaltungsaufwendungen.

Von der Position Sonstige Erträge sind 14,4 (8,8) Millionen EUR dem Versicherungsgeschäft zuzuordnen. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen fielen in Höhe von 13,5 (45,1) Millionen EUR an.

### Kapitalanlagen

Aus Kapitalanlagen erzielten wir 1,630 (1,568) Milliarden EUR Erträge. Von den gesamten Kapitalerträgen entfallen 567,2 (579,3) Millionen EUR auf Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen. Hiervon sind 457,8 (465,9) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks.

Im konventionellen Geschäft entfallen 624,9 (580,9) Millionen EUR auf laufende Erträge, wovon 276,2 (259,4) Millionen EUR aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren und 267,9 (237,0) Millionen EUR aus der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ resultieren. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Gewinne von 307,5 (319,0) Millionen EUR. Hiervon entfallen 5,4 Millionen EUR auf eine gesellschafterzweckdienliche, aus steuerlichen Gesichtspunkten motivierte Optimierung der Beteiligungsstruktur. Zuschreibungen waren in Höhe von 13,5 (7,9) Millionen EUR zu berücksichtigen. Weitere Erträge fielen in Höhe von 116,9 (80,7) Millionen EUR an, davon 58,2 (57,1) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen insgesamt 457,0 (400,3) Millionen EUR.

Von den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen 93,6 (52,7) Millionen EUR die Fondsgebundenen Versicherungen. Hiervon sind 77,9 (47,8) Millionen EUR nicht realisierte Verluste aus Wertminderungen des Anlagestocks.

Im konventionellen Geschäft entfallen auf Abschreibungen 95,7 (80,0) Millionen EUR. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Verluste von 169,6 (170,1) Millionen EUR realisiert. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen betrugen 31,4 (29,3) Millionen EUR. Weitere Aufwendungen waren in Höhe von 66,8 (68,3) Millionen EUR zu berücksichtigen, davon 49,1 (46,7) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich somit auf 1,173 (1,167) Milliarden EUR.

### Sonstige Ergebnisbestandteile

Die Finanzierungsaufwendungen belaufen sich auf 32,9 (33,9) Millionen EUR.

Neben dem Versicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen wurden Erträge von 142,7 (116,7) Millionen EUR bei Aufwendungen von 140,1 (157,4) Millionen EUR erzielt. Darin enthalten sind Provisionserlöse in Höhe von 41,2 (44,1) Millionen

EUR und Provisionsaufwand für Vermittlungstätigkeit in Höhe von 15,4 (16,7) Millionen EUR sowie Personalaufwand von Nicht-Versicherungsunternehmen in Höhe von 28,8 (21,2) Millionen EUR.

### Ergebnisstruktur

Die Ergebnisstruktur ist wegen der Unterschiede in den verschiedenen Geschäftsfeldern differenziert zu betrachten.

In der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Personenversicherung fließen bedeutende Beitragsteile in einen Kapitalbildungsprozess, der wesentlich für die entsprechenden Produkte ist. Aus diesem Grund ist in den betroffenen Segmenten das Kapitalanlageergebnis dem versicherungstechnischen Ergebnis zuzurechnen.

Dagegen wird das Kapitalanlageergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung nicht zum versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet.

In den Zahlen der nachfolgenden Segmentdarstellung sind segmentübergreifende Konsolidierungseffekte nicht berücksichtigt.

Von den gesamten verdienten Beiträgen in Höhe von 3,211 (3,038) Milliarden EUR sind 2,255 (2,126) Milliarden EUR der Lebensversicherung, 142,9 (129,7) Millionen EUR der Krankenversicherung und 817,0 (785,6) Millionen EUR der Schaden- und Unfallversicherung zuzurechnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betrugen insgesamt 2,174 (2,060) Milliarden EUR. Davon betreffen 1,544 (1,499) Milliarden EUR die Lebensversicherung, 61,8 (55,2) Millionen EUR die Krankenversicherung und 567,9 (505,7) Millionen EUR die Schaden- und Unfallversicherung.

Im Zusammenhang mit dem Zuwachs der Leistungsverpflichtungen erhöhte sich in der Lebensversicherung die Brutto-Deckungsrückstellung um 727,2 (746,6) Millionen EUR. Außerdem wurden den Kunden 19,3 (28,3) Millionen EUR in Form von Zinsen auf Gewinn Guthaben und Direktgutschriften gutgebracht. In der Krankenversicherung erhöhte sich die Brutto-Deckungsrückstellung um 50,7 (42,4) Millionen EUR.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung ergab sich aus der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Ertrag von 0,6 (1,0) Millionen EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von insgesamt 773,4 (719,9) Millionen EUR teilen sich auf in 540,3 (470,5) Millionen EUR aus der Lebensversicherung, 18,4 (24,1) Millionen EUR aus der Krankenversicherung und 223,2 (230,9) Millionen EUR aus der Schaden- und Unfallversicherung.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen insgesamt 450,6 (379,3) Millionen EUR. Hiervon entfallen 430,8 (365,8) Millionen EUR auf die Lebensversicherung und 18,6 (13,7) Millionen EUR auf die Krankenversicherung. In der Schaden- und Unfallversicherung ergab sich ein Aufwand von 0,9 Millionen EUR (Vorjahr: Ertrag von 0,2 Millionen EUR aufgrund der Bewegung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung).



Vom Kapitalanlageergebnis von 1,173 (1,167) Milliarden EUR entfallen 1,098 (1,123) Milliarden EUR auf die Lebensversicherung, 14,1 (12,0) Millionen EUR auf die Krankenversicherung, 41,9 (26,9) Millionen EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung sowie 6,7 (7,1) Millionen EUR auf die Bankdienstleistungen.

Das versicherungstechnische Ergebnis – in der Personenversicherung einschließlich des Kapitalanlageergebnisses – beträgt insgesamt 117,5 (133,6) Millionen EUR, wovon 81,9 (115,1) Millionen EUR aus der Lebensversicherung, 6,8 (5,6) Millionen EUR aus der Krankenversicherung und 23,9 (10,4) Millionen EUR aus der Schaden- und Unfallversicherung resultieren.

### Konzernergebnis

Vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Steuern erzielte der Konzern ein Ergebnis in Höhe von 147,8 (91,3) Millionen EUR. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte waren 0,1 (1,4) Millionen EUR abzuschreiben. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 147,7 (90,0) Millionen EUR.

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag war im Vorjahr als Sondereffekt der Barwert des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs deutscher Konzerngesellschaften gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 43,0 Millionen EUR erfolgswirksam zu aktivieren. Grundlage hierfür war eine Neuregelung durch das Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG). Im Berichtsjahr erbrachte die Aufzinsung dieser Steuerforderungen einen Ertrag von 4,1 Millionen EUR. Somit entstand insgesamt ein Steueraufwand von per saldo 69,3 (11,9) Millionen EUR.

Es verbleibt ein Konzernergebnis in Höhe von 69,6 (76,8) Millionen EUR, wovon 68,2 (40,3) Millionen EUR auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns und 1,4 (36,5) Millionen EUR auf Anteile anderer Gesellschafter entfallen. Das auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallende Ergebnis entspricht einem Ergebnis je Aktie von 5,92 (3,50) EUR.

Unsere im Jahr 2006 aufgestellte und Anfang 2007 aktualisierte Planung ließ ein auf die Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallendes Ergebnis von 40 bis 45 Millionen EUR erwarten. Mit 68,2 Millionen EUR wurde der Planwert um mehr als 20 Millionen EUR übertroffen, was insbesondere auf in Folge guter Gesamtergebnisse höhere Jahresüberschüsse unserer Personenversicherer zurückzuführen ist.

Entsprechend der Segmentberichterstattung entfallen vom Konzernergebnis auf die Lebensversicherung 48,9 (61,9) Millionen EUR, auf die Krankenversicherung 3,6 (2,8) Millionen EUR, auf die Schaden- und Unfallversicherung 17,1 (17,5) Millionen EUR sowie 5,7 (5,8) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen. Die Überleitung zum Konzernergebnis ergibt sich aus den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen und den Daten aus Gesellschaften, die nicht den angegebenen Segmenten zurechenbar sind.



## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 639,5 (640,0) Millionen EUR.

Neben dem unveränderten gezeichneten Kapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 40,3 Millionen EUR und deren Kapitalrücklage von 136,4 (136,4) Millionen EUR bestehen Gewinnrücklagen von 330,6 (306,8) Millionen EUR und übrige Rücklagen von 45,2 (93,5) Millionen EUR. Das auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallende Konzernergebnis beträgt 68,2 (40,3) Millionen EUR, der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital 18,8 (22,5) Millionen EUR.

Die Veränderung der übrigen Rücklagen ist im Wesentlichen auf die Bewegung der Neubewertungsrücklage zurückzuführen, in der die nicht realisierten Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abgebildet werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 187,2 (186,4) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – betragen insgesamt 17,834 (16,981) Milliarden EUR. Davon entfallen 5,131 (4,555) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung, 10,353 (10,148) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts, 1,253 (1,206) Milliarden EUR auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 885,4 (870,8) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle.

Aus gutgeschriebenen Überschussanteilen resultieren Verbindlichkeiten von 605,2 (641,8) Millionen EUR.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft einschließlich der Rückversicherung in Höhe von 556,4 (551,6) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 221,4 (216,1) Millionen EUR.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen mittel- und langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 444,6 (469,5) Millionen EUR. Unter Berücksichtigung der langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 186,9 (186,3) Millionen EUR sowie

Sonstigen Verbindlichkeiten von 60,5 (20,0) Millionen EUR beträgt das mittel- und langfristige Fremdkapital ohne Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft 913,3 (891,9) Millionen EUR. Die Fälligkeiten erstrecken sich auf die Jahre 2009 bis 2025.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 70,3 (68,1) Millionen EUR, Passive latente Steuern in Höhe von 281,2 (408,0) Millionen EUR und Sonstige Rückstellungen von 91,6 (91,7) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 333,6 (354,9) Millionen EUR. Die aus Nachrangdarlehen kurzfristig fälligen Beträge von 0,3 (0,1) Millionen EUR sind darin enthalten. Ohne Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital somit 776,7 (922,7) Millionen EUR.

### Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die ebenfalls in diesem Geschäftsbericht dargestellte, nach der indirekten Methode erstellte Konzern-Kapitalflussrechnung Auskunft.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2007 ein Mittelzufluss von 412,2 (241,3) Millionen EUR, während per saldo 246,3 (81,9) Millionen EUR für Investitionen abflossen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 28,5 (116,0) Millionen EUR.

Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt.

Zur Berechnung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit sind bei dieser Betrachtung vor allem die Erhöhung versicherungstechnischer Netto-Rückstellungen von 851,3 (927,8) Millionen EUR sowie die in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen enthaltenen Wertveränderungen der Finanzinstrumente einschließlich derjenigen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer zu berücksichtigen. Letztere weisen per saldo eine Wertsteigerung von 262,2 (589,3) Millionen EUR auf, die für die Ermittlung des Liquiditätsflusses vom Periodenergebnis abzuziehen ist. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen entstanden per saldo Gewinne von 138,0 (148,8) Millionen EUR, die in den Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit umzugliedern waren. Die Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten wirkt im Geschäftsjahr mit 10,7 Millionen EUR Cashflow-mindernd (Vorjahr: Cashflow-Erhöhung um 23,0 Millionen EUR).

Beim Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit waren vor allem Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 4,438 (4,733) Milliarden EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen von 4,485 (4,590) Milliarden EUR zu berücksichtigen (jeweils ohne Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen).

Im Bereich der Finanzierungstätigkeit ergibt sich insgesamt ein Abfluss von 28,5 (116,0) Millionen EUR. Im Vorjahr war darin als maßgeblicher Posten die Ausschüttung einer Tochtergesellschaft an Fremdgesellschafter in Höhe von 70,6 Millionen EUR enthalten.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2007 um 137,4 Millionen EUR auf 331,1 (193,7) Millionen EUR erhöht.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter dem Punkt „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

## Vermögenslage

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 140,1 (138,3) Millionen EUR zu Buche. Davon entfallen 85,4 (85,4) Millionen EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 53,5 (51,4) Millionen EUR auf Software (selbst erstellte Software sowie gekaufte Nutzungsrechte). Daneben bestehen unter anderem Lizenzen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die „Arena Nürnberger Versicherung“.

### Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements

Wir legen die Kapitalanlagen nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher und ertragreich an. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften und die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig angelegte strategische Asset Allocation, aus welcher der Diversifikationsgrad der Kapitalanlagen mit Hilfe historischer Zeitreihen ermittelt wird. Die Kapitalanlagen werden mit einem Modell so strukturiert, dass wir bei einem vorgegebenen festen Risiko einen optimalen Ertrag erzielen können.

Ein umfangreiches Limit-System überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten – ab. Eine mehrjährige Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Feinsteuerung der Kapitalanlage erfolgt derart, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war geprägt von einem positiven Aktienmarkt, der im fünften Jahr hintereinander zu steigenden Kursen geführt hat. Ausschlaggebend hierfür war das positive Konjunkturmilieu und die abnehmende Angst vor weiteren Terroranschlägen. Die Ereignisse Anfang dieses Jahres haben gezeigt, dass die Gefahr einer plötzlichen Kurskorrektur stets gegeben ist.

Aus diesem Grund haben wir unsere Aktienpositionen über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren weiterhin teilweise abgesichert und das Sicherungsniveau an die Marktentwicklung angepasst. Zusätzlich reduzierten wir das Aktienrisiko durch den Einsatz von risikoaversen Modellen in den Spezialfonds. Die Zinsentwicklung ist sehr erfreulich. Wir verlieren zwar durch den Zinsanstieg einen Teil der Rentenreserven, konnten aber im Geschäftsjahr Kupons neu erwerben, die im Schnitt deutlich über dem Rechnungszins lagen. Auch die Gesamtlaufzeit unseres Rentenportfolios haben wir deutlich verlängert, was zu einer weiteren Stabilisierung der Zinserträge führt. Von langfristig stabilen Kapitalerträgen profitieren auch unsere Lebensversicherungskunden. Wir haben aber ebenso für fallende Zinsen vorgesorgt und einen Großteil der in den kommenden Jahren fälligen Rentenpapiere durch sogenannte Receiver-Swaptions abgesichert, die es uns gestatten, unabhängig von der künftigen Zinsentwicklung mit einem bereits heute definierten Mindestzins wiederanzulegen.

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen sind im Berichtsjahr von 18,253 auf 18,888 Milliarden EUR gestiegen. Diese Entwicklung ist maßgeblich durch diejenigen Kapitalanlagen bestimmt, die zu Marktwerten bilanziert sind. Dies betrifft neben dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen auch die jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente sowie die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente des konventionellen Geschäfts. Die Entwicklung des Kapitalmarkts findet damit ihren unmittelbaren Niederschlag in der Entwicklung unserer Kapitalanlagen. Der Anteil der zu Marktwerten angesetzten Kapitalanlagen macht 63,3 (65,5) % der gesamten Kapitalanlagen aus.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf die Lebensversicherung 17,124 (16,555) Milliarden EUR, auf die Krankenversicherung 359,9 (300,1) Millionen EUR, auf die Schaden- und Unfallversicherung 910,7 (924,3) Millionen EUR und auf die Bankdienstleistungen (im Wesentlichen FÜRST FUGGER Privatbank KG) 324,2 (301,5) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen – 4,225 (4,572) Milliarden EUR neu angelegt. Den größten Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 2,908 (2,767) Milliarden EUR, haben wir in jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente investiert, 1,224 (1,640) Milliarden EUR in die Kategorie „Darlehen und Forderungen“.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen bestehen in Höhe von 193,1 (194,4) Millionen EUR.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen des Konzerns bilden die Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 12,767 (12,940) Milliarden EUR (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen). Davon entfallen 6,433 (6,973) Milliarden EUR auf jederzeit veräußerbare und 0,410 (0,433) Milliarden EUR auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente. Diese Positionen sind zu Marktwerten bilanziert. Daneben bestehen 5,914 (5,525) Milliarden EUR an Darlehen und Forderungen sowie 9,5 (9,5) Millionen EUR Kapitalanlagen in der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“.

Hinzu kommen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen in Höhe von 5,119 (4,548) Milliarden EUR. Diese sind ebenfalls zum Marktwert angesetzt.

Des Weiteren weisen wir fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 409,4 (412,1) Millionen EUR aus. Hierunter fallen auch diejenigen Objekte, die an nach IFRS 5 bilanzierte Gesellschaften vermietet sind.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 7,5 (6,2) Millionen EUR.

Daneben bestehen Übrige Kapitalanlagen in Höhe von 391,9 (152,0) Millionen EUR, wovon 391,4 (152,0) Millionen EUR Einlagen bei Kreditinstituten betreffen.

## Investitionen

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und GARANTA Versicherungs-AG verkauften zu Beginn des Berichtsjahres ihre Anteile an der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, die bereits Anfang 2004 das Neugeschäft eingestellt und seitdem nur noch bestehende Verträge abgewickelt hatte.

Der Anteil des Konzerns an der Garanta Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH – vormals Garanta Versorgungsdienst GmbH – wurde auf insgesamt 50,0 % erhöht und bei der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH konzentriert.

Verschiedene Gesellschaften des Konzerns, hauptsächlich die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, investierten in diverse Immobilienverwaltungsgesellschaften und Private Equity-Anlagen.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erwarb ferner Anteile an zwei Spezialfonds, an denen sie zum Bilanzstichtag alleine bzw. mehrheitlich beteiligt ist. Die restlichen Anteile des einen Fonds werden von der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gehalten.

Die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH erhöhte ihren Anteil an der SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH von 16,34 % auf zunächst 32,44 %, nahm aber an deren nachfolgender Kapitalerhöhung nicht teil, sodass ihr Kapitalanteil zum Bilanzstichtag 18,54 % beträgt. Außerdem reduzierte die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH ihren Anteil an der Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH von 30,0 % auf 26,3 %. Durch diese gesellschafterzweckdienliche, aus steuerlichen Gesichtspunkten motivierte Optimierung der Beteiligungsstruktur erzielten wir Veräußerungsgewinne in Höhe von 5,4 Millionen EUR.

Darüber hinaus kam es im Berichtsjahr zu keinen aus Konzernsicht wesentlichen Änderungen im Bereich der Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Alle Konzerngesellschaften investieren planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft.

### **Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Er beläuft sich auf 619,8 (618,5) Millionen EUR. Hiervon entfallen 371,6 (353,6) Millionen EUR auf die Deckungsrückstellung einschließlich derjenigen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer und 232,1 (250,7) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

### **Sonstiges langfristiges Vermögen**

In dieser Position fassen wir eigengenutzten Grundbesitz in Höhe von 159,3 (175,8) Millionen EUR und sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen in Höhe von 22,9 (21,1) Millionen EUR zusammen. Das sonstige langfristige Sachanlagevermögen enthält die Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten.

Die aktiven latenten Steuern betragen 296,3 (429,6) Millionen EUR. Maßgeblichen Einfluss auf den Rückgang haben die mit Wirkung ab Geschäftsjahr 2008 gesenkten Ertragsteuersätze.

### **Forderungen**

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Vermittler in Höhe von 357,7 (354,1) Millionen EUR sowie 18,7 (22,7) Millionen EUR aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung zusammen.

Die Steuerforderungen haben sich von 73,5 Millionen EUR auf 91,5 Millionen EUR erhöht. In der Position enthalten ist der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch der deutschen Konzerngesellschaften gemäß §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2008 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 47,0 (43,0) Millionen EUR.

Sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 289,5 (291,5) Millionen EUR, davon sind 202,6 (192,0) Millionen EUR Zinsforderungen.

### **Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel im Konzern betragen zum Bilanzstichtag 331,1 (193,7) Millionen EUR.

### **Bilanzsumme**

Die Bilanzsumme unseres Konzerns erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 21,568 (20,972) Milliarden EUR.





**Geschäftsfeld  
NÜRNBERGER  
Lebens-  
versicherung**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG  
NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neubeiträge	425,3 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,307 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge	
(ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,136 Mrd. EUR
Verdiente Beiträge	
(inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,255 Mrd. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1,544 Mrd. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	17,124 Mrd. EUR
Kapitalerträge	1,511 Mrd. EUR
Gesamtergebnis	479,7 Mio. EUR
Segmentergebnis	48,9 Mio. EUR

In Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 8 haben wir das Pensionsgeschäft in das Segment Lebensversicherung integriert, da die beiden Geschäftsfelder durch das Management gemeinsam gesteuert werden. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

**Deutschland**

In Deutschland ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Gesellschaften im klassischen Lebensversicherungsgeschäft tätig. Darüber hinaus komplettieren die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG das Angebot für die betriebliche Altersversorgung, sodass alle fünf Durchführungswege angeboten werden.

Unsere Marktposition konnten wir im abgelaufenen Jahr ausbauen. Dies gilt vor allem für die staatlich geförderten Rentenprodukte. Bei der NÜRNBERGER Zulagen-Rente konnten wir die Neubeiträge verdoppeln, bei der NÜRNBERGER Basisrente ein ähnlich starkes Wachstum erreichen. In diesem Bereich weisen wir einen weit überdurchschnittlichen Marktanteil auf: Etwa jede elfte Basisrente wurde bei den Gesellschaften der NÜRNBERGER abgeschlossen. Über ein Drittel der 2007 im Segment Lebensversicherung insgesamt geschlossenen Neuverträge entfällt auf geförderte Rentenprodukte. Ganz überwiegend werden dabei fondsgebundene Varianten gewählt. Dies liegt auch am innovativen Sicherungskonzept dieser Produkte, das bei guten Ertragschancen eine Beitragsgarantie gewährleistet. Traditionell stark ist unsere Marktstellung bei den Berufsunfähigkeits-Versicherungen. Hier findet unsere selbstständige NÜRNBERGER Investment Berufsunfähigkeitsversicherung weiterhin großen Anklang.

Die Neubeiträge konnten wir im abgelaufenen Jahr um 14,3 % von 356,3 auf 407,1 Millionen EUR deutlich steigern, während der Lebensversicherungsmarkt im gleichen Zeitraum stagnierte. Wachstum konnten wir sowohl bei Verträgen gegen laufende als auch bei Verträgen gegen einmalige Beitragszahlung erzielen. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 255,2 (227,3) Millionen EUR einen Wert, der um 12,3 %



über dem des Vorjahres liegt. An Einmalbeiträgen haben wir 151,9 (129,0) Millionen EUR vereinnahmt, was einem Zuwachs von 17,8 % entspricht. Das Einmalbeitragsgeschäft resultiert weit überwiegend aus Renten- und Pensionsversicherungen. Der Neuzugang an Versicherungsverträgen betrug insgesamt 319.643 (340.568) Stück mit einer Versicherungssumme von 13,061 (13,380) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge ging damit um 6,1 % zurück, die Versicherungssumme um 2,4 %.

Zum 31.12.2007 führten die Gesellschaften 3,2 (3,1) Millionen Verträge mit 110,124 (106,260) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erreichte der Bestand 107,943 (104,102) Milliarden EUR Versicherungssumme. Der größte Anteil entfällt dabei, wie bereits in den letzten Jahren, auf die selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung, die Fondsgebundene Versicherung und die Kapitalversicherungen. Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) hat sich der Bestand weiter erhöht; nimmt man die selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung hinzu, gehört die Gesellschaft in diesem Marktsegment zu den größten Versicherern in Deutschland.

Die gebuchten Beiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensgeschäft (einschließlich des Pensionsfonds) betrugen 2,027 (1,940) Milliarden EUR. Die Steigerung um 4,5 % liegt deutlich über den vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. berichteten vorläufigen Werten für den Markt von +0,4 %. Der größte Anteil an den gebuchten Beiträgen entfiel dabei auf die Fondsgebundenen Versicherungen. Berufsunfähigkeits-Versicherungen rangieren an zweiter Stelle.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile 1,661 (1,630) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 756,0 (772,4) Millionen EUR, was einem Rückgang um 2,1 % entspricht.

Die Abschlussaufwendungen unserer Gesellschaften in Deutschland waren wegen des gestiegenen Neugeschäfts insgesamt um 18,2 % höher als im Vorjahr. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlusskostenquote aller Lebensversicherungsgesellschaften im Inland betrug 6,0 (5,9) %. Die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften sind um 1,4 % gestiegen, die beitragsbezogene Verwaltungskostenquote belief sich auf 3,8 (3,9) %.

## Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das eingelöste Neugeschäft nach Versicherungssumme betrug 370,4 Millionen EUR nach 339,5 Millionen EUR im Vorjahr. Dies entspricht einem Zuwachs von 9,1 %.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme erhöhte sich um 4,9 % und erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,162 Milliarden EUR. Die gebuchten Beiträge in der Lebensversicherung stiegen um 4,7 % auf 110,5 (105,5) Millionen EUR. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 48,4 (37,4) Millionen EUR fällig.

### Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Im in- und ausländischen Lebensversicherungsgeschäft erzielten wir ein Gesamtergebnis von 479,7 (427,7) Millionen EUR. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 12,2 %.

Ursache für den Anstieg ist im Wesentlichen ein verbessertes Kapitalanlageergebnis (nach Abzug der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgutschrift), obwohl dieses im Vorjahr maßgeblich erhöht war. 2006 hatte eine damals zu 57,03 % in Konzernbesitz befindliche Zwischenholding einen Abgangsgewinn von 85,0 Millionen EUR aus dem Verkauf eines größeren Aktienpakets erzielt. Der nahezu vollständige Wegfall der im Vorjahr noch bei 46,3 Millionen EUR liegenden Direktgutschrift hat zum Anwachsen des Kapitalanlageergebnisses (im oben genannten Sinne) beigetragen. Das versicherungstechnische Ergebnis ging aufgrund der mit dem Neugeschäft erhöhten Abschlussaufwendungen zurück. Die Risikoergebnisse sind weiterhin sehr gut.

Der Jahresüberschuss beträgt 48,9 (61,9) Millionen EUR, wovon 48,2 (25,4) Millionen EUR den Anteilseignern des NÜRNBERGER Konzerns zuzurechnen sind. Die Fremddanteile betragen 0,7 (36,5) Millionen EUR. Der Jahresüberschuss ohne Fremddanteile stieg demzufolge um 89,8 %. Im Vorjahr waren die Fremddanteile aufgrund des erwähnten Abgangsgewinns ungewöhnlich hoch.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Kranken- versicherung

#### NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neubeiträge	19,5 Mio. EUR
Versicherungsverträge	268,6 Tsd.
Versicherte Personen	206,0 Tsd.
Gebuchte Beiträge	
(ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	137,1 Mio. EUR
Verdiente Beiträge	
(inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	142,9 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	61,8 Mio. EUR
Kapitalanlagen	359,9 Mio. EUR
Kapitalerträge	14,7 Mio. EUR
Gesamtergebnis	22,2 Mio. EUR
Segmentergebnis	3,6 Mio. EUR

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in ihrem 16. aktiven Geschäftsjahr gut entwickelt. Dies trifft insbesondere auf das weiterhin starke Wachstum des Bestands zu.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Neuzugang von 19,5 (26,1) Millionen EUR Jahresbeitrag, wobei auf die Pflege-Pflichtversicherung ein Anteil von 1,0 (1,8) Millionen EUR entfiel. Ohne Pflege-Pflichtversicherung sank das Neugeschäft, ausgelöst durch die Gesundheitsreform, um 24,1 %. Zum einen wurden die Zugangskriterien zur privaten substitutiven Krankenversicherung deutlich verschärft, zum anderen waren potenzielle Kunden durch die bereits vollzogenen und die noch anstehenden Änderungen im Gesundheitssystem stark verunsichert. Dem in der Folge deutlich niedrigeren Nettozugang bei den Vollkosten-Tarifen steht ein starker Anstieg bei den Zusatzversicherungen gegenüber. Durch das wesentlich niedrigere Beitragsvolumen der Zusatztarife sinken allerdings die Neubeiträge insgesamt.

Zum 31.12.2007 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 205.986 (166.191) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 39.866 (39.362) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung. Der Nettozuwachs bei den Vollversicherten betrug 504 Personen. Im Rahmen der Auslandsreise-Krankenversicherung bestanden 101.092 (99.287) Versicherungsverträge.

Die gebuchten Beiträge im Segment betrugen 137,1 (125,2) Millionen EUR. Hier-von entfielen auf die Pflege-Pflichtversicherung wie im Vorjahr 9,5 Millionen EUR.

Der Schadenverlauf war erfreulich. Dies lässt sich insbesondere an der Entwick-lung der Schadenquote ablesen, also dem Verhältnis von Aufwendungen für Ver-sicherungsfälle zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Sie lag mit 45,1 % nur leicht über dem niedrigen Vorjahres-wert von 44,1 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Segment gingen deutlich zurück. Sie betrugen insgesamt 18,4 (24,1) Millionen EUR, wobei auf Abschluss-aufwendungen ein Anteil von 13,8 (19,8) Millionen EUR entfiel. Bei den gesunkenen Abschlussaufwendungen macht sich das niedrigere Neugeschäft bemerkbar.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 18,6 (13,7) Millionen EUR zu, also deutlich mehr als im Vorjahr.

### Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Das Gesamtergebnis nach Steuern im Segment NÜRNBERGER Krankenversiche-rung liegt mit 22,2 (16,6) Millionen EUR erheblich über dem Vorjahreswert. Nach Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich ein Jahres-ergebnis von 3,6 (2,8) Millionen EUR.

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
(Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)  
NÜRNBERGER SofortService AG

Neu- und Mehrbeiträge	242,1 Mio. EUR
Versicherungsverträge	4,220 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge	835,8 Mio. EUR
Verdiente Beiträge	817,0 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	567,9 Mio. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	910,7 Mio. EUR
Kapitalerträge	70,8 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	23,9 Mio. EUR
Segmentergebnis	17,1 Mio. EUR

Zum 01.07.2007 nahm die Ende 2006 gegründete NÜRNBERGER SofortService AG ihren Geschäftsbetrieb auf. Als Servicegesellschaft hat sie wesentliche Teile der Schadenregulierung von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG sowie der GARANTA Versicherungs-AG übernommen. Damit erreichen wir eine weitere Optimierung des Schadenregulierungsprozesses.

## Deutschland

Die deutschen Gesellschaften im Segment Schaden- und Unfallversicherung erzielten Neu- und Mehrbeiträge von insgesamt 242,0 (204,7) Millionen EUR, was einer Steigerung um 18,2 % entspricht. Dieser Anstieg ist zum einen auf die Alleinzeichnung von Bündelpolicen zurückzuführen, an denen wir bislang nur beteiligt waren. Hierbei handelt es sich um spartenübergreifende Betriebsversicherungen für einen Kooperationspartner im gewerblichen Autohausgeschäft. Zum anderen stiegen die Neu- und Mehrbeiträge im Bereich Kraftfahrt um 12,7 % auf 117,4 (104,2) Millionen EUR aufgrund der intensiven Bewerbung des Kfz-Wechselgeschäfts zum 01.01.2007, der Ausweitung unseres gewerblichen Geschäfts sowie diverser Bestandsübernahmen von Maklern.

Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 4,2 (4,1) Millionen Verträge. Getragen wird der Zuwachs vor allem durch die Sparten Unfallversicherung (+1,7 %) und Haftpflichtversicherung (+2,5 %).

Die verdienten Beiträge beliefen sich auf 816,3 (784,9) Millionen EUR. Davon entfielen 803,7 (770,1) Millionen EUR auf das selbst abgeschlossene Geschäft und 12,6 (14,8) Millionen EUR auf die aktive Fremdrückversicherung. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 567,7 (507,9) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb buchten wir 223,1 (228,7) Millionen EUR. Diese setzen sich aus Abschlussaufwendungen in Höhe von 118,3 (114,8) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 104,4 (115,3) Millionen EUR zusammen.

Die 2007 eingetretenen Elementarschäden, vor allem durch den Winterorkan „Kyrill“ verursacht, ein angespannter Verlauf in der Kraftfahrtversicherung sowie diverse Großschäden in den Sparten der Unfall- und Feuerversicherung wirkten sich ergebnisbelastend aus, sodass die Schadenquote 69,5 (64,5) % brutto beträgt. Erfreulich war dagegen die Entwicklung der Kostenquote. Sie wurde um 2,1 Prozentpunkte auf 27,3 (29,4) % gesenkt. Insgesamt ergibt sich hieraus eine Schaden-Kosten-Quote von 96,9 (93,9) %. Damit wurde die ursprüngliche Planung einer Schaden-Kosten-Quote auf Vorjahresniveau nicht eingehalten.

In den genannten Kennzahlen ist die CG Car – Garantie Versicherungs-AG anteilig einbezogen. An diesem Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50,0 % beteiligt. Sie führt das Unternehmen gemeinsam mit Partnern, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind verdiente Beitragseinnahmen von 55,1 (50,3) Millionen EUR, Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) von 36,4 (34,2) Millionen EUR und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 10,0 (9,1) Millionen EUR auf die CG Car – Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen.

Die nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Sparten beziehen sich auf die vollkonsolidierten deutschen Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen).

Die gebuchten Beiträge verteilten sich wie folgt:

	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR	+/-	%
Unfallversicherung	117,6	114,8	+	2,4
Haftpflichtversicherung	76,5	69,7	+	9,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	239,1	232,6	+	2,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	171,2	164,9	+	3,8
Feuer- und Sachversicherung	117,7	107,2	+	9,8
Transport- und Luftfahrtversicherung	15,3	14,6	+	5,2
Sonstige Versicherungen	16,6	15,9	+	4,4
Insgesamt	754,0	719,8	+	4,7

In der Unfallversicherung beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 13,1 (14,6) Millionen EUR. An Beitragseinnahmen wurden 117,6 (114,8) Millionen EUR gebucht, das sind 2,4 % mehr als 2006. Der bereinigte Schadenaufwand erhöhte sich, nicht zuletzt aufgrund der Zunahme von Geschäftsjahres-Großschäden, um 4,1 Millionen EUR auf 40,7 Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 8,6 % auf 61,6 (67,3) Millionen EUR zurück. Die Bruttorechnung schließt mit einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebnis.

Insbesondere wegen der Alleinzeichnung von Bündelpolicen, an denen wir bislang nur beteiligt waren, erhöhten sich die Neu- und Mehrbeiträge in der Haftpflichtversicherung um 96,2 % auf 15,9 (8,1) Millionen EUR. Dies wirkte sich auch positiv auf die Entwicklung der Beiträge aus. Hier verzeichnen wir ein Plus von 9,7 % und vereinnahmten 76,5 (69,7) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand belief sich auf 35,1 (34,6) Millionen EUR. Die Kostenquote verringerte sich auf 37,7 (40,1) %. Insgesamt wurde ein Bruttogewinn von 12,6 (7,1) Millionen EUR erzielt.

In den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und sonstige Kraftfahrtversicherungen konnten wieder Beitragszuwächse erzielt werden. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf insgesamt 410,3 (397,6) Millionen EUR. Ein gutes Neugeschäft trug wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Bei einer Steigerung der Neu- und Mehrbeiträge um 12,6 % auf 117,2 (104,0) Millionen EUR vereinen diese Sparten nahezu 50 % des gesamten Geschäfts auf sich.

Der Schadenverlauf in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurde von einer zufallsbedingten Häufung von Großschäden beeinflusst. Im Berichtsjahr stellten wir um 30,4 % höhere Aufwendungen für Geschäftsjahres-Großschäden über 50 TEUR fest als im Jahr zuvor. Insgesamt wuchs der bereinigte Schadenaufwand um 23,4 Millionen EUR auf 192,6 Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 2,1 % auf 33,7 (34,4) Millionen EUR. Wir weisen einen Bruttogewinn in Höhe von 12,2 (31,3) Millionen EUR aus.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen beeinträchtigte der schlechte Schadenverlauf im gewerblichen Geschäft das Ergebnis. Insgesamt belief sich der bereinigte Schadenaufwand auf 152,7 (142,3) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 2,6 % auf 35,2 (36,2) Millionen EUR zurück. Die Bruttorechnung schließt mit einem Fehlbetrag von 17,0 (13,1) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung vereinnahmten wir Beiträge von 117,7 (107,2) Millionen EUR. Dieser Zuwachs ist auch auf den Ausbau unseres gewerblichen Autohausgeschäfts zurückzuführen. Der Schadenverlauf war durch den Winterorkan „Kyrill“ beeinträchtigt. Im Wesentlichen davon betroffen waren die Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung und Sturmversicherung mit einem Gesamtaufwand von nahezu 18 Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand erhöhte sich um 29,7 % auf 78,1 (60,2) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 41,9 (41,6) Millionen EUR. Insgesamt weisen wir einen Bruttoverlust in Höhe von 1,2 Millionen EUR (Vorjahr: Gewinn von 1,3 Millionen EUR) aus.

## Ausland

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich betreibt das Unfallgeschäft. Im Geschäftsjahr 2007 gingen die gebuchten Beiträge um 5,3 % auf 1,4 (1,5) Millionen EUR zurück. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 0,3 Millionen EUR. Im Vorjahr hatte eine Auflösung von Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle die Schadenzahlungen überstiegen, was zu einem Ertrag von 0,3 Millionen EUR geführt hatte.

Mit einer Niederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, Salzburg, ist die GARANTA Versicherungs-AG in Österreich vertreten. Sie betreibt überwiegend das Kraftfahrtversicherungsgeschäft. Die Anzahl der Versicherungsabschlüsse wurde um 36,6 % gesteigert. Jedoch konnte sich die GARANTA ÖSTERREICH der Entwicklung sinkender Prämien am österreichischen Versicherungsmarkt nicht entziehen. Die Bestandsprämie erhöhte sich deshalb moderat um 1,5 % auf 21,0 Millionen EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis konnte im Geschäftsjahr 2007 erneut deutlich verbessert werden. Am 31.12.2007 arbeiteten 960 Autohaus-Vertriebspartner mit GARANTA ÖSTERREICH zusammen. Die Zahlen der österreichischen Niederlassung sind in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten, da wir die Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip vorgenommen haben.

Die anteilig einbezogene CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist in ihrem Geschäftsbereich, der Reparaturkosten- und Garantieversicherung für Kraftfahrzeuge, inzwischen außer in Deutschland in sechs weiteren europäischen Ländern – Schweiz, Österreich, Italien, Belgien, Frankreich und Tschechien – mit Niederlassungen vertreten. In Luxemburg, Ungarn und der Slowakei ist sie darüber hinaus im freien Dienstleistungsverkehr tätig. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Rahmen des Dienstleistungsverkehrs in Spanien wurde bereits beantragt. Die Zahlen aus dem Geschäft in den genannten Ländern sind in unserem Konzernabschluss zu 50,0 % berücksichtigt. Von den ausgewiesenen gebuchten Beiträgen in Höhe von 67,3 (61,5) Millionen EUR resultieren 14,4 (10,8) Millionen EUR aus dem gesamten Auslandsgeschäft der CG Car – Garantie Versicherungs-AG (inklusive Dienstleistungsverkehr).

### Vermittlungsgeschäft Rechtsschutzversicherung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu. Es wurden 21.248 (31.732) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 9,9 (9,1) Millionen EUR. An der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 30,01 % sowie die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und die GARANTA Versicherungs-AG mit jeweils 5,0 % beteiligt.

### Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis des Segments betrug 41,9 (26,9) Millionen EUR. Erträgen von 70,8 (68,0) Millionen EUR standen Aufwendungen von 28,9 (41,1) Millionen EUR gegenüber. Im Kapitalanlageergebnis enthalten sind Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von 1,0 (21,0) Millionen EUR.

### Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im in- und ausländischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 23,9 (10,4) Millionen EUR. Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses, sonstiger Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts in Höhe von 58,2 (57,5) Millionen EUR und sonstiger nicht versicherungstechnischer Aufwendungen in Höhe von 88,1 (101,6) Millionen EUR verbleibt ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 34,4 (–8,6) Millionen EUR. Der Steueraufwand beträgt 17,3 Millionen EUR (Vorjahr: Steuerertrag von 26,1 Millionen EUR aufgrund von Änderungen in der Steuergesetzgebung). Somit beläuft sich das Jahresergebnis aus diesem Segment auf 17,1 (17,5) Millionen EUR.

### Geschäftsfeld Bankdienst- leistungen

Depotvolumen (einschließlich vermitteltes Geschäft)	3,096 Mrd. EUR
Kapitalanlagen	324,2 Mio. EUR
Kapitalerträge	22,4 Mio. EUR
Provisionserlöse	28,6 Mio. EUR
Segmentergebnis	5,7 Mio. EUR

Im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 8 zur Segmentberichterstattung haben wir die Zusammensetzung des bisherigen Segments Finanzdienstleistungen an die Managementberichterstattung angeglichen. Das Geschäftsfeld umfasst jetzt die FÜRST FUGGER Privatbank KG mit ihren Verwaltungs- und Tochtergesellschaften. Neben dem Angebot eigener Produkte werden auch Kapitalanlagen konzernexterner Anbieter vermittelt. Bisher enthaltene Vermittlungsgeschäfte anderer Art (z. B. Bauspargeschäft) sind nicht mehr in diesem Segment erfasst, das wir daher in „Bankdienstleistungen“ umbenannt haben. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.



Für die FÜRST FUGGER Privatbank KG war das Geschäftsjahr 2007 erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Alle Vertriebsbereiche konnten wiederum ansprechende Ertragssteigerungen verzeichnen. Die Strategie, die beiden Geschäftsfelder Private Banking und Partnerbank der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE auszubauen, erwies sich damit als richtig. Das Gesamtvolumen der verwalteten Depots verringerte sich leicht um 5,5 % auf 2,652 (2,806) Milliarden EUR. Ursächlich dafür war die Kursentwicklung bei einem großen institutionellen Investor. Lässt man diesen Sondereffekt außer Acht, haben wir unsere Marktstellung weiter gefestigt. Vermögensaufbau und Vermögenssicherung waren, wie schon im vergangenen Jahr, die zentralen Themen, die die Anleger bewegten. Angesichts der Entwicklungen an den Märkten ist es nicht verwunderlich, dass verstärkt konservative Lösungen nachgefragt wurden. Mit ihren auf die unterschiedlichsten Anlegermentalitäten ausgerichteten Vermögensverwaltungsdepots konnte die Bank breite Zielgruppen ansprechen. Auch die Wiederanlage von Geldern aus ablaufenden Lebensversicherungen wurde weiter ausgebaut.

Im Private Banking stellen Vermögensberatung und Vermögensverwaltung die zentralen Vertriebschwerpunkte dar. Neben dem Stammsitz Augsburg ist die Bank mit Niederlassungen in München, Nürnberg und Stuttgart vertreten. Im Rahmen ihres ganzheitlichen Betreuungsansatzes bietet die FÜRST FUGGER Privatbank KG ein zeitgemäßes, auf den anspruchsvollen Privatkunden zugeschnittenes Produkt- und Leistungsspektrum an.

Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, eine Tochtergesellschaft der FÜRST FUGGER Privatbank KG, ist das Kompetenzzentrum innerhalb des Konzerns im Direktgeschäft mit Investmentfonds. Die erfolgversprechendsten Investmentprodukte des Marktes werden ausgewählt, vertriebsfertig aufbereitet und dem Vertrieb zur Verfügung gestellt. Das an die FÜRST FUGGER Privatbank KG vermittelte Depotvolumen ist in den oben genannten Zahlen enthalten. Zusätzlich vermittelte die Gesellschaft an Dritte ein Volumen von 443,6 (489,4) Millionen EUR.

### **Ergebnis Geschäftsfeld Bankdienstleistungen**

Im Segment Bankdienstleistungen erzielten wir insgesamt Provisionserlöse in Höhe von 28,6 (32,3) Millionen EUR. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 5,7 (5,8) Millionen EUR.

### **Weitere Leistungsfaktoren**

### **Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine variable Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die variable Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.



Zur Struktur des Vergütungssystems des Vorstands unterbreitet der Personalausschuss dem Aufsichtsrat den Vorschlag. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus festen Grundbezügen und Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

#### 1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind: Gestellung eines Dienstfahrzeugs, deren geldwerter Vorteil individuell versteuert wird, Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung sowie Jubiläumszuwendungen.

#### 2. Variable Bezüge

Die Bemessung der variablen Bezüge ist ergebnisorientiert. Sie wird auf spartenspezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis Leben, die gebuchten Beiträge des Lebensgeschäfts sowie das versicherungstechnische Ergebnis und die gebuchten Beiträge des Schaden-/Unfall-Geschäfts, abgestellt. Die variablen Bezüge sind im Umfang begrenzt und werden jeweils in Form einer jährlichen Tantieme geleistet.

#### 3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf das zuletzt erhaltene monatliche Gehalt bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz erhöht sich jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % des monatlichen Gehalts. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

#### 4. Sonstiges

Aufsichtsratsmandate im Konzern:

Vergütungen aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften werden an die Mitglieder des Vorstands ausbezahlt und sind in den ausgewiesenen festen und variablen Vergütungen enthalten.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Konzernanhangs unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“.

## Personal

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource des NÜRNBERGER Konzerns. Ihre hohe Kompetenz, ihr Engagement und die Kundenorientierung helfen der NÜRNBERGER, im Wettbewerb zu bestehen. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, ein umfangreiches Angebot an attraktiven Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgabenspektren nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

### Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2007 waren im gesamten NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 5.149 (5.307) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren 2.979 (3.234) Personen tätig, davon 2.288 (2.343) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst der Konzerngesellschaften waren 2007 durchschnittlich 1.621 (1.690) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

### Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2007 durchschnittlich bei 43,9 %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2007 40,4 Jahre (Frauen: 39,0 Jahre, Männer: 41,5 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 13,0 Jahre (Frauen: 13,8 Jahre, Männer: 12,4 Jahre). Die Fluktuationsquote lag im Innendienst bei 6,6 %. Insgesamt 19,6 % der Innendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter (Frauen: 33,4 %, Männer: 3,0 %) waren im Jahr 2007 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt.

### Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist ein wichtiger Faktor für die qualifizierte Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER. Zum Jahresende 2007 befanden sich 162 Auszubildende im Beruf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen bzw. Versicherungskaufmann/-frau in der Ausbildung; davon 92 im Vertrieb und 70 in der Generaldirektion. Darüber hinaus wurden 44 Auszubildende in den Berufen Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation, Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation und Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien ausgebildet. 66 Auszubildende der Generaldirektion und 122 Auszubildende im Vertrieb haben im Berichtsjahr erfolgreich die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt. Die Erfolgsquote betrug 97 %. 201 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2007 die Basis-Ausbildung für neue Verkäufer absolviert, 85 die Prüfung zum Versicherungsfachmann/-frau (BWV) erfolgreich abgelegt.

### Weiterbildung/Personalentwicklung

Ziel unserer Personalentwicklungspolitik ist es, allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften die für die Tätigkeit in der NÜRNBERGER erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, auf dem aktuellen Stand zu halten und auszubauen. Die 2006 begonnene „Initiative Projektmanagement“ konnte mit 123 erfolgreich abgelegten Prüfungen zum Projektleiter durch die Deutsche Versicherungsakademie (DVA) abgeschlossen werden. Ein aktueller Schwerpunkt ist die Weiterbildung von Verkäufern. 242 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben an neu entwickelten Ausbildungsbausteinen teilgenommen. Des Weiteren haben 2007 die ersten Seminarmodule der Reihe „Betriebswirtschaftliche Kompetenz“ stattgefunden, die zum Ziel hat, Führungs- und Fachkräften praxisnah betriebswirtschaftliche Fragestellungen

nahe zu bringen. An einem speziell für Führungskräfte entwickelten Qualifizierungssystem haben insgesamt 64 Personen teilgenommen. Das Potenzialanalysesystem (PASST), das in den Vorjahren für die NÜRNBERGER Führungs- und Fachlaufbahn eingeführt worden war, um Talente frühzeitig zu entdecken, weiterzuentwickeln und bestmöglich einzusetzen, wurde durch PASST für die Vertriebslaufbahn komplettiert. Im Rahmen unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“, die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besucht werden kann, haben im Jahr 2007 sechs Veranstaltungen zu Themen aus Wirtschaft, Region und Kultur stattgefunden. Insgesamt haben 960 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran teilgenommen. Der große Erfolg hat uns ermutigt, diese Reihe auch 2008 fortzusetzen.

### **Langfristig gesicherter Nachwuchs**

Auch außerhalb des Unternehmens unterstützt die NÜRNBERGER aktiv die Qualifizierung von Nachwuchskräften im Bereich Versicherungen. So wurde 2007 der Stiftungsvertrag für einen bundesweit einzigartigen Lehrstuhl für Versicherungsmarketing an der Universität Erlangen-Nürnberg unterzeichnet. Spätestens zum Sommersemester 2008 soll hier der Lehrbetrieb aufgenommen werden. Am 09.11.2007 fand in Coburg im Rahmen des Bildungsnetzwerkes für das Versicherungswesen der 2. Nordbayerische Versicherungstag statt. Hier wurden aktuelle Themen wie die Entwicklungen und Perspektiven des Versicherungsstandorts Deutschland, die Herausforderungen in Bezug auf das Versicherungsvertragsgesetz (VVG) oder die zunehmende Automatisierung der Geschäftsprozesse behandelt. Ziel des Versicherungstages ist es, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu fördern.

### **Sozialleistungen**

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen. Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns. Seit dem 01.01.2004 wird diese für die Beschäftigten unserer Versicherungsunternehmen, der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der NÜRNBERGER Communication Center GmbH in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch zusätzliche Beiträge belohnt. 2.046 Personen nutzten im Jahr 2007 diese Möglichkeit. Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt. Es bot 5.043 Beschäftigten die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER zum Vorzugspreis zu erwerben.

### **Flexible Arbeitsmodelle**

Die flexiblen Arbeitsmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahresarbeitszeit- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen und des Personals in Einklang gebracht. 530 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übertrugen ein Guthaben aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto auf das Lebensarbeitszeitkonto. Durch das in Geldwert umgewandelte Zeitguthaben können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln.

### **Beruf und Familie**

Bestandteil unserer Personalpolitik ist es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Hierbei hilft uns die Teilnahme am „audit berufundfamilie“, das als strategisches Managementinstrument Potenziale aufzeigt und spezifische Lösungen

zur Umsetzung einer nachhaltigen Familienpolitik bietet. Am 19.06.2007 wurde die NÜRNBERGER in Berlin bereits mit dem „Grundzertifikat zum audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

### **Beschäftigungssicherung und Wettbewerbsfähigkeit**

Ziel des 2006 aufgelegten Strategieprogramms „BEST“ (Beschäftigungssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit) ist es, zusätzliche Ertragspotenziale zu erschließen, Einsparpotenziale zu nutzen sowie die Ablauf- und Aufbauorganisation zu optimieren, um so ertragsorientiertes Wachstum und eine Reduzierung der Kostenquote zu erreichen. Im Vordergrund stehen für die NÜRNBERGER jedoch auch weiterhin Arbeitsplatzsicherheit und Entwicklung. Im Rahmen von „BEST“ werden in der NÜRNBERGER 96 Einzelprojekte durchgeführt. Die Unterstützung bei der Umsetzung von „BEST“ stellte im Jahr 2007 den Schwerpunkt der Personalarbeit in der NÜRNBERGER dar. Die Verdichtung der 15 Filialdirektionen zu sieben stärker verkaufsorientierten Vertriebsdirektionen sowie die Anpassung der Struktur der Ausbildungszentren und Bildungsverbünde an den neu gestalteten Aufbau des Vertriebs bildeten ein Kernthema. Weiterhin stand der Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der NÜRNBERGER Schadenversicherer durch die Neuorganisation der Schadenregulierung im Fokus. Diese hatte die Gründung einer neuen Servicegesellschaft, der NÜRNBERGER SofortService AG, zur Folge, die am 01.07.2007 ihren Geschäftsbetrieb aufnahm. Dort sind inzwischen 245 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an acht Standorten tätig.

### **Dank**

Wir danken allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2007. Dieser Dank gilt auch den Mitgliedern der Mitbestimmungsgremien, die uns durch ihre gute und konstruktive Arbeit sehr unterstützt haben.

## **Nachhaltigkeit**

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den nachfolgenden Generationen. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Schon beim Bau der Generaldirektion in Nürnberg wurden nur Materialien eingesetzt, die baubiologisch unbedenklich sind. Der Gebäudekomplex wird emissionsfrei ausschließlich über Fernwärme beheizt. Von Kaltwasser durchströmte Kühldecken in den Büros senken die Raumtemperatur an heißen Tagen. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte daher verzichtet werden. Um den Stromverbrauch zu vermindern, wird die Bremsenergie der Aufzüge durch elektronische Steuerungssysteme ins Netz zurückgespeist.

Für Abfälle besteht ein umfassendes Entsorgungskonzept. Wiederverwendbare Materialien wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial werden dem Rohstoffkreislauf wieder zugeführt. Um Abfälle zu vermeiden und den Papierverbrauch zu reduzieren, werden Arbeitsabläufe ständig optimiert. Durch das papierlose Erstellen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse. Bei Computern, Druckern oder Kopierern achtet die NÜRNBERGER ebenfalls auf umweltfreundliche Produkte.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten schon auf dem Weg ins Büro einen Beitrag zum Umweltschutz, denn sie kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mehr als 1.500 der im Innendienst Beschäftigten – fast 60 Prozent – nutzen das Firmenticket des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg, das die NÜRNBERGER zu zwei Dritteln bezuschusst. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs unter den Wirtschaftsunternehmen der Region.

### Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bekennt sich zur Stadt und zur Metropolregion Nürnberg. Beispielhaft zum Ausdruck kommt dies in ihrem Engagement für Kultur, Bildung und Sport sowie nicht zuletzt für soziale Institutionen.

35.000 Gäste konnte die NÜRNBERGER beim Tag der offenen Tür im September in der Ostendstraße begrüßen. Einen Euro für jeden Besucher spendete das Unternehmen der Lebenshilfe Nürnberger Land als Anschubfinanzierung für deren Projekt „Therapeutisches Reiten“. Der Umgang mit Pferden gibt behinderten Kindern wichtige Impulse und vermittelt ihnen ein neues Selbstwertgefühl. Damit setzt die NÜRNBERGER ihre langjährige Partnerschaft mit der Lebenshilfe fort.

Bessere Bildung ist eine der großen Zukunftsaufgaben. Deshalb engagiert sich die NÜRNBERGER seit 2007 auch für den Landeswettbewerb Mathematik in Bayern. Fast 1.200 Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe an Realschulen und Gymnasien stellen hierbei ihr Können unter Beweis. Im Juli lud die NÜRNBERGER alle siegreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Prämierung nach Nürnberg ein. Dieser Anreiz ist nach den Ergebnissen der Pisa-Studie dringend erforderlich. Das Engagement kommt nicht von ungefähr: Mathematische Abteilungen sind das Herzstück jeder Versicherung und auf qualifizierten Nachwuchs angewiesen.

Die Schaffung von Arbeitsplätzen belohnen, die weitere Unternehmensentwicklung sichern – das sind die Ziele des Gründerwettbewerbs der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Zum zwölften Mal wurden 2007 junge und innovative Firmen ausgezeichnet – mit finanzieller Unterstützung durch die NÜRNBERGER. Die Preisverleihung fand in der Berichterstattung erneut große Beachtung.

Dass die NÜRNBERGER in der regionalen Kulturförderung eine führende Position einnimmt, belegen weitere Sponsoringbeiträge. Ein Highlight war erneut der Opernball Albrecht Dürer. Rund 3.000 Gäste, unter ihnen die Staatsminister Dr. Günther Beckstein, der wenige Tage später zum Bayerischen Ministerpräsidenten gewählt wurde, sowie Erwin Huber und die mehrfache Reit-Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin Isabell Werth, sorgten dafür, dass der Opernball weit über die Grenzen der Metropolregion hinaus strahlte. Kulturelle Angebote wie dieses machen die Stadt für hoch qualifizierte Arbeitnehmer attraktiver.

Auch das Konzept der „Weihnachtsstadt Nürnberg“ mit ihrem weltberühmten Christkindlesmarkt gehört zu den Aushängeschildern der Metropolregion. Der Markt ist Anziehungspunkt für zwei Millionen Menschen aus dem In- und Ausland und wichtiger Wirtschaftsfaktor. Gemäß ihrem Ansatz, die Attraktivität der Region nachhaltig zu erhöhen, ist die NÜRNBERGER seit 2007 Hauptsponsor der „Weihnachtsstadt Nürnberg“.



Edita Pucinskaite  
Bern, Weltcup 2007



Die NÜRNBERGER Akademie am Gewerbemuseumsplatz feierte 2007 Geburtstag: Vor einer Dekade wurde die ehemalige Landesgewerbeanstalt nach Renovierung neu eröffnet. Nutzer sind die Bayern Innovativ GmbH, der PresseClub Nürnberg und das „BZ“, die Volkshochschule der Stadt. Der PresseClub feierte im Herbst den zehnten Jahrestag des Einzugs mit vielen Medienvertretern und Prominenten. Auch mit der Ausstellung der Uhrensammlung Karl Gebhardt sowie der Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie (DGC) knüpft die NÜRNBERGER, Eigentümerin der Akademie, an die Tradition des Hauses als Ort des Wissenstransfers an. Die FÜRST FUGGER Privatbank nutzte die Akademie als Spielort für ihre Konzertreihe „Fugger und die Musik“, die mit einem Konzert mit Werken von Gluck fortgesetzt wurde. Durch ihr Auftreten im Bereich des kulturellen Sponsorings verstärkt die Bank ihre kundenorientierte Philosophie.

Auch 2007 hat die NÜRNBERGER ihr erfolgreiches Sponsoring im Sport fortgesetzt. Dabei fokussiert der Konzern seine Aktivitäten auf den Radsport und den Reitsport.

Mit der Equipe NÜRNBERGER Versicherung bestreitet ein Radsport-Damenteam nationale und internationale Wettbewerbe auf höchstem Niveau. Neben dem Sieg von Edita Pucinskaite beim Weltcup-Rennen in Bern (Schweiz) gab es 2007 eine Vielzahl von Top-Platzierungen. In der Weltcup-Gesamtwertung landeten drei Fahrerinnen der Equipe unter den besten zehn.

Beim Radrennen „Rund um die Nürnberger Altstadt“, das die NÜRNBERGER seit 1991 unterstützt, wurden die Equipe-Damen um Vizeweltmeisterin Trixi Worrack ihrem Anspruch, eine wichtige Rolle zu spielen, erneut gerecht. Mit dem dritten Platz von Vorjahressiegerin Regina Schleicher erreichte die Equipe abermals einen Platz auf dem Podium.

Die Förderung des Reitsports, der international erfolgreichsten Sportart der Deutschen, ist der NÜRNBERGER ein Anliegen. Die Turnierreihe NÜRNBERGER BURG-POKAL der Dressurreiter ist als inoffizielle deutsche Meisterschaft junger Dressurpferde weithin anerkannt. Das Finale 2007 in der Frankfurter Festhalle entschied Victoria Max-Theurer auf Augustin OLD im Dezember für sich. Erstmals unterstützte die NÜRNBERGER als Sponsor die Europameisterschaft der Springreiter in Mannheim. Spannende Wettkämpfe sorgten für gute Einschaltquoten bei den übertragenden Fernsehsendern.

Auch in der Nachwuchsförderung ist der Konzern aktiv. So gibt es, neben dem BURG-POKAL der Dressurreiter für die Weltklassereiter, den BURG-POKAL der Junioren (U 18) mit Prüfungen in den Disziplinen Dressur und Springen. Erstmals wurde während der Turnierveranstaltungen der „Faszination Pferd“ im Nürnberger Messezentrum ein gesamt-bayerisches Finale ausgetragen.

Auch dank intensiver Medienarbeit fanden die NÜRNBERGER Sponsoringaktivitäten ein breites Echo in der Region und darüber hinaus. Der Beitrag der NÜRNBERGER zur Steigerung der Lebensqualität unserer Gesellschaft trug damit gleichzeitig dazu bei, den Bekanntheitsgrad und das positive Erscheinungsbild der Unternehmensgruppe zu festigen.



Victoria Max-Theurer und Augustin OLD  
Frankfurt, NÜRNBERGER BURG-POKAL 2007





## Marktposition

Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erhielten in Ratings renommierter Rating-Agenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Dabei wurden unter anderem auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Die Analysten von Fitch Ratings Ltd. unterstrichen im Juli 2007 die starke Position von NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und zeichneten sie seit 2005 jeweils bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Rating A+ (stark) aus. Laut Fitch reflektiert das Rating die starke Kapitalposition der gesamten NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE sowie das Potenzial der diversifizierten Vertriebskanäle. Ebenfalls hervorgehoben wird die Profitabilität im Lebensversicherungsbereich als innovativer Anbieter von Fondsgebundenen Lebens- und Berufsunfähigkeits-Versicherungen sowie der einzigartige Autohausvertriebskanal in der Schaden- und Unfallversicherung. Zitat Fitch: „Wir betrachten die Vielfalt der Vertriebskanäle mit ihrer Mischung aus dem starken Maklergeschäft sowie dem einzigartigen Vertriebskanal „Autohaus“ als einen großen Wettbewerbsvorteil der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE.“

Standard & Poor's hat der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit 2004 laufend ein A (stark) verliehen. Grundlage dafür ist unter anderem die starke Marktposition der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG dank hoher Produktkompetenz und Vertriebskraft. Im Mehrkanalvertrieb sieht Standard & Poor's zusätzlich eine Stütze für die Produkte. Bei der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führten die starke Finanzkraft und Marktposition aufgrund unseres „Vertriebskonzeptes Autohaus“ zu diesem Ergebnis. Über unseren Vertriebsweg Autohaus werden uns laufend neue Kunden zugeführt – eine sehr gute Ausgangsposition für Cross-Selling. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, stellen wir im Vertriebsweg Autohaus weiterhin Verkäufer ein. Diese gewinnen wir vornehmlich aus dem Kreis der Absolventen unserer NÜRNBERGER Akademie-Ausbildung. Mit ihr bieten wir seit 2000 einen Ausbildungsgang an, der im besonderen Maße Theorie und Praxis verzahnt. Vom ersten Tag an erfolgt die zweijährige Ausbildung ohne Berufsschule ausschließlich im Vertrieb. Wie beim dualen Ausbildungssystem findet zum Abschluss die IHK-Prüfung zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen statt. Beide Systeme haben vergleichbare Ergebnisse, was die Qualität der NÜRNBERGER Akademie-Ausbildung unterstreicht.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke & Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Im August 2007 bestätigte es der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zum vierten Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer. Dabei wurden Risikoprüfung, Leistungsprüfung und Controlling umfassend analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt für alle drei Teilbereiche das Prädikat „hervorragend“. Im Kurzrating-Bericht wird im Bereich der Risikoprüfung insbesondere die umfangreiche Informationsgewinnung sowie die Systemunterstützung zur schnelleren Bearbeitung der Anträge hervorgehoben. Die hervorragende Kompetenz der Mitarbeiter bildet im Bereich der Leistungsprüfung die Grundlage für diese anspruchsvolle Kernaufgabe. Eine weitere Stärke der NÜRNBERGER liegt in der ausgereiften technischen Unterstützung des Leistungsprüfungsprozesses. Die Controlling-Prozesse werden in dem Gutachten als „in ihrer gesamten Breite hervorragend organisiert und dokumentiert“ bezeichnet. Durch das Controlling können frühzeitig Erkenntnisse

über wichtige aktuelle Entwicklungen gewonnen werden. Damit hat die NÜRNBERGER „hervorragende Voraussetzungen, ihre Tarife und Bestände dauerhaft stabil zu führen“. Im Produkt-Rating hat die NÜRNBERGER sowohl für die Investment-Berufsunfähigkeits-Versicherung als auch für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung die Bestnote FFF (hervorragend) erhalten.

Auch die Rating-Agentur Morgen & Morgen bewertete 2007 die Berufsunfähigkeits-Versicherung (Comfort-Variante) der NÜRNBERGER mit „ausgezeichnet“. Im September 2007 belegte die NÜRNBERGER bei der Verleihung der AssCompact Awards in der Berufsunfähigkeits-Versicherung den zweiten Platz.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wurde im Dezember 2007 zum sechsten Mal hintereinander durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH mit dem Qualitätsurteil A+ (sehr gut) ausgezeichnet. Im Rahmen der Untersuchung wurden wie im Vorjahr die Teilqualitäten Unternehmenssicherheit, Erfolg und Wachstum mit „exzellent“ und die Kundenorientierung mit „gut“ bewertet. Erstmals wurde auch für die Teilqualität Beitragsstabilität die höchste Qualitätsstufe „exzellent“ vergeben. Begründet wird dies mit einer hochwertigen Risikoprüfung und sicher angesetzten Kalkulationsgrundlagen. Durch die moderaten Beitragsanpassungen in den letzten Jahren wird dieses Qualitätsurteil bestätigt.

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für ihre Leistungen ausgezeichnet und bereits zum vierten Mal in Folge von der „Elite Report Edition“ und dem „Handelsblatt“ in die „Elite der Vermögensverwalter“ aufgenommen – wiederum mit dem Prädikat „magna cum laude“. Die Bank zählt damit zu den führenden Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum. Mit zwei neuen vermögensverwaltenden Dachfonds – FFPB MultiTrend Plus und Doppel-plus – konnte die FÜRST FUGGER Privatbank 2007 die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Deren innovatives Konzept vereint anlageorientierte Aspekte mit steuerlich interessanten Komponenten.

Die NÜRNBERGER Communication Center GmbH erhielt nach erfolgreicher Prüfung im April 2007 das Qualitätssiegel des TÜV Nord in Anlehnung an die DIN EN ISO 9001:2000. Dies unterstreicht die Güte der von dieser Gesellschaft angebotenen Dienstleistungen.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukünften sind wichtige Bestandteile des Extranetangebots der NÜRNBERGER, das durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt wird. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse. Unsere technologische Ausrichtung ermöglicht es, die Anforderungen aus der zu Beginn des Jahres 2008 in Kraft getretenen Reform des Versicherungsvertragsgesetzes kunden- und vermittlerfreundlich umzusetzen.

Im August startete der Konzern seine neue Werbekampagne. Ziel ist es, die Dachmarke zu stärken, Bekanntheit und Image der NÜRNBERGER positiv zu beeinflussen und die Abschlussbereitschaft bei den Konzernunternehmen zu erhöhen. Mit Anzeigen in reichweitenstarken Zeitschriften und großflächigen Plakaten erreichte die NÜRNBERGER im Herbst über 80 % der Bevölkerung zwischen 30 und 70 Jahren.

## Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 01.01.2008 haben wir die restlichen 5 % Fremddanteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH – vormals Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH – übernommen und mit den bereits im Konzern befindlichen restlichen 95 % der Anteile unter der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zusammengeführt.

Die PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG stellte mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 das Neugeschäft ein. Anlass hierfür ist der unverhältnismäßig hohe Aufwand, der mit der Umsetzung der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes verbunden gewesen wäre. Vorgesehen ist, nach Übernahme der restlichen, von einem konzernfremden Aktionär gehaltenen 10 % Fremddanteile durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die Gesellschaft auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zu verschmelzen und die wesentlichen Produktlinien dort fortzuführen.

Für eine der mit Wiederverkaufsabsicht erworbenen Autohandelsgesellschaften wurde zu Beginn des Jahres 2008 die Liquidation eröffnet, nachdem der Geschäftsbetrieb im Rahmen eines sogenannten „Asset Deals“ bereits im Berichtsjahr verkauft worden war.

## Risikobericht

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ein Risikomanagementsystem, das auf das bewusste und kalkulierte Eingehen von Risiken abzielt.

Im Interesse einer geschlossenen Darstellung der Risiken enthalten die folgenden Abschnitte „Risiken aus Versicherungsverträgen“, „Zinsänderungsrisiken“ und „Risiken aus Kapitalanlagen“ auch Angaben, die nach IFRS 4.39 und IFRS 7 im Konzernanhang zu machen sind.

### Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an den risikopolitischen Grundsätzen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE. Diese sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet auch Maßnahmen, die dazu dienen, wesentliche aufsichtsrechtliche Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Gleichzeitig sollen Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Beides dient dem Ziel, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Maßnahmen ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

## Risikomanagementprozess

Die Aufgabenschwerpunkte des Risikomanagers der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE sind die laufende Risikoüberwachung und -berichterstattung sowie die Koordination der jährlichen Risikoinventur.

In allen Funktionsbereichen sind Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten an das Risikomanagement des Konzerns. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschaftsebene zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Gesamtvorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken und Risikomanagement.

Die Risikoverantwortlichen identifizieren und analysieren die wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster. Darüber hinaus wird eine differenzierte Risikobewertung durchgeführt, wobei auch risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Wesentliche Kenngrößen werden monatlich ermittelt und auf Überschreitung der dafür definierten Grenzwerte geprüft. Das Berichtswesen für die Ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert. Indikatoren und Schwellenwerte aktualisieren wir, wenn neue Erkenntnisse vorliegen.

## Risiken aus Versicherungsverträgen

### Allgemeines

Die Versicherungsgesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE sind mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Die NÜRNBERGER ist großer Familienversicherer, Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Vor diesem Hintergrund sind Großrisiken in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen unserer versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen.

Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung, die normale oder subjektive Risikoumstände einbezieht. Besonders ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen, die das Risiko begrenzen, oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Szenarien zur möglichen Entwicklung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln, etwa die Risiken aus der Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts, aus dem ab 2008 geltenden neuen Versicherungsvertragsgesetz oder der Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung. Unser Ziel ist es, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerke und Zeichnungsrichtlinien um.

Im Wesentlichen schließen wir Rückversicherungsverträge ab, um von uns übernommene Risiken weiterzugeben. Unsere Rückversicherungsbeziehungen sind langfristig angelegt und dienen dazu, Ergebnisschwankungen zu reduzieren. Die Verträge orientieren sich an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften. Der Bedarf wird regelmäßig überprüft und angepasst. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Die Bonität unserer Rückversicherer wird unter Rating-Gesichtspunkten ständig überwacht.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Damit wollen wir am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen. Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebensversicherung, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

### **Lebensversicherung**

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko.

Die Versicherungsverträge sind für uns in der Regel unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Vertragslaufzeit fest. Wir garantieren damit eine Verzinsung. Anders verhält es sich bei der Fondsgebundenen Versicherung. Hier übernimmt der Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Auch bei speziellen Pensionsplänen sind die Garantien eingeschränkt.

Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden (regulierter Bestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen sind (deregulierter Bestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen, die wir aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet haben.

Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigen wir bei der Beitragskalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausbezahlt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß gesetzlichen Vorgaben so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Stand als ausreichend angesehen werden. Sie werden weder vom Verantwortlichen Aktuar noch von der DAV in Zweifel gezogen und enthalten angemessene, für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der verwendeten Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Langlebigkeit, auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Außer in diesem Fall hat das Langlebigkeitsrisiko nur eine geringe Auswirkung auf das Jahresergebnis des Segments. In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs bei den bedeutendsten Versicherungsrisiken auf das Jahresergebnis 2007 (und damit auf das Eigenkapital) ausgewirkt hätten. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2007 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei die Schadenquote das Verhältnis des tatsächlichen Aufwands zu dem für die Deckung des Aufwands einkalkulierten Ertrag ist. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer an der Aufwandsänderung rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand 2007 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 90 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 10 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Diese Berechnungen gelten für unser mit Abstand größtes Lebensversicherungsunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Betrachtet werden damit 91 % des gesamten Bruttoprämienvolumens (gebuchte Beiträge) im Segment Leben.

#### Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenquote						
für das Berufsunfähigkeitsrisiko	– Sigma	41,94	36,93	– 1,62	– 31,78	3,53
	+ Sigma	– 41,94	– 36,93	1,62	31,78	– 3,53
Schadenquote für das Todesfallrisiko	– Sigma	2,81	2,77	– 0,12	– 2,38	0,27
	+ Sigma	– 2,81	– 2,77	0,12	2,38	– 0,27

Tatsächliche Änderungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Untergrenzen nicht unterschreitet.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften müssen einem gesetzlichen Sicherungsfonds angehören. Deshalb halten wir Beteiligungen am Sicherungsfonds.

### Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Das heißt, wir tragen das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung.

Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können derzeit als ausreichend angesehen werden und enthalten angemessene, für die Zukunft genügende Sicherheitsspannen. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichende Deckungsrückstellung gebildet.

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs auf das Jahresergebnis 2007 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2007 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei wir die vom Verband der privaten Krankenversicherung empfohlene Definition der Schadenquote verwenden. Sie berücksichtigt neben den Schadenleistungen auch die Zuführungen zur Deckungsrückstellung. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer an der Aufwandsänderung rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand für Versicherungsfälle 2007 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 80 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 20 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
PKV-Schadenquote	– Sigma	5,67	5,66	– 0,48	– 4,14	1,04
	+ Sigma	– 5,67	– 5,66	0,48	4,14	– 1,04

Tatsächliche Änderungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können vollständig durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser gewisse Untergrenzen nicht unterschreitet.

Unsere Krankenversicherungsgesellschaft muss einem Sicherungsfonds angehören. Dieser Sicherungsfonds kann nach der Übernahme von Versicherungsverträgen Sonderbeiträge von uns erheben. Die Sonderbeiträge für die Branche können bis zu 2 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen betragen.



### **Schaden- und Unfallversicherung**

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden seit 01.01.2008 Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder in der Kraftfahrtversicherung auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrotten des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-/Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, kommt er in eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämien- oder Beitragsrisiko zählt in der Schaden- und Unfallversicherung das Reservierungsrisiko zu den wesentlichen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reservierungsrisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen nicht ausreichen. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.



Für unsere vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt:

	1998	1999	2000	2001	2002
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	80,0	82,4	81,3	78,7	80,8
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	15,6	16,5	11,6	22,8	11,4

	2003	2004	2005	2006	2007
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	73,1	70,4	68,9	71,6	75,9
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	8,4	9,0	6,5	7,3	8,6

<sup>1</sup> in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Schadenentwicklung im Segment Schaden- und Unfallversicherung ist wesentlicher Einflussfaktor auf das Ergebnis unseres Konzerns. Deshalb zeigen wir in der folgenden Tabelle die Auswirkungen eines veränderten Schadenverlaufs für unser Konzernergebnis und -eigenkapital auf. Wir haben uns dabei auf den Schwerpunkt unserer Tätigkeit, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft unserer vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungsgesellschaften, konzentriert. Betrachtet werden damit 90,1 % oder 753,1 Millionen EUR des Geschäftsvolumens des Segments Schaden- und Unfallversicherung.

Veränderungen im Schadenverlauf können durch Abweichungen bei Schadenhäufigkeiten und Schadendurchschnitten zustande kommen. Für den Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachten wir die Schwankungen dieser Variablen sowie der Schadenquote. Als mathematisches Maß für die Schwankung haben wir hieraus die Standardabweichung (Sigma) ermittelt. Um den Einfluss von Änderungen des Schadenverlaufs auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital zu verdeutlichen, ist deren potenzielle Auswirkung in diesem Schwankungskorridor dargestellt.

Sensitivität des Geschäftsjahresschadenverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des Steueraufwands Mio. EUR	Veränderung des Konzernergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenhäufigkeit	– Sigma	32,4	22,8	– 7,2	15,6
	+ Sigma	– 32,4	– 22,8	7,2	– 15,6
Schadendurchschnitt	– Sigma	14,7	10,4	– 3,3	7,1
	+ Sigma	– 14,7	– 10,4	3,3	– 7,1
Schadenquote	– Sigma	42,1	29,6	– 9,3	20,3
	+ Sigma	– 42,1	– 29,6	9,3	– 20,3

Zunächst betrachten wir die Ergebnisauswirkung vor Steuern und vor Entlastung durch die Rückversicherung. Im nächsten Schritt ist die mögliche Auswirkung gekürzt um eine potenzielle Entlastung durch die Rückversicherung aufgezeigt. Deren Beteiligung haben wir entsprechend der für dieses Geschäftsjahr durch die Rückversicherer übernommenen Schadenanteile berücksichtigt. Die Steuer ist pauschal mit einem Satz von 31,5 % angesetzt, nach deren Berücksichtigung sich die potenziellen Auswirkungen auf Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

## Zinsänderungsrisiko

Verschiedene Bilanzpositionen für Versicherungsverträge werden mithilfe von Rechnungszinssätzen ermittelt, insbesondere die Deckungsrückstellung. Bei einem nachhaltigen und dauerhaften Rückgang von Marktzinsen ist eine Senkung von Rechnungszinssätzen und damit die Bildung zusätzlicher Deckungsrückstellungen gegebenenfalls erforderlich. Allerdings sind die Rechnungszinssätze vorsichtig gewählt und liegen unter der im langjährigen Durchschnitt erzielbaren Verzinsung der Kapitalanlagen. Sie werden nicht geändert, wenn die Marktzinsen im derzeit vernünftigerweise erwartbaren Maße schwanken.

Andere Bilanzpositionen für Versicherungsverträge, insbesondere die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (ausgenommen die Renten-Deckungsrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung), werden ohne Diskontierung ermittelt, sodass Marktzinsen keinen Einfluss auf deren Bewertung haben.

Aus den genannten Gründen haben Änderungen von Marktzinsen in aller Regel keine Auswirkung auf die Bewertung von Bilanzpositionen für Versicherungsverträge, bei denen wir Kapitalanlagerisiken tragen.

Dagegen kann die Bewertung anderer Bilanzpositionen, insbesondere von Aktiva, mit denen wir die Passiva aus Versicherungsverträgen bedecken, von Zinsänderungen betroffen sein. Insgesamt sind wir deshalb Zinsänderungsrisiken ausgesetzt.

In der Lebens- und Krankenversicherung werden diese Risiken stark gedämpft: Aufwendungen für Abschreibungen können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Untergrenzen nicht unterschreitet. Eigenkapitalauswirkungen von nicht erfolgswirksamen Bewertungsänderungen werden durch die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung stark gemildert.

Aus den genannten Gründen können wir die bilanziellen Risiken aus der Änderung von Marktzinsen tragen.

Ökonomische Modelle machen die Zinsänderungsrisiken sichtbar. Sie bestehen vor allem in der Lebensversicherung, wo das Zinssenkungsrisiko eines der größten Risiken ist. Es resultiert aus den impliziten Zinsgarantien, die wir mit unseren langfristigen Verträgen ohne Beitragsanpassungsmöglichkeit eingehen. Wir legen allerdings einen Schwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeits-Versicherungen). Die verbleibenden Zinsänderungsrisiken werden dadurch stark gedämpft, dass wir die Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer zum Beispiel im Fall sinkender Kapitalerträge senken können.

Aus den genannten Gründen sind wir in der Lage, die für uns bestehenden Zinsänderungsrisiken zu tragen.

Die wesentlichen Optionen unserer Versicherungsverträge findet man im Segment Lebensversicherung. Versicherungsnehmer können gegebenenfalls zwischen Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen („Kapitalwahlrecht“ bei Rentenversicherungen), Verträge stornieren und dabei garantierte Mindestrückkaufswerte erhalten oder Beiträge und Versicherungssummen ohne erneute Gesundheitsprüfung erhöhen

(„Beitragsdynamik“). Die gewählte Rente, die Fortführung eines Vertrags bzw. die durch Mehrbeitrag erhöhte Versicherungsleistung wird mit einem Rechnungszins kalkuliert. Versicherungsnehmer können ihre Entscheidung, ob und wie sie den Vertrag fortführen, gegen alternative Kapitalanlagemöglichkeiten abwägen. Nach unseren bisherigen Erfahrungen haben unsere Kunden allerdings vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick. Ganz wesentlich werden ihre Entscheidungen auch von Konsumwünschen und ihrer konkreten wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Kapitalmarktgegebenheiten spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle, Zinsänderungen haben folglich keine direkten Auswirkungen.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Zum Bilanzstichtag bestanden gegen die Versicherungsnehmer Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,68 % der Beiträge. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,09 %, bezogen auf die gebuchten Beiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind Ausfallrisiken über Vertrauensschadenversicherungen abgesichert. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als sehr gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über erstklassige Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 84,7 % bei Unternehmen eingedeckt, die in Ratings mit mindestens AA- bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,4 % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens AA- aufweisen.

### **Risiken aus Kapitalanlagen**

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität). Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung, da die Laufzeit der Verbindlichkeiten deutlich über jener der Kapitalanlagen liegt. Die Fristigkeiten von Aktiva und Passiva können den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang unter den Nummern 5, 7, 18, 19, 20 und 22 entnommen werden. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern

erfüllen können. Wertpapiere in der Haltekategorie „Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar“ sind meist börsennotiert und daher am Kapitalmarkt liquide, auch jene in der Haltekategorie „Darlehen und Forderungen“ sind unter normalen Marktgegebenheiten handelbar.

Ein wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. Dabei übernehmen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement bereit zu stellen.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen die Risiken aus den gegebenen Zinsgarantien – und überprüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Ein umfangreiches Limit-System überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreiten an. Darüber hinaus sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Gefährdung der Unternehmenskennzahlen und -ziele verhindern. Die Anlageplanung führen wir auf Basis von Risikoklassen für unsere Vermögensgegenstände durch, wobei am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen vorgegeben werden.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben folgenden Anteil an den Kapitalanlagen:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen Mio. EUR	Anteil %	Bonität	Bemerkung
Commerzbank AG	394,4	2,9	AAA	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
DZ Bank AG	319,3	2,3	AAA	Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Land Baden-Württemberg	281,3	2,1	AAA	Öffentlicher Schuldner
Bayerische Landesbank Holding AG	279,5	2,0	AAA	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Allianz SE	272,0	2,0	AAA	meist mit Einlagensicherung

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur Steuerung der Risiko-Position kommen unter anderem derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures. Daneben verwenden wir dynamische Wertsicherungskonzepte im Aktienbereich. Grundlage

unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das Risikokapital überwachen. Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen wurde das Wiederanlage-risiko bei einem deutlichen Absinken des Zinsniveaus mit Sicherungsgeschäften erheblich reduziert. Um Währungsrisiken zu steuern, haben wir sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Gründen Devisentermingeschäfte getätigt. Dank solcher Sicherungsmaßnahmen sind Währungsrisiken für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE von untergeordneter Bedeutung. Der Fremdwährungsbestand beläuft sich auf 4,5 % der gesamten Kapitalanlagen. Es entfallen 1,6 % der Kapitalanlagen auf US-Dollar, die während des Berichtsjahres überwiegend gesichert waren. Am Anteil gemessen folgt das Britische Pfund mit 0,4 % der Kapitalanlagen. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden hauptsächlich in einem weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung.

Veränderungen am Kapitalmarkt hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Aktienkursänderungen	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
Anstieg um 20 %	+ 235,2
Anstieg um 10 %	+ 115,8
Rückgang um 10 %	– 111,2
Rückgang um 20 %	– 210,3
Marktwerte zum 31.12.2007	1.284,1

Zinsänderungen	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
Anstieg um 200 Basispunkte	– 1.035,3
Anstieg um 100 Basispunkte	– 548,7
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 616,2
Rückgang um 200 Basispunkte	+ 1.340,2
Marktwerte zum 31.12.2007	9.113,8

Währungskursänderungen	Marktpreisveränderung währungssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
US-Dollar Anstieg um 10 %	+ 22,3
US-Dollar Rückgang um 10 %	– 22,3
Restliche Währungen Anstieg um 10 %	+ 39,7
Restliche Währungen Rückgang um 10 %	– 39,7

Immobilienpreisänderungen	Marktwertveränderung Mio. EUR
Rückgang um 10 %	– 65,1
Anstieg um 10 %	+ 65,1

Die angegebenen Marktwertveränderungen vermitteln nur einen Anhaltspunkt für die Sensitivität dieser Kapitalanlagen. Gegensteuernde Maßnahmen wurden hier nicht berücksichtigt. Bestehende Sicherungsmaßnahmen haben wir jedoch eingerechnet. Die verwendeten Änderungen der Risikovariablen (beispielsweise 20 % bei Aktienkursen bzw. 1 Prozentpunkt beim Zins) vermitteln einen Eindruck der möglichen Schwankungen im nächsten Berichtszeitraum.

Diese Marktwertveränderungen haben zunächst nur für Handelsbestände und auf Grundlage der „Fair-Value-Option“ zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Anlagen einen Einfluss auf die Gewinnsituation im Konzern. Bei den jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten gehen sie über die „Neubewertungsrücklage“ in die Position Übrige Rücklagen des Eigenkapitals ein. Für Darlehen und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Anlagen wird der Effekt weder im Eigenkapital noch im Gewinn oder Verlust sichtbar, sondern verändert lediglich die im Konzernanhang dargestellten Marktwerte. Gegebenenfalls ist jedoch im Einzelfall bei den drei letztgenannten Kategorien ein Werthaltigkeitstest durchzuführen. Bei unseren Personenversicherern werden zudem Auswirkungen dieser Szenarios auf das Eigenkapital zu ca. 90 % durch den gegenläufigen Effekt aus der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung abgemildert.

Maßgeblicher Einflussfaktor auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Rating-Agenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne den Bestand an Hypothekendarlehen) entfallen 7,1 Milliarden EUR oder 76,7 % auf die Ratingkategorie AAA. Weitere 1,7 Milliarden EUR (18,5 %) sind dem Rating „Investmentgrade“ (bis einschließlich BBB-) zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht.

Die Aufteilung der Kreditrisiko-Exposition auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 ist den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang unter den Nummern 5 bis 8 zu entnehmen.

Der Bestand an Darlehen (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt 1.221,8 Millionen EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 5,7 Millionen EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 1.216,1 Millionen EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), der Abtretung von Provisionsansprüchen, der Abtretung von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, der Abtretung von Gehaltsansprüchen oder der Verpfändung bzw. Abtretung von Gesellschaftsanteilen in Höhe von 1.040,4 Millionen EUR (Mindestwert vorhandener Grundpfandrechte) hinterlegt.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften in Anspruch genommen werden.

Die Versicherungsgesellschaften im NÜRNBERGER Konzern sind von Risiken, die sich im Verlauf der Krise am US-Hypothekenmarkt gezeigt haben, nicht direkt betroffen. Allerdings besteht das Risiko, dass die Auswirkungen auch auf den Wert von Unternehmensanleihen guter Bonität und auf Aktien übergreifen, die wir im Portfolio halten. Derzeit gibt es aber keine konkreten Hinweise auf Zahlungsausfälle unserer Schuldner, sodass wir die derzeitigen Schwankungen der Marktwerte als nicht dauerhaft erachten.

Der deutsche Immobilienmarkt war im Berichtsjahr trotz positiver konjunktureller Entwicklung bei zunehmender Nachfrage von der Nutzerseite weiterhin überwiegend schwach bei einem Überangebot an Büroflächen in einzelnen Teilmärkten. Die Investitionstätigkeit in Immobilien lag im ersten Halbjahr nochmals deutlich über dem bereits sehr guten Vorjahreswert und verlangsamte sich insbesondere im vierten Quartal stark unter dem Eindruck der Kreditkrise in den USA.

Bei wenigen Objekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Die Wertansätze der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen. Bei einigen an Autohausbetriebe vermieteten Objekten sehen wir aufgrund der Marktsituation das Risiko, dass bei einem eventuellen Verkauf der Erlös unterhalb des Buchwerts liegen könnte. Von diesen Objekten abgesehen streuen wir die Risiken am Immobilienmarkt durch indirekte Investitionen in international anlegende Immobilienfonds. Damit werden wir weniger abhängig vom deutschen Markt.

Da für die mit Wiederverkaufsabsicht übernommenen Autohandelsbetriebe die Verkaufsverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, besteht grundsätzlich das Risiko des Wiederverkaufs unterhalb des Buchwerts.

### **Risiken aus Bankdienstleistungen**

Unsere Tochtergesellschaft FÜRST FUGGER Privatbank KG mit ihren Verwaltungs- und Tochtergesellschaften bietet sowohl eigene Produkte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem eigenen, integrierten Risikomanagementsystem.

Das Risikomanagement der FÜRST FUGGER Privatbank KG wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Planung und Controlling betreut. Als zentrales Gremium der Risikosteuerung dient das Risikokomitee, in dem alle Belange des Risikomanagements diskutiert und weiterentwickelt werden.

Die Rahmenbedingungen, die Prozesse zur Steuerung der Risikoarten und detaillierte Angaben zu den Methoden, Abläufen und Verantwortlichkeiten sind im Risikohandbuch der Bank zusammengefasst. Die Risikotragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet.

Die nach den neuesten Anforderungen der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)“ erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank festgelegt. Modifikationen der Risikostrategie werden im Risikokomitee erörtert und bei Bedarf eingearbeitet.



Im Rahmen der Vorgaben des Revisionshandbuchs kontrolliert die Innenrevision der Bank regelmäßig die organisatorischen Vorkehrungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der verschiedenen Risikokategorien.

Die Steuerung von Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, erfolgt über ein umfangreiches Limitsystem, wobei diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf gemäß den Vorgaben der MaRisk ergänzt werden. Die markunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet. Dies wird unterstützt durch ein MaRisk-konformes Ratingsystem für alle Kundensegmente. Aus Schwankungen der Preise und Volatilitäten im Zins-, Aktien- und Währungsbereich resultieren Marktpreisrisiken, die durch einen weder in den Handel noch in die Abwicklung eingebundenen Controller erfasst, gemessen und gesteuert werden. Darüber hinaus werden laufend die Einhaltung der vorgegebenen Grenzen kontrolliert und regelmäßig Stress- und Worst-Case-Szenarien zur Abschätzung extremer Marktbewegungen erstellt.

Das „Aktiv-Passiv-Gremium“ der Bank analysiert und steuert die Bilanz- und Zinsstrukturen und entwickelt entsprechende Handlungsalternativen. Ein permanenter Überblick über die vorhandenen Zinsänderungsrisiken ist durch die regelmäßige Erstellung der Zinsbindungsbilanz gewährleistet.

Zu Refinanzierungszwecken stehen der Bank bei anderen Kreditinstituten und bei der Deutschen Bundesbank jederzeit ausreichende Refinanzierungslinien zur Verfügung. Die vom Kreditwesengesetz vorgegebenen Grundsätze wurden während des Jahres 2007 stets eingehalten.

Zur Reduzierung der rechtlichen Risiken überwacht ein qualifizierter Compliance-Beauftragter unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln. Im vergangenen Jahr haben sich keine compliance-relevanten Verstöße im Hause ergeben.

## **Operative Risiken**

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus hat die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem implementiert. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweich-Rechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrecht zu erhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.



## Sonstige Risiken

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine Einschränkung der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nichtversicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

## Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind auch für die einzelnen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erfüllt. Die bereinigte Gruppensolvabilität beträgt 122,1 (122,5) %, das heißt, die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um mehr als ein Fünftel. Dabei bleiben Eigenmittel unberücksichtigt, die nur auf Antrag und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde angesetzt werden dürfen. Aus der Volatilität des Konzerneigenkapitals nach IFRS, den wahrscheinlich künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen („Solvency II“) sowie aus dem durch Neugeschäft wachsenden Geschäftsvolumen zeichnet sich ein tendenziell steigender Eigenkapitalbedarf ab.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Hierfür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Standard & Poor's hat Anfang 2008 die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils mit einem A (stark) geratet. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2007 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut). Details zu den Ratings enthält der Konzernlagebericht im Kapitel „Weitere Leistungsfaktoren“ unter dem Punkt „Marktposition“.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

## Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten ist eine davon abweichende tatsächliche Entwicklung nicht grundsätzlich auszuschließen. Eventuelle Abweichungen können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im Zuge einer leicht abnehmenden Dynamik der Weltwirtschaft für 2008 mit geringerem Wachstum in Deutschland. Volkswirtschaftliche Risiken sind der starke Euro, der hohe Ölpreis, die labile US-Konjunktur und die schwelende Vertrauenskrise an den Finanzmärkten.

Die neuesten Prognosen sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 1,7 % im Jahr 2008 voraus. Es wird mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf ca. 8,2 % gerechnet. Die Inflationsrate wird 2008 ca. 2,3 % betragen. Der private Konsum wird den Experten zufolge um 3,1 % steigen und soll Triebfeder der wirtschaftlichen Entwicklung werden. Die Sparquote wird voraussichtlich ca. 10,5 % betragen. Für den deutschen Export wird eine rückläufige Wachstumsrate von 5,8 % erwartet. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein realer Zuwachs von rund 4,1 %, bei den Bauinvestitionen ein erneutes Wachstum von ca. 0,5 % angenommen.

Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte noch die Situation auf dem Arbeitsmarkt lassen nachhaltige Impulse für die Versicherungswirtschaft erwarten. Die unsichere Wirtschaftslage und Mehrausgaben der Bürger durch die Reformen der sozialen Sicherungssysteme könnten die Nachfrage nach lang laufenden Versicherungsprodukten abschwächen. Für 2008 ergibt sich insgesamt ein verhaltenes Wachstum für die Versicherungsbranche in Höhe von 1,5 %. Für die Lebensversicherung wird mit einem Wachstum von 2,0 %, für die Krankenversicherung mit einem Wachstum von 3,0 % und für die Schaden- und Unfallversicherung mit stabilen Beitragseinnahmen gerechnet.

## Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Markt und kooperieren mit europäischen Partnern. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von über 3,1 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2007, 18,9 Milliarden EUR Kapitalanlagen und 7,8 Millionen Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungsunternehmen.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 124 Jahren Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Leben, Kranken, Schaden und Unfall sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig. Unter dem Dach der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft arbeiten:

die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit Angeboten zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Geldanlageprodukten;

die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in den Bereichen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Sach-, Technische und Transportversicherungen;

die GARANTA Versicherungs-AG als berufsständischer Versicherer des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes;

die NÜRNBERGER SofortService AG für schnelle, effiziente und reibungslose Schadenregulierung;

die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung;

die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG mit Produkten, die besonders auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet sind;

die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und die NÜRNBERGER Pensionskasse AG mit Produkten für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege;

die CG Car – Garantie Versicherungs-AG, an der die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50 % beteiligt ist, im Bereich der Reparaturkosten- und Garantiever sicherung;

die FÜRST FUGGER Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Feld der privaten Vermögensverwaltung erschließt;

die NÜRNBERGER Communication Center GmbH, die im Auftrag der NÜRNBERGER und für Dritte besonders qualifizierte Call-Center-Aufgaben übernimmt.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer mit Außendienstorganisation. „Ausschließlichkeitsvermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier Vertriebswege. Insgesamt arbeiten über 5.000 angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie rund 30.000 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

## Strategie der NÜRNBERGER

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe.

Die Strategie der NÜRNBERGER ist klar bestimmt:

### Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente in der Strategie der NÜRNBERGER. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik sowie ein umsichtiges Risikomanagement.

In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Mit unserer vorsichtigen Risikoselektion und -steuerung wollen wir in der Schaden- und Unfallversicherung langfristig die Schaden-Kosten-Quote unter 98 % halten. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risiko-adäquate Prämien erzielen lassen. Hinsichtlich der Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Die NÜRNBERGER und ihre Tochterunternehmen erhalten hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch die großen Ratingagenturen.

### Unabhängigkeit

Als unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Dies versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

### Qualität

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören.

Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf das Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Erfahrungen sowie ihr fachliches Wissen.

Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen getragen sind. Unser Anspruch ist es, Kunden kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten.

Wir sehen in einer exzellenten und ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

### **Innovation**

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu entwickeln. Ein solches Thema ist der Klimawandel. Mit dem innovativen Marktkonzept NÜRNBERGER KlimaSchutz für Privat-Haushalte vereinen wir sachspartenübergreifend die Risikoabsicherung vor den Folgen des Klimawandels mit einer umweltfreundlichen Schadenregulierung und verbessern so die Energiebilanz und die persönliche Umwelt unserer Kunden. Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue vielversprechende Geschäftsfelder besetzen. Aufgrund unserer langjährigen Expertise und durch kontinuierliche Neuerungen gehören wir zu den Marktführern in der Fondsgebundenen Lebensversicherung.

Durch äußerst flexible Tarife, wegweisende Produktgestaltung und verbraucherfreundliche Bedingungen konnten wir auch im Markt der Berufsunfähigkeits-Versicherung eine führende Position erreichen.

Die innovativen NÜRNBERGER Schadenversicherungen im Baustein-System bieten maßgeschneiderten Versicherungsschutz für jeden Bedarf. Der BasisSchutz für preisorientierte Kunden und der Komplettschutz für sicherheitsorientierte Kunden können mit wegweisenden Zusatz-Bausteinen optimal abgerundet werden.

Wachsenden Zuspruch finden dabei unsere Dienstleistungs-Zusatzprodukte wie der Baustein RabattSchutz in der NÜRNBERGER AutoVersicherung.

Als einer der Vorreiter auf dem deutschen Markt bietet die NÜRNBERGER ihren Kunden über den Versicherungsschutz hinaus hilfreiche Dienstleistungen in Form von Assistance-Schutz an. Führend ist die NÜRNBERGER auch beim Einsatz der computergestützten Beratungstechnologie.

### **Nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum**

Ein weiterer Fixpunkt in der Strategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Bereiche mit zyklischem oder stark risikoexponiertem Geschäft – wie das Industrie- und Rückversicherungsgeschäft – gehören nicht zu unseren Geschäftsfeldern.

Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

### **Konzentration auf das Kerngeschäft**

Unser Kerngeschäft sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette in den Geschäftsfeldern Leben, Kranken sowie Schaden und Unfall entwickelt.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen konzentrieren wir uns auf das Geschäft mit Privatkunden. Bei der FÜRST FUGGER Privatbank KG betreiben wir daher kein risikoexponiertes Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Wir konzentrieren uns auf Deutschland sowie mit Nischenkonzepten auf das deutschsprachige Ausland. Im übrigen europäischen Ausland sind wir durch Partnerschaften vertreten.

### **Gut ausgebaute Vertriebswege**

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeitsvermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen ist insbesondere im Vertriebsweg „Autohausagenturen“ ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. So bestehen beispielsweise in der Autoversicherung exklusive Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), mehreren namhaften Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren.

Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

### **Organisches Wachstum**

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Wege und durch Kooperationen zu erreichen.

### **Was wir erreichen wollen**

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Anteilseigner als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Strategie dem Ziel der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Anteilseigner gewinnbringend einzusetzen.

Erfolgreich sind wir, wenn wir unsere ambitionierten Ziele nachhaltig verwirklichen. Neben rein finanziellen Größen spielen bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER daher auch eine Vielzahl nichtfinanzieller Größen, wie Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image, eine wichtige Rolle.

Umfangreiche Aktivitäten auf dem Gebiet des Sportsponsorings sowie unser Engagement für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft und im sozialen Bereich bringen dies in der Öffentlichkeit zum Ausdruck.

## **NÜRNBERGER Lebensversicherung**

Die weitere Entwicklung in der Lebensversicherung wird stark durch die Anfang 2008 in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes geprägt sein. Wir haben mit unseren Vorbereitungen frühzeitig begonnen, sodass wir uns bei der Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen hervorragend positioniert sehen. Dies betrifft insbesondere die Vorgehensweise beim Abschluss von Lebensversicherungsverträgen. Dort ist das bisher bei uns wie auch im gesamten Markt nahezu ausschließlich praktizierte sogenannte Policenmodell nicht mehr zulässig. Wir bieten unseren Vermittlern verschiedene Lösungen an, die auf die jeweiligen vertriebslichen Ansätze ausgerichtet sind und vorhandene technische Möglichkeiten optimal einsetzen. Die Basis bildet dabei unsere Angebotssoftware, die durch neue Konzepte erweitert wird. Mit der erzielten Flexibilität bei gleichzeitiger Rechtssicherheit dürfte sich unsere Marktposition insbesondere bei den freien Vermittlern deutlich verbessern.





Durch die seit 2005 geltenden steuerlichen Regelungen sind Produktformen in den Vordergrund getreten, die als Ersatz oder Ergänzung zur gesetzlichen Rentenversicherung besonders gefördert werden: Zulagen- und Basisrenten. Hier wollen wir auf unserer hervorragenden Marktposition aufbauen und auch in den Folgejahren deutliche Wachstumsraten erzielen. Aus der ab 2008 geltenden neuen Förderstufe bei der Zulagenrente erwarten wir eine deutliche Zunahme der Beitragseinnahmen bei den bestehenden Verträgen. Eine besondere Rolle spielt auch unsere traditionelle Stärke auf dem Gebiet fondsgebundener Versicherungen. Hier bieten wir seit 2007 ein innovatives Produkt an, das einerseits eine unmittelbare Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Entwicklungen der Aktienmärkte ermöglicht, andererseits aber ein Mindestmaß an Sicherheit (Beitragserhaltungsgarantie) gewährleistet.

Aufgrund der ab 2009 geltenden neuen Regelungen zur Abgeltungsteuer bei Investmentfonds sollten sich bereits ab 2008 zusätzliche Marktchancen für die fondsgebundene Lebensversicherung ergeben, wobei das Einmalbeitragsgeschäft im Vordergrund stehen dürfte. Das Einmalbeitragsgeschäft wird auch durch die Zulagen auf die im Berichtsjahr stark gewachsenen Zulagenrenten gesteigert.

Auch bei der Berufsunfähigkeits-Versicherung – einem unserer zentralen Tätigkeitsfelder – erwarten wir weiterhin starke Nachfrage. Der Bedarf an privatem Berufsunfähigkeitsschutz bleibt angesichts der sehr eingeschränkten Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung groß. Hier bieten wir weiterhin ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sind wir mit der vollständigen Palette der möglichen Durchführungswege und einem zum Beispiel durch attraktive Leistungszusagen bei unserem Pensionsfonds weiter ausgebauten Produktspektrum sehr gut aufgestellt. Wachstumschancen ergeben sich insbesondere dann, wenn die Verunsicherung der Arbeitgeber beendet ist, die durch ein Urteil des Landesarbeitsgerichts München im Jahr 2007 am gesamten Markt entstanden ist. Hier ist in absehbarer Zeit mit einem höchststrichterlichen Urteil zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für das Jahr 2008 von Neubeträgen in Höhe von ca. 470 Millionen EUR aus, die sich in den beiden Folgejahren weiter deutlich erhöhen sollten.

Für die gebuchten Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) erwarten wir ein kontinuierliches Wachstum in den Folgejahren.

Nach unseren Erwartungen werden wir im Segment Lebensversicherung in den kommenden Jahren 2008 und 2009 erneut sehr gute versicherungstechnische Ergebnisse ausweisen, insbesondere in der Berufsunfähigkeits-Versicherung. In das



Gesamtergebnis fließen auch die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen ein. Diese in der Regel bedeutende Ergebnisquelle hängt sehr stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. Bei den Erträgen aus Zinspapieren erwarten wir eine Stabilisierung auf dem Niveau des Vorjahres.

Mit Blick auf die niedrigere Neubewertungsrücklage und die Entwicklung an den Kapitalmärkten in den ersten Wochen des Jahres erwarten wir ein im Vergleich zum sehr guten Vorjahreswert geringeres Ergebnis aus Kapitalanlagen.

Zusammenfassend gehen wir im Segment Lebensversicherung für 2008 von einem Rückgang im Gesamtergebnis und in der Folge auch im Segmentergebnis aus.

### **NÜRNBERGER Krankenversicherung**

Wie in der Lebensversicherung wird auch in der privaten Krankenversicherung die weitere Entwicklung stark durch die Anfang 2008 in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes geprägt sein. Nach dem Wegfall des bisher praktizierten sogenannten Policenmodells bieten wir für unsere Vermittler verschiedene Lösungen an, die auf die jeweiligen vertrieblichen Ansätze und die jeweils vorhandenen technischen Möglichkeiten ausgerichtet sind. Mit der erzielten Flexibilität bei gleichzeitiger Rechtssicherheit dürfte sich unsere Marktposition insbesondere bei den freien Vermittlern deutlich verbessern.

Besonders stark wird sich die Gesundheitsreform auf die private Kranken-Vollversicherung auswirken. Hier sind vor allem die eingeschränkte Wechselmöglichkeit der freiwillig in der gesetzlichen Krankenversicherung Versicherten und die ab 2009 vorgesehene Mitnahmemöglichkeit der Alterungsrückstellung zu beachten.

Vor diesem Hintergrund planen wir für die nächsten Jahre den weiteren Ausbau unseres Geschäfts mit Zusatzversicherungen. Aber auch bei unseren Vollkostentarifen rechnen wir im Rahmen der erleichterten Wechselmöglichkeiten in den Jahren 2009 und 2010 mit einem deutlichen Zuwachs beim Neugeschäft. Unter Berücksichtigung aller Aspekte gehen wir im Segment Krankenversicherung von kontinuierlich steigenden Neubeiträgen in den Folgejahren aus.

Insgesamt erwarten wir in den kommenden Jahren ein deutliches Beitragswachstum.

Trotz verschiedener Risiken durch die nur unzureichend abschätzbaren Folgen der Reformen des Gesundheitswesens und des Versicherungsvertragsrechts erwarten wir für 2008 ein gegenüber 2007 leicht steigendes Jahresergebnis.

## NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Das 2007 sehr erfolgreich begonnene Werbekonzept der NÜRNBERGER wird im Jahr 2008 weitergeführt. Dabei haben wir als weitere Zielgruppe auch die Besitzer von Oldtimer-Fahrzeugen im Fokus. Hierfür wurde der NÜRNBERGER Oldtimer-Schutz neu konzipiert, den es 2008 in den Markt zu bringen gilt. Einen Schwerpunkt der GARANTA bildet das Erweitern unseres Bestands an Betriebsversicherungen des Autohandels. Neben dem Ausbau des gewerblichen Geschäfts über alle Vertriebswege werden wir die Initiative NÜRNBERGER ServicePartner, ein weiterer Baustein zur Verbesserung unserer Marktposition in der Autoversicherung, fortführen. Nachdem wir 2007 das Projekt „Leistungsoptimierung Schaden“ erfolgreich umgesetzt haben, binden wir nun unsere Autohaus-Partner technisch an die Plattform NÜRNBERGER ServicePartner an. Damit wollen wir nicht nur unsere überdurchschnittliche Schaden-Rückführungs-Quote zu unseren Autohaus-Partnern steigern, sondern auch die Kundenzufriedenheit merklich erhöhen. Ein weiterer Vertriebsschwerpunkt für die Schadenversicherung wird die Unfallversicherung sein, mit der wir verstärkt wachsen wollen.

Aufgrund der eingeleiteten Vertriebsaktivitäten planen die NÜRNBERGER Schadenversicherer für 2008 Neu- und Mehrbeiträge von rund 170 Millionen EUR. Dieser Betrag soll in den beiden Folgejahren gesteigert werden.

Für das Jahr 2008 prognostizieren wir ein insgesamt steigendes Prämienvolumen. Darauf aufbauend gehen wir für das NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der künftigen Jahre von wachsenden Beitragseinnahmen aus. Voraussichtlich ab 2009 wird die CG Car – Garantie Versicherungs-AG aufgrund der vorgesehenen Änderung eines IFRS-Standards nicht mehr quotal zu 50 %, sondern nach der Equity-Methode nur noch mit dem Ergebnis in den Konzernabschluss einzubeziehen sein. Somit wird es 2009 zu einem Rückgang der im Segment Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesenen Beitragseinnahmen kommen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr zeigt, wie schwer berechenbar der Schadenverlauf ist. Nach der Belastung durch den Winterorkan „Kyrill“ erwarten wir für 2008 einen Rückgang des Schadenaufwands. Zur weiteren Senkung der Schadenquote wird auch die NÜRNBERGER SofortService AG beitragen, die 2007 ihren Geschäftsbetrieb aufnahm. Durch die bereits umgesetzten sowie sich in der Umsetzung befindenden Maßnahmen im Rahmen des Programms „BEST“ (Beschäftigungssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit) erwarten wir in den nächsten Jahren rückläufige Schaden-Kosten-Quoten.

Zum Segmentergebnis wird wesentlich das Kapitalanlageergebnis beitragen, das jedoch stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängt. In unserer Planung gehen wir in den nächsten Jahren von einem sich wenig ändernden Zinsumfeld und einer im Durchschnitt positiven Wertentwicklung am Aktienmarkt aus. Eventuelle Kursrückschläge am Aktienmarkt federn wir ab durch eine gemischte Aktien-Renten-Strategie in unserem Spezialfonds und zusätzlich durch geeignete Absicherungsstrategien.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2008 ein Segmentergebnis, das über dem des Vorjahres liegen wird.

## Bankdienstleistungen

### Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG hat im Berichtsjahr 2007 ihre Marktposition weiter ausgebaut und gefestigt. Der Geschäftsbereich Private Banking ist mit Niederlassungen in Augsburg, München, Nürnberg und Stuttgart erfolgreich positioniert. Dank unserem hoch qualifizierten Private Banking-Team sind wir zuversichtlich, die bisherige positive Entwicklung auch im Jahr 2008 fortschreiben zu können.

Im Geschäftsbereich Partnerbank der NÜRNBERGER gehen wir aufgrund unserer attraktiven Produkte und Dienstleistungen sowie einer weiterhin erfolgreichen Zuführung von Neugeschäft durch die Vertriebsorganisation der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE von einer ebenfalls unverändert positiven Ertragsentwicklung aus. Bei der Ertragsprognose für beide Geschäftsbereiche unterstellen wir weiterhin stabile Rahmenbedingungen.

Für 2008 rechnen wir trotz eines rückläufigen Gesamtkreditvolumens mit einer Stabilisierung des erreichten Zinsniveaus. Aufgrund der ehrgeizigen Planung unserer Provisionsergebnisse gehen wir von einem Rohertrag in Höhe des Vorjahres aus. Im Hinblick auf die vorliegenden Planungen der Tochterunternehmen der FÜRST FUGGER Privatbank KG sind Ergebnisabführungen auf Vorjahresniveau zu erwarten.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und der Nervosität der Weltbörsen rechnen wir aufgrund nochmals verstärkter eigener Vertriebsaktivitäten und unter Berücksichtigung eines unverändert konsequenten Kostenmanagements mit einem Betriebsergebnis nach Risikovorsorge von rund 5 Millionen EUR.

### Investmentfonds

Die deutsche Investmentbranche konnte im Jahr 2007 bei den Nettomittelzuflüssen erneut nicht an die Vorjahreswerte anknüpfen. Gleichwohl war 2007 ein erfolgreiches Jahr für die Branche. Aufgrund positiver Börsenentwicklungen stieg das Fondsvermögen insgesamt auf Rekordniveau. Davon profitierten Aktienfonds, die unverändert beim Publikumsfondsvermögen die größte Gruppe darstellen, wenngleich bei den Mittelzuflüssen Geldmarktfonds die Absatzliste mit weitem Abstand anführen.

Der schon seit längerer Zeit feststellbare Trend zur sicherheitsorientierten Anlage spiegelt sich nicht nur in der Hinwendung zu Geldmarktfonds, sondern auch im steigenden Nettomittelaufkommen wertgesicherter Fonds und in der Renaissance der offenen Immobilienfonds wider.

Gerade unsere breite, an den Kundenbedürfnissen orientierte Produktpalette im konservativen Anlagesegment findet ein hohes Maß an Akzeptanz. Kundenanforderungen werden konsequent unter Beachtung der jeweiligen Marktverhältnisse in attraktive Lösungen umgesetzt. Die aktiv gemanagten FÜRST FUGGER Vermögensverwaltungsdepots haben sich zu einem festen Bestandteil der Konzernproduktpalette entwickelt. Flexibilität und Marktnähe zeichnen dieses Produktsegment aus. So wurde bereits im vierten Quartal 2007 mit Einführung einer Reihe von neuen Produkten der vom Gesetzgeber für 2009 beschlossenen Abgeltungsteuer Rechnung getragen.

Mit dem Finanzmarkt-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, der deutschen Umsetzung der Richtlinie der Europäischen Union über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID), wurden die Rahmenbedingungen im freien Finanzvertrieb grundlegend verändert. Um unseren Partnern die jetzt nach dem Kreditwesengesetz erlaubnispflichtige Anlageberatung weiterhin zu ermöglichen, bieten wir qualifizierten Finanzdienstleistern als Lösung das FÜRST FUGGER Privatbank Haftungsdach an.

Die Einführung der Abgeltungsteuer und das Finanzmarkttrichtlinie-Umsetzungsgesetz werden das kommende Jahr nachhaltig prägen. Wir erwarten, dass nicht zuletzt deshalb die über unseren Konzern vermittelten Bestände dynamisch weiter wachsen. Gerade wegen der Abgeltungsteuerthematik glauben wir, dass viele Anleger langfristig orientierte Anlageentscheidungen treffen werden und sind zuversichtlich, unsere ambitionierte Planung für das Jahr 2008 mit einer deutlichen Steigerung im Neugeschäft erfüllen zu können.

### **Zur Wiederveräußerung gehaltene Beteiligungen**

Aufgrund der Erwartung, dass die von unseren Autohausgesellschaften vorrangig bedienten Marktsegmente der Klein- und Mittelklasse-Fahrzeuge Gewinner der zum Jahresende durch die EU-Vorgaben beeinflussten CO<sub>2</sub>-Diskussion sein werden und sich die durch die Umsatzsteuererhöhung Anfang 2007 ausgelöste Kaufzurückhaltung der Verbraucher abschwächen wird, gehen wir davon aus, den Verkaufsprozess bis Mitte des Jahres 2008 zu Konditionen abschließen zu können, die den aktuellen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden entsprechen.

Aus dem Wiederverkauf der vorübergehend übernommenen Autohausgesellschaften erwarten wir daher keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis.

### **Entwicklung des Konzernergebnisses**

Für unsere Versicherungsgruppe gehen unsere ambitionierten Planungen von einem Beitragswachstum aus, das mit gut 3 % im Jahr 2008 klar über der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Markt prognostizierten Zunahme liegt. Auch für das Jahr 2009 ergeben unsere Planungen weiter wachsende Beitragseinnahmen in der Größenordnung von über 2 %. Die Beitragssteigerung im Jahr 2009 fällt deshalb so relativ gering aus, weil das Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG mit Beitragseinnahmen von 135 Millionen EUR im Jahr 2007 voraussichtlich ab 2009 aufgrund der vorgesehenen Änderungen eines IFRS-Standards nicht mehr quotal zu 50 %, sondern nach der Equity-Methode nur noch mit dem Ergebnis in den Konzernabschluss einzubeziehen sein wird.

Auch 2008 wollen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern. Im Fokus unserer Bemühungen steht hierbei ein Vierklang aus Steigerung des Umsatzes, Erhöhung der Effizienz, Verbesserung des Ergebnisses sowie unserer gewohnt guten Servicequalität für Kunden und Vermittler.

Bedingt durch die strategische Ausrichtung unserer Versicherungsgruppe auf wachstumsstarke und ertragsstabile Geschäftsfelder im Erstversicherungs- und Bankdienstleistungsbereich rechnen wir mit einem auf die Anteilseigner der NÜRNBERGER entfallenden Konzernergebnis von über 60 Millionen EUR im Jahr 2008 und über 70 Millionen EUR im Jahr 2009. Bei unseren Planungen gehen wir für den weiteren Jahresverlauf 2008 sowie für 2009 von einem konstanten Zinsniveau und einer positiven Wertentwicklung an den Aktienmärkten in der Bandbreite zwischen 6 und 8 % pro Jahr aus, wobei kurz- und mittelfristig auch deutliche Korrekturen der Kapitalmärkte nicht auszuschließen sind. Unsere Planung basiert in der Schaden- und Unfallversicherung auf durchschnittlichen Schadenverläufen der letzten fünf bis zehn Jahre.

Wegen des vom Börsenkursverlauf abgekoppelten, an der Überschussbeteiligung ausgerichteten Ausschüttungsverhaltens unserer Spezialfonds werden wir im Jahr 2008 das außerordentlich gute Ergebnis des Jahres 2007 voraussichtlich nicht ganz erreichen.

Im Einzelnen erwarten wir für 2008 und 2009 folgende Entwicklung unserer Segmente:

In der Lebensversicherung (einschließlich des Pensionsgeschäfts) sehen wir aufgrund unserer attraktiven und innovativen Produktpalette weiterhin gute Vertriebschancen insbesondere für die Bereiche der fondsgebundenen Produkte, der Berufsunfähigkeits-Versicherung, der staatlich geförderten Renten und der betrieblichen Altersversorgung. Als Sondereffekt tritt 2008 zudem die vorerst letzte Anhebung der Riester-Förderung in Kraft, wodurch wir uns einen weiteren Anstieg des Verkaufs von Produkten zur kapitalgedeckten privaten Altersversorgung erwarten. Aufgrund der ab 2009 geltenden neuen gesetzlichen Regelungen zur Abgeltungsteuer bei Investmentfonds erwarten wir bereits im Jahr 2008 zusätzliche Marktchancen für die Fondsgebundene Lebensversicherung. Die weitere Entwicklung der Lebensversicherung wird jedoch stark von den Regelungen der Anfang 2008 in Kraft getretenen Reform des Versicherungsvertragsgesetzes und der darin verankerten verbesserten Stellung des Kunden geprägt sein. Da wir mit unseren Vorbereitungen frühzeitig begonnen haben, sehen wir uns bei der Umsetzung der neuen Regeln hervorragend positioniert. Insgesamt erwarten wir daher für unser Lebensversicherungsgeschäft ein kontinuierliches Wachstum der gebuchten Beiträge in den Folgejahren.

Noch mehr als die Lebensversicherung hängt die private Krankenversicherung (PKV) von den politischen Rahmenbedingungen ab. Besonders stark wird sich hierbei nach unseren Erwartungen das 2007 in Kraft getretene Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der Gesetzlichen Krankenversicherung („Gesundheitsreform“) mit der nun eingeschränkten Wechselmöglichkeit für freiwillig in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) Versicherte und die ab 2009 vorgesehene Mitnahmemöglichkeit der Alterungsrückstellung auswirken. Aber auch die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes mit dem Wegfall des bisher praktizierten sogenannten Policenmodells birgt verschiedene Risiken, deren Folgen bislang nur unzureichend abgeschätzt werden können. Vor diesem Hintergrund planen wir einen verstärkten Ausbau unserer Zusatztarife für gesetzlich Krankenversicherte. Daneben erwarten wir aber auch bei unseren Vollkostentarifen einen Zuwachs im Neugeschäft. Insgesamt rechnen wir in der Krankenversicherung für die Jahre 2008 und 2009 mit einem weiterhin hohen Beitragswachstum.

In der Schaden- und Unfallversicherung werden wir unsere im Jahr 2007 sehr erfolgreich gestartete Werbekampagne weiterführen. Vertriebschwerpunkte bilden die NÜRNBERGER AutoVersicherung und die NÜRNBERGER UnfallVersicherung, mit denen wir in Zukunft verstärkt wachsen wollen. Dabei beabsichtigen wir, unser gewerbliches Geschäft über alle Vertriebswege gezielt auszubauen. In der Kraftfahrtversicherung rechnet der Markt auch noch für 2008 mit einem Prämienrückgang. Auch wir werden uns dem Trend zu Tarifabsenkungen nicht entziehen können und erwarten einen anhaltend intensiven Preiswettbewerb. Insgesamt erwarten wir jedoch für unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft weiter steigende Beitragseinnahmen. Durch den Sondereffekt der bereits erläuterten Abschaffung der Quotenkonsolidierung wird es im Jahr 2009 jedoch zu einem Rückgang der im Segment Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesenen Beitragseinnahmen kommen, da die Beitragseinnahmen unseres Gemeinschaftsunternehmens CG – Car Garantie Versicherungs-AG nicht mehr anteilig berücksichtigt werden. Nachdem das abgelaufene Geschäftsjahr in hohem Maße durch den Winterorkan „Kyrill“ belastet wurde, rechnen wir für 2008 und 2009 wieder mit einem Rückgang des Schadenaufwands und mit deutlich niedrigeren Schaden-Kosten-Quoten. Zur geplanten Senkung der Schaden-Kosten-Quote wird auch die Ende 2006 gegründete NÜRNBERGER SofortService AG beitragen, in der seit Mitte 2007 wesentliche Teile der Schadenregulierung von NÜRNBERGER Allgemeine, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine und GARANTA zusammengefasst sind.

Unser Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen. Wir erwarten eine weiter zunehmende Nachfrage im Bereich der privaten Vermögensverwaltung und rechnen daher mit einer stetigen Zunahme unserer betreuten Bestände sowie der daraus fließenden Erträge. Dabei basiert unsere Planung auf weiterhin stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Für die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist ein kontinuierlicher Ausbau der beiden Geschäftsbereiche Private Banking und Partnerbank NÜRNBERGER geplant.

Unser Ende 2006 gestartetes Effizienzprogramm „BEST“ (Beschäftigungssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit) liegt bislang voll im Plan. Die im Rahmen von „BEST“ beschlossenen Projekte und Maßnahmen laufen weiter und werden sich nach unseren Planungen auch in den Jahren 2008 und 2009 positiv auf alle Bereiche unserer Versicherungsgruppe auswirken.







# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2007 in EUR

Aktivseite	Nr. im Anhang			2007	2006
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1		85.407.714		85.407.714
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2		54.701.269		52.938.925
				140.108.983	138.346.639
B. Kapitalanlagen					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	3		409.386.307		412.139.948
II. Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	4		193.098.467		194.360.393
III. Finanzinstrumente					
1. Darlehen und Forderungen	5	5.913.932.382			5.525.138.719
2. Gehalten bis zur Endfälligkeit	6	9.500.248			9.500.248
3. Jederzeit veräußerbar	7	6.433.085.851			6.973.043.960
4. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	8	410.498.063			432.700.601
			12.767.016.544		12.940.383.528
IV. Übrige Kapitalanlagen					
1. Einlagen bei Kreditinstituten		391.409.783			151.992.584
2. Andere Kapitalanlagen		469.169			—
			391.878.952		151.992.584
V. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			7.476.842		6.175.902
				13.768.857.112	13.705.052.355
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice				5.119.204.771	4.547.589.239
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	9			619.843.919	618.544.156
E. Sonstiges langfristiges Vermögen					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	10		159.335.379		175.784.913
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	11		22.933.076		21.114.967
III. Aktive latente Steuern	12		296.274.199		429.562.874
				478.542.654	626.462.754
F. Forderungen	13				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			357.745.114		354.149.939
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			18.690.627		22.726.516
III. Steuerforderungen			91.524.482		73.483.094
IV. Sonstige Forderungen			289.509.082		291.462.204
				757.469.305	741.821.753
Übertrag:				20.884.026.744	20.377.816.896

Passivseite	Nr. im Anhang		2007	2006
A. Eigenkapital	16			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen		330.602.461		306.843.424
IV. Übrige Rücklagen		45.177.938		93.510.954
V. Unrealisierte Erfolge zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen		—		82.599
VI. Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		68.198.085		40.308.900
VII. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital	17	18.808.966		22.524.726
			639.489.924	639.973.077
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	18		187.213.986	186.401.071
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	19			
I. Beitragsüberträge		198.666.041		182.567.363
II. Deckungsrückstellung		10.353.434.176		10.147.532.573
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		885.358.523		870.789.070
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.253.139.448		1.206.185.696
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		11.880.138		19.091.573
			12.702.478.326	12.426.166.275
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	20		605.162.937	641.789.474
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			5.131.475.625	4.555.207.316
F. Andere Rückstellungen	21			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		221.353.250		216.057.039
II. Steuerrückstellungen		70.269.407		68.064.415
III. Passive latente Steuern		281.249.077		408.042.579
IV. Sonstige Rückstellungen		91.558.419		91.737.933
			664.430.153	783.901.966
Übertrag:			19.930.250.951	19.233.439.179

<b>Aktivseite</b>	Nr. im Anhang			<b>2007</b>	<b>2006</b>
Übertrag:				20.884.026.744	20.377.816.896
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				331.081.980	193.683.345
H. Übrige kurzfristige Aktiva					
I. Grundbesitz zur baldigen Veräußerung bestimmt			—		2.655.460
II. Vorräte			3.492.149		3.500.223
III. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände	14		101.472.691		31.807.216
				104.964.840	37.962.899
I. Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	15			247.446.312	362.681.162
Summe der Aktiva				<u>21.567.519.876</u>	<u>20.972.144.302</u>

Passivseite	Nr. im Anhang		2007	2006
Übertrag:			19.930.250.951	19.233.439.179
G. Verbindlichkeiten	22			
I. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		380.745.046		365.937.069
II. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		162.132.038		175.295.412
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.510.745		10.400.309
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		483.343.975		493.374.882
V. Sonstige Verbindlichkeiten		355.081.599		350.942.476
			1.394.813.403	1.395.950.148
H. Rechnungsabgrenzungsposten	23		7.943.623	12.337.133
I. Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	24		234.511.899	330.417.842
Summe der Passiva			<u>21.567.519.876</u>	<u>20.972.144.302</u>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 in EUR

	Nr. im Anhang		2007	2006
1. Beitragseinnahmen	1	3.211.486.927	3.037.687.774	
2. Erträge aus Kapitalanlagen	2	1.630.020.109	1.567.833.754	
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	3	323.372.161	306.259.845	
4. Sonstige Erträge	4	157.079.885	125.508.977	
Summe Erträge (1. bis 4.)			5.321.959.082	5.037.290.350
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	5	- 3.421.004.817	- 3.255.382.259	
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6	- 773.354.838	- 719.915.186	
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	7	- 336.334.834	- 333.879.295	
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	8	- 457.008.140	- 400.349.604	
9. Finanzierungsaufwendungen	9	- 32.928.823	- 33.905.594	
10. Sonstige Aufwendungen	10	- 153.561.195	- 202.524.015	
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)			- 5.174.192.647	- 4.945.955.953
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			147.766.435	91.334.397
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			- 81.061	- 1.363.112
13. Ergebnis vor Steuern			147.685.374	89.971.285
14. Steuern	11		- 69.295.958	- 11.939.432
15. Ergebnis nach Steuern			78.389.416	78.031.853
16. Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen	12		- 8.831.249	- 1.182.761
17. Konzernergebnis			69.558.167	76.849.092
davon:				
– auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend			68.198.085	40.308.900
– auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend			1.360.082	36.540.192
Ergebnis je Aktie	13		5,92	3,50

# Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 in TEUR

	2007	2006
1. Konzernergebnis	69.558	76.849
2. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	851.281	927.824
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	20.653	22.798
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	– 10.666	22.962
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 137.958	– 148.836
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 143.660	– 92.635
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	– 237.041	– 567.639
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	412.167	241.323
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	3.963	2.997
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 10.160	– 6.316
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von anderen Kapitalanlagen	4.438.015	4.732.544
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von anderen Kapitalanlagen	– 4.484.779	– 4.589.883
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	688.987	234.694
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	– 881.759	– 442.812
15. Sonstige Einzahlungen	18.535	3.578
16. Sonstige Auszahlungen	– 19.054	– 16.745
17. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	– 246.252	– 81.943
18. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 2.018	– 70.892
19. Dividendenzahlungen	– 17.280	– 13.824
20. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 9.218	– 31.290
21. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	– 28.516	– 116.006
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	137.399	43.374
23. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	193.683	150.309
24. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	331.082	193.683

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

# Segmentberichterstattung

## Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern in TEUR

Aktivseite	Leben		Kranken	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Geschäfts- oder Firmenwert	160	160	—	—
II. Sonstige immat. Vermögensgegenstände	26.292	26.910	3.384	2.666
B. Kapitalanlagen	12.007.157	12.008.379	359.896	300.053
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	5.117.286	4.546.436	—	—
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	382.532	363.200	—	—
E. Sonstiges langfristiges Vermögen	291.899	404.242	2.864	2.551
F. Forderungen	679.726	674.471	9.694	9.179
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	267.420	141.553	640	976
H. Übrige kurzfristige Aktiva	96.815	27.322	—	—
I. Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	1.318	17.374	—	—
Summe der Segmentaktiva	18.870.605	18.210.047	376.478	315.425
<b>Passivseite</b>				
A. Eigenkapital	271.149	266.104	19.373	15.818
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	94.812	95.000	3.033	3.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	11.531.818	11.329.035	343.861	285.586
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	605.163	641.790	—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	5.129.557	4.554.054	—	—
F. Andere Rückstellungen	354.888	446.084	5.759	4.653
G. Verbindlichkeiten	877.777	854.245	4.452	6.368
H. Rechnungsabgrenzungsposten	3.475	7.411	—	—
I. Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	1.966	16.324	—	—
Summe der Segmentpassiva	18.870.605	18.210.047	376.478	315.425



Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert	
31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
68.001	68.001	8.730	9.151	8.517	8.096	85.408	85.408
24.289	22.436	7	10	729	917	54.701	52.939
908.734	923.126	324.162	301.458	168.908	172.036	13.768.857	13.705.052
1.919	1.153	—	—	—	—	5.119.205	4.547.589
238.024	256.138	—	—	– 712	– 794	619.844	618.544
158.502	196.160	3.774	3.878	21.504	19.632	478.543	626.463
184.112	173.544	41.971	42.839	– 158.034	– 158.211	757.469	741.822
42.485	28.935	18.844	19.645	1.693	2.574	331.082	193.683
11.535	18.812	1.193	4.930	– 4.578	– 13.101	104.965	37.963
—	32.677	—	—	246.128	312.630	247.446	362.681
1.637.601	1.720.982	398.681	381.911	284.155	343.779	21.567.520	20.972.144
380.642	397.016	38.009	37.719	– 69.683	– 76.684	639.490	639.973
20.007	20.000	10.800	8.901	58.562	59.500	187.214	186.401
835.037	819.365	—	—	– 8.238	– 7.820	12.702.478	12.426.166
—	—	—	—	—	—	605.163	641.790
1.919	1.153	—	—	—	—	5.131.476	4.555.207
196.511	219.400	12.088	15.894	95.184	97.871	664.430	783.902
203.042	236.969	337.784	319.397	– 28.242	– 21.029	1.394.813	1.395.950
443	445	—	—	4.026	4.481	7.944	12.337
—	26.634	—	—	232.546	287.460	234.512	330.418
1.637.601	1.720.982	398.681	381.911	284.155	343.779	21.567.520	20.972.144

# Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 nach Geschäftsfeldern in TEUR

	Leben		Kranken	
	2007	2006	2007	2006
1. Beitragseinnahmen	2.254.986	2.125.695	142.895	129.656
2. Erträge aus Kapitalanlagen	1.510.963	1.473.229	14.705	12.086
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	89.185	91.607	128	343
4. Sonstige Erträge	131.338	105.687	431	421
Summe Erträge (1. bis 4.)	3.986.472	3.796.218	158.159	142.506
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	– 2.721.449	– 2.639.619	– 131.083	– 111.374
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 540.318	– 470.537	– 18.414	– 24.115
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	– 93.828	– 85.898	– 407	– 478
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 412.558	– 350.058	– 640	– 124
9. Finanzierungsaufwendungen	– 16.010	– 15.831	– 176	– 176
10. Sonstige Aufwendungen	– 105.687	– 128.955	– 1.235	– 1.402
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	– 3.889.850	– 3.690.898	– 151.955	– 137.669
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	96.622	105.320	6.204	4.837
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	873	—	—
13. Ergebnis vor Steuern	96.622	104.447	6.204	4.837
14. Steuern	– 47.711	– 42.582	– 2.570	– 1.991
15. Ergebnis nach Steuern	48.911	61.865	3.634	2.846
16. Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen	—	—	—	—
17. Konzernergebnis <sup>1</sup>	48.911	61.865 <sup>2</sup>	3.634	2.846

<sup>1</sup> Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit „–“ gekennzeichnet

<sup>2</sup> Hiervon entfallen 35.987 TEUR aus der Veräußerung von Aktien auf Anteile der anderen Gesellschafter

Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert			
2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006		
817.001	785.632	—	—	—	3.395	—	3.295	3.211.487	3.037.688
70.781	68.006	22.411	19.559		11.160	—	5.047	1.630.020	1.567.833
234.068	214.341	—	—	—	9	—	31	323.372	306.260
67.325	60.813	32.514	42.399	—	74.528	—	83.811	157.080	125.509
1.189.175	1.128.792	54.925	61.958	—	66.772	—	92.184	5.321.959	5.037.290
— 568.260	— 504.457	—	—	—	213		68	— 3.421.005	— 3.255.382
— 223.216	— 230.861	—	—		8.593		5.598	— 773.355	— 719.915
— 242.125	— 247.528	—	—		25		25	— 336.335	— 333.879
— 28.925	— 41.136	— 15.756	— 12.488		871		3.456	— 457.008	— 400.350
— 1.395	— 1.786	—	—	—	15.348	—	16.113	— 32.929	— 33.906
— 90.841	— 111.632	— 32.253	— 39.546		76.455		79.011	— 153.561	— 202.524
— 1.154.762	— 1.137.400	— 48.009	— 52.034		70.383		72.045	— 5.174.193	— 4.945.956
34.413	— 8.608	6.916	9.924		3.611	—	20.139	147.766	91.334
—	— 12	— 485	— 95		404	—	383	— 81	— 1.363
34.413	— 8.620	6.431	9.829		4.015	—	20.522	147.685	89.971
— 17.273	26.095	— 721	— 4.042	—	1.021		10.581	— 69.296	— 11.939
17.140	17.475	5.710	5.787		2.994	—	9.941	78.389	78.032
—	—	—	—	—	8.831	—	1.183	— 8.831	— 1.183
17.140	17.475	5.710	5.787	—	5.837	—	11.124	69.558	76.849 <sup>2</sup>

Die Segmentberichterstattung ist Bestandteil des Konzernanhangs.  
Erläuterungen und weitere Angaben erfolgen im Kapitel „Konzernanhang“  
unter dem Punkt „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“.

# Eigenkapitalentwicklung

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Erwirt-schaftetes Konzern-eigenkapital	Neu-bewertungs-rücklage	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	
					Währungs-differenzen	andere neutrale Transaktionen
Stand 01.01.2006	40.320	136.382	324.107	123.191	849	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	– 13.824 <sup>1</sup>	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungs-kreises	—	—	– 3.115	—	—	—
übrige Veränderungen	—	—	– 325	—	– 1.068	—
Konzernjahresüberschuss	—	—	40.309	—	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	– 29.378 <sup>2</sup>	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	40.309	– 29.378	—	—
Stand 31.12.2006	40.320	136.382	347.152	93.813	– 219	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	– 17.280 <sup>1</sup>	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungs-kreises	—	—	– 484	– 164	—	—
übrige Veränderungen	—	—	1.214	—	– 2.267	—
Konzernjahresüberschuss	—	—	68.198	—	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	– 45.984 <sup>2</sup>	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	68.198	– 45.984	—	—
Stand 31.12.2007	40.320	136.382	398.800	47.665	– 2.486	—

<sup>1</sup> Auf jede Aktie entfallen 1,20 EUR (2006) bzw. 1,50 EUR (2007).

<sup>2</sup> Hiervon entfallen 1.132 TEUR (2006) bzw. –7.479 TEUR (2007) auf unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Veränderungen.

Eigenkapital ohne Anteil Minderheits- gesellschafter	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital der Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
		Währungsdifferenzen	andere neutrale Transaktionen		
624.849	71.345	– 319	—	71.026	695.875
—	—	—	—	—	—
– 13.824	– 54.300	—	—	– 54.300	– 68.124
– 3.115	– 2.234	—	—	– 2.234	– 5.349
– 1.393	– 5.156	15	—	– 5.141	– 6.534
40.309	36.540	—	—	36.540	76.849
– 29.378	– 23.366	—	—	– 23.366	– 52.744
10.931	13.174	—	—	13.174	24.105
617.448	22.829	– 304	—	22.525	639.973
—	—	—	—	—	—
– 17.280	– 2.018	—	—	– 2.018	– 19.298
– 648	2.220	—	—	2.220	1.572
– 1.053	– 4.833	– 160	—	– 4.993	– 6.046
68.198	1.360	—	—	1.360	69.558
– 45.984	– 285	—	—	– 285	– 46.269
22.214	1.075	—	—	1.075	23.289
620.681	19.273	– 464	—	18.809	639.490

# Konzernanhang

Am 29.02.2008 hat der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses erteilt.

## Angewandte Rechtsvorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2007 bis 31.12.2007 wurde gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Alle Standards und Interpretationen, die mit EU-Verordnungen (EG) in europäisches Recht übernommen worden sind, wurden in diesem Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2007 und für das Vorjahr 2006 berücksichtigt.

Seit April 2001 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Soweit wir uns in unseren Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, gebrauchen wir beide Begriffe synonym.

Für den Konzernabschluss wurden alle IFRS, deren Anwendung für die Berichtsjahre vorgeschrieben war, sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. der Vorgängerorganisation Standing Interpretations Committee (IFRIC bzw. SIC) verabschiedeten Interpretationen berücksichtigt. IFRS 8 zur Segmentberichterstattung wenden wir schon in diesem Geschäftsjahr freiwillig an. Der Abschluss steht somit mit den IFRS in Einklang, wie sie in der EU anzuwenden sind. Wegen fehlender zugrunde liegender Geschäftsvorfälle kommen folgende Standards nicht zur Anwendung: IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“, IFRS 6 „Exploration und Evaluierung mineralischer Ressourcen“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“, IAS 26 „Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen“, IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationenländern“ und IAS 41 „Landwirtschaft“. IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ in der im Jahr 2007 neu gefassten Version werden wir, wie vorgeschrieben, ab Geschäftsjahr 2009 anwenden. Auswirkungen ergeben sich in erster Linie auf die Darstellung des Abschlusses. Über die IFRS hinaus haben wir die in § 315a Abs. 1 HGB aufgeführten handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB unter Berücksichtigung der vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin – verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekanntgemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) zur Lageberichterstattung (DRS 15) und Risikoberichterstattung (DRS 5 und DRS 5–20) aufgestellt.

Risiken aus Versicherungsverträgen gemäß IFRS 4.39 erläutern wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Risiken aus Versicherungsverträgen“, wobei sich allgemeinen Angaben Ausführungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern anschließen. Im gleichen Berichtsteil beschreiben wir die Risiken aus Kapitalanlagen gemäß IFRS 7.31 bis 7.42, mit Ausnahme der Angaben zum Liquiditätsrisiko nach IFRS 7.39(a), unter dem Punkt „Risiken aus Kapitalanlagen“.

## Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland.

Satzungsgemäß leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

## Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 51 (50) Tochterunternehmen nach den Vorschriften des IAS 27 und SIC-12. Darin enthalten sind unter anderem acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen.

Zwei Unternehmen haben wir nach IAS 31 anteilig in den Konzernabschluss einbezogen, darunter ein inländisches Versicherungsunternehmen.

Hieraus entfallen auf den Konzernanteil:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	26.277	22.532
Langfristige Vermögenswerte	84.471	72.365
Kurzfristige Schulden	87.395	72.726
Langfristige Schulden	692	414
Erträge	81.269	73.251
Aufwendungen	71.577	65.457

17 (18) Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben können, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 zu bewerten. Bei zwei dieser Gesellschaften halten wir direkt und indirekt weniger als 20 % der Stimmrechte. Die Möglichkeit zur Ausübung eines maßgeblichen Einflusses ergibt sich hier aus einer Kooperationsvereinbarung bzw. der Beteiligung an der Geschäftsführung. Bei drei der Gesellschaften, an denen wir mit mehr als 50 % beteiligt sind, ist eine Beherrschung aufgrund Satzungsregelung nicht möglich.



Auf die Konsolidierung eines Tochterunternehmens, das bereits vor Zugehörigkeit zum NÜRNBERGER Konzern den Geschäftsbetrieb eingestellt und die Liquidation beantragt hatte, sowie von zwei Tochterunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens, deren Umsatz zusammen weniger als 1 % des Konzernumsatzes beträgt, haben wir verzichtet. Diese Gesellschaften sind aus Konzernsicht unwesentlich. Ihre aggregierte Bilanzsumme beträgt deutlich weniger als 1 % der Konzernbilanzsumme.

#### Zugänge:

Zwei Wertpapier-Spezialfonds haben wir im Geschäftsjahr 2007 neu aufgelegt und erstmals konsolidiert.

Hierzu machen wir folgende Angaben:

Name:	HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag
Erwerbszeitpunkt:	01.08.2007
Erworbener Anteil:	100,00 %
Anteil zum 31.12.2007:	55,20 %
Anschaffungskosten:	5.000 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert:	—
Beteiligungserträge:	—
Jahresergebnis:	11 TEUR

Name:	HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit
Erwerbszeitpunkt:	01.08.2007
Erworbener Anteil:	100,00 %
Anteil zum 31.12.2007:	100,00 %
Anschaffungskosten:	5.000 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert:	—
Beteiligungserträge:	—
Jahresergebnis:	2 TEUR

Darüber hinaus haben wir an dem bereits konsolidierten Tochterunternehmen Erwerbergemeinschaft Frankfurt/Oder GbR die restlichen Anteile in Höhe von 6,00 % übernommen.

Am assoziierten Unternehmen Garanta Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH (vormals Garanta Versorgungsdienst GmbH) haben wir den Konzernanteil von 39,00 % auf 50,00 % erhöht. Der Anteil an der ebenfalls assoziierten SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH stieg nach Anteilserhöhung im Rahmen eines Tauschvertrags sowie einer Kapitalerhöhung, an der wir nicht teilnahmen, von 16,34 % auf 18,54 %.

#### Abgänge:

Zwei ehemals in der Grundstücksverwaltung tätige Gesellschaften, davon ein Tochter- und ein assoziiertes Unternehmen, wurden im Berichtsjahr aufgelöst. Unseren Anteil an der assoziierten Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH haben wir von 30,00 % auf 26,30 % reduziert.

Insgesamt 24 (36) mit Veräußerungsabsicht erworbene und weitere Tochterunternehmen, für die Veräußerungsabsicht besteht, wurden nach IFRS 5 in den Konzernabschluss einbezogen und zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Unter IFRS 5 fällt auch die Beteiligung eines dieser Tochterunternehmen an einem assoziierten Unternehmen. Die entsprechenden Aktiv- und Passivposten weisen wir in der Konzernbilanz gesondert aus. Das auf die mit Veräußerungsabsicht erworbenen Tochterunternehmen entfallende Ergebnis ist in der Position „Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen“ der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von den im Vorjahr nach IFRS 5 einbezogenen Tochterunternehmen haben wir eine ausländische Versicherungsgesellschaft, die nur noch bestehende Verträge abwickelte und im Segment „Schaden und Unfall“ ausgewiesen worden war, zum 02.02.2007 veräußert. Drei Gesellschaften der mit Veräußerungsabsicht erworbenen und in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“ der Segmentberichterstattung geführten Autohausgruppen wurden zum 01.11.2007 verkauft, sechs weitere entfallen aufgrund Verschmelzung und zwei wurden mit Beendigung der Liquidation aufgelöst.

Bei den weiteren Unternehmen behalten wir die Bilanzierung nach IFRS 5 aufgrund besonderer Umstände, die außerhalb der Kontrolle des Konzerns liegen, bei. Betroffen sind 22 Gesellschaften aus dem Autohandelsbereich, die zum 30.06.2006 bzw. 05.07.2006 mit Weiterveräußerungsabsicht erworben worden waren. Sieben davon haben den operativen Geschäftsbetrieb bereits im Rahmen von „Asset Deals“ abgegeben.

Im Jahr 2007 ist für den Autohandel eine unerwartet schwierige Marktlage eingetreten. So ist die Kaufzurückhaltung der Kunden aufgrund der Umsatzsteuererhöhung zum 01.01.2007 stärker ausgefallen und hat länger angehalten als angenommen. Hinzu kam die äußerst restriktive Kreditvergabe der Banken an potenzielle Käufer in Folge der US-amerikanischen Immobilienkrise. Auch die Diskussionen zum CO<sub>2</sub>-Ausstoß haben zu Zurückhaltung bei Investitionen in den Autohandel geführt. Die mit potenziellen Investoren geführten Verkaufsverhandlungen werden fortgesetzt.

Eine US-amerikanische Immobilien-Objektgesellschaft, die ebenfalls im Vorjahr mit dem Ziel erworben worden war, die Anteile im Jahr 2007 an Investoren zu verkaufen, vermietet ein Garten-Center. Aufgrund einer Dürreperiode musste der Geschäftsbetrieb unerwartet vorübergehend eingestellt werden. Über die Wiederaufnahme, nach der der Anteilsverkauf fortgesetzt werden soll, wurde noch nicht entschieden.

Eine weitere Immobilien-Objektgesellschaft mit Sitz in den USA (Ausweis im Segment „Leben“) hat im Berichtsjahr ihr Immobilienobjekt planmäßig verkauft. Es bestehen im Zusammenhang mit dem Verkauf jedoch noch Sicherheitseinbehalte.

**Konsolidierungs-  
grundsätze**

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Bilanzstichtage und werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten an.

Für die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie des Eigenkapitals der Tochterunternehmen wenden wir konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet, ein verbleibender positiver Restbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert und mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten.

Die in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind; das gilt auch für Gewinne und Verluste aus dem konzerninternen Verkauf von Kapitalanlagen. Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen finden zu Marktbedingungen statt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. In den Einzelabschlüssen wesentlicher assoziierter Unternehmen haben wir für den Konzernabschluss sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Auswirkungen von Änderungen bei Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfassen wir gegebenenfalls unter Beachtung von IAS 8.

Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen, mit Veräußerungsabsicht erworbene oder gehaltene Tochterunternehmen gemäß IFRS 5 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Erträge und Aufwendungen haben wir zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Bei Vorliegen einer Indikation werden die Vermögensgegenstände entsprechend den Regelungen des IAS 36 bzw. anderer relevanter Standards auf Werthaltigkeit geprüft.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 grundsätzlich unter Fortführung der von den einbezogenen Gesellschaften angewandten Methoden.

## Aktivseite

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills) aus Unternehmenszusammenschlüssen werden in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem zum beizulegenden Zeitwert ermittelten bilanziellen Reinvermögen des erworbenen Unternehmens nach IFRS 3 als immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest.

Die Position Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände umfasst im Wesentlichen erworbene und selbsterstellte Software. Softwareprogramme werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Softwareprogrammen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren. Zur Ermittlung der Herstellungskosten selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte erfassen wir die direkt zuordenbaren Kosten auf separaten Projektkostenstellen.

## Kapitalanlagen

### Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir vor, falls der nachhaltig erzielbare Betrag dauerhaft unter den Buchwert sinkt. Als Aufgreifkriterium für die Überprüfung haben wir ein 10-prozentiges Absinken des Zeitwerts unter den Buchwert der Immobilie definiert. Bei Autohausimmobilien schreiben wir aufgrund der Risikoklasse grundsätzlich auf den nachhaltig erzielbaren Betrag ab, wenn der Mietertrag überwiegend, das heißt zu mehr als 50 %, aufgrund der Nutzung durch das Autohaus erzielt wird. In der Gewinn- und Verlustrechnung zeigen wir außerplanmäßige Abschreibungen als Aufwendungen für Kapitalanlagen; Zuschreibungen werden als Ertrag aus Kapitalanlagen erfasst.

### Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten an. Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten.

### Finanzinstrumente

Bei allen finanziellen Vermögenswerten mit Forderungscharakter, wie auch bei solchen mit Eigenkapitalcharakter, werden dauerhafte Wertverluste – anders als vorübergehende Wertminderungen – erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (IAS 39.59).

Bei Eintreten von folgenden, beispielhaft aufgeführten wertminderungsrelevanten Kriterien werden im NÜRNBERGER Konzern Vermögenswerte in jedem Fall abgeschrieben:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten,
- mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Insolvenz des Emittenten,
- mit finanziellen Schwierigkeiten begründetes Verschwinden eines aktiven Marktes, auf dem das Finanzinstrument gehandelt wurde.

Zusätzlich bestimmt IAS 39.61, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Für börsennotierte Aktien und Investmentanteile in der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente haben wir daher ein Aufgreifkriterium für die genauere Untersuchung auf Wertminderung definiert. Dieses ist erfüllt, wenn der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag und während der vorhergehenden neun Monate durchgehend unter 90 % oder innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag mindestens einmalig unter 80 % sowie am Bilanzstichtag unter 100 % der fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögenswerts lag.

Die Abschreibung erfolgt bei dauerhafter Wertminderung grundsätzlich auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschluss-Stichtag, das heißt, soweit vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs.

Die Auswirkungen einer Änderung von Aktien- und Zinsrenditen auf die Wertentwicklung des Portfolios des NÜRNBERGER Konzerns wird im Konzernlagebericht innerhalb des Risikoberichts im Kapitel „Risiken aus Kapitalanlagen“ dargestellt. Lediglich ein geringer Prozentsatz der Kapitalanlagen des Konzerns wird in Fremdwährungen investiert. Auch über das Währungsrisiko berichten wir im genannten Abschnitt des Konzernlageberichts.

Wir beteiligen uns auch an Wertpapierleihe-Vereinbarungen, wobei spezifische Wertpapiere kurzfristig an andere Institutionen ausgeliehen werden. Vornehmlich verleihen wir dabei Renten, Aktien und Investmentanteile. Zum 31.12.2007 hatte der Konzern keine Wertpapiere (Vorjahr: Wertpapiere im Volumen von 65,3 Millionen EUR) verliehen.

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag erfasst. Als Nettoerträge aus Kapitalanlagen bezeichnen wir die Erträge aus Kapitalanlagen (Position 2. der Gewinn- und Verlustrechnung) abzüglich der Aufwendungen aus Kapitalanlagen (Position 8. der Gewinn- und Verlustrechnung) je Kategorie im Berichtszeitraum. Laufende Erträge in Form von Zins- und Dividendenerträgen fließen in die Ermittlung der Nettokapitalerträge ein. Veränderungen der „Neubewertungsrücklage“ sind nicht in den Nettokapitalerträgen enthalten.

Nahezu alle beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Finanzinstrumente leiten sich aus beobachtbaren Marktpreisen ab. Bei Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und den strukturierten Finanzinstrumenten, für die keine geregelte Marktpreisfeststellung existiert, ermitteln wir den beizulegenden Zeitwert mit Hilfe eines Bewertungsmodells. Zum Kaufzeitpunkt entspricht der Transaktionspreis dem beizulegenden Zeitwert des Finanzinstruments. Dies wird durch Bewertung des Finanzinstruments mittels branchenweit anerkannter Bewertungssoftware sowie Ausschreibung bei konkurrierenden Banken gewährleistet.

Unsere nicht auf öffentlichen Märkten gehandelten Beteiligungen bewerten wir nach allgemein anerkannten Verfahren der Unternehmensbewertung. Schwerpunktmäßig setzen wir hierzu das Ertragswert- sowie das Discounted-Cashflow-Verfahren ein. Im Rahmen dieser Verfahren diskontieren wir die Ergebnisse der vom Management genehmigten Mittelfrist-Planung des jeweiligen Bewertungsobjekts mit einem risikoorientierten Kapitalisierungszinssatz. Die Modell-inhärenten Parameter (Risikoloser Zinssatz, Marktrisikoprämie sowie Beta-Faktor) leiten wir aus öffentlich zugänglichen Marktdaten ab.

Die Zuordnung der Finanzinstrumente zu den im Folgenden dargestellten Kategorien wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt.

#### **Darlehen und Forderungen (loans and receivables)**

Unter dieser Kategorie werden nicht-derivative Kredite und Forderungen mit festen und prognostizierbaren Zahlungsvereinbarungen ausgewiesen, für die es keinen aktiven Markt gibt. Die Position enthält neben Hypotheken und Grundschulddarlehen auch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere, soweit diese nicht für Handelszwecke gehalten werden.

Die Bewertung der Darlehen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Die Zinsspanne der Darlehen bewegt sich zwischen 0,0 % und 8,7 %.

#### **Gehalten bis zur Endfälligkeit (held to maturity)**

Diese Kategorie enthält festverzinsliche Wertpapiere, die wir bis zur Endfälligkeit halten. Die Bewertung der Papiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Unter dieser Position weisen wir Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen aus.

#### **Jederzeit veräußerbar (available for sale)**

Die Kategorie umfasst diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden, soweit für diese ein aktiver Markt vorhanden ist. Die Position enthält Aktien und Investmentanteile. Ferner werden hier – soweit für die betreffenden Papiere ein aktiver Markt vorhanden ist und es keine Handelsbestände sind – Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die Papiere werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Der Zeitwertermittlung liegen bei börsennotierten Wertpapieren die Börsenkurse am Bilanzstichtag zugrunde. Die Zeitwerte von nicht börsennotierten Wertpapieren werden unter Zuhilfenahme von Renditekurven ermittelt.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden bei Papieren dieser Kategorie nach Abzug von latenten Steuern sowie gegebenenfalls latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst („Neubewertungsrücklage“).

Dauerhafte Wertminderungsverluste werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in IAS 39.59 vorgegebenen Liste mit Hinweisen auf objektiv substantielle Wertminderungen. Darüber hinaus bestimmt IAS 39.61, dass bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter das wesentliche Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Bei späterer Werterholung ist bei Eigenkapitalinstrumenten eine erfolgswirksame Zuschreibung nicht angezeigt. Die Zuschreibung wird in diesen Fällen über die Neubewertungsrücklage dargestellt. Handelt es sich um ein Fremdkapitalinstrument, erfolgt bei Werterholung eine erfolgswirksame Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

#### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt (fair value through profit and loss)**

Die Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente beinhaltet zwei Subkategorien: Handelsbestände und die Zuordnung auf Grundlage der sogenannten „Fair-Value-Option“. Wertänderungen in dieser Kategorie werden erfolgswirksam erfasst.

Als Handelsbestände weisen wir diejenigen Finanzinstrumente aus, die der kurzfristigen Anlage dienen. Sie werden mit der Absicht erworben, eine höchstmögliche Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Erfasst sind hier auch sämtliche derivativen Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten.



Die „Fair-Value-Option“ nutzen wir auf der Aktivseite für Verträge, die ein oder mehrere eingebettete Derivate enthalten („Strukturierte Produkte“). Diese eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme aus diesen Verträgen bedeutend. Ohne Nutzung der „Fair-Value-Option“ würden die aufgeführten finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (bzw. zu geringem Teil erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert), die Derivate hingegen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze insbesondere bei Derivaten nach anerkannten Bewertungsmethoden.

Da die aus den Marktwertschwankungen resultierenden nicht realisierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, wirken sich Marktwertschwankungen in dieser Kategorie unabhängig von ihrer Nachhaltigkeit immer erfolgswirksam aus. Abgangsgewinne oder -verluste errechnen sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und Zeitwert am letzten Bilanzstichtag.

#### **Klassen im Sinne von IFRS 7**

IFRS 7.6 in Verbindung mit Anhang B2 sieht eine Klassifizierung von Finanzinstrumenten vor, die zumindest zwischen Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten und Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unterscheidet. Für die Darstellung der in IFRS 7 geforderten Angaben haben wir folgende Klassen gebildet:

- Darlehen und Forderungen (Aktivposition B.III.1)
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.2.)
- Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.3.)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.4.)
- Zahlungsmittel und -äquivalente (Aktivpositionen B.IV. und G.)
- Sonstige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (Bestandteil der Passivposition G.V.)

#### **Übrige Kapitalanlagen**

Die Position enthält Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen. Diese werden zum Nennwert angesetzt.

#### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice**

Unter dieser Position werden im Wesentlichen die Kapitalanlagen des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aus Pensionsfonds enthalten. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus diesen Kapitalanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

#### **Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nicht. Detaillierte Angaben zur Bewertung enthalten die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen.

## Sonstiges langfristiges Vermögen

### Eigengenutzter Grundbesitz

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear je nach Kategorie über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir vor, falls der nachhaltig erzielbare Betrag dauerhaft unter den Buchwert sinkt. Als Aufgreifkriterium für die Überprüfung haben wir ein 10-prozentiges Absinken des Zeitwerts unter den Buchwert der Immobilie definiert.

### Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt je nach Kategorie über einen Zeitraum zwischen drei und 20 Jahren. Vermögensgegenstände, die zu einem Preis von bis zu 488 EUR aktiviert wurden, schreiben wir im Jahr des Zugangs vollständig ab.

### Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der jeweiligen Konzerngesellschaft. Dabei werden bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt.

Latente Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden aktiviert, soweit zukünftig positive steuerliche Ergebnisse in ausreichender Höhe zur Realisierung der aktiven latenten Steuern erwartet werden. Bereits aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen müssen wertberichtigt werden, soweit eine zukünftige Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich wird.

Soweit temporäre Differenzen erfolgswirksam entstehen, werden auch die zugehörigen latenten Steuern erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dagegen erfolgt die Erfassung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital, wenn die zugehörige temporäre Differenz ebenfalls erfolgsneutral entsteht.

## Forderungen

Unter dieser Bilanzposition weisen wir Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Steuerforderungen sowie Sonstige Forderungen aus.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken haben wir sowohl bei den fälligen als auch bei den noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer eine jeweils nach Erfahrungswerten ermittelte Pauschalwertberichtigung gebildet und

aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen gegen Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen.

Der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch gemäß §§ 36 ff. KStG wird zum Barwert aktiviert.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Die Zahlungsmittelbestände sind zum Nennwert bilanziert.

### **Übrige kurzfristige Aktiva**

Übrige kurzfristige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### **Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen**

Die Erläuterungen hierzu erfolgen unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“.

## **Passivseite**

### **Eigenkapital**

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum NÜRNBERGER Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben, sowie Erträge und Aufwendungen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten zu beizulegenden Zeitwerten werden in der Position Übrige Rücklagen berücksichtigt („Neubewertungsrücklage“), ebenso wie die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen.

### **Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital**

Hierin enthalten sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

### **Unternehmensspezifische Eigenkapitaldefinition**

Als Versicherungskonzern unterliegen wir externen Mindestkapitalanforderungen. Aus diesem Grund ist unsere, nun nach IAS 1.124A ff. veröffentlichungspflichtige, Kapitalsteuerungsgröße in Anlehnung an die Vorschriften zur Gruppensolvabilität definiert. Die Eigenmittelausstattung steuern wir aktiv mit dem Ziel, unter Berücksichtigung von Wettbewerbserfordernissen, wie kontinuierliche Produktverbesserung und -entwicklung, die erforderliche Bedeckung zur Erfüllung unserer Verpflichtungen zuzüglich einer definierten Sicherheitsreserve zu gewährleisten. Bestandteil

der aus dem Aufsichtsrecht hergeleiteten Definition der Eigenmittel sind unter bestimmten Voraussetzungen auch Nachrangdarlehen. Diese können zur Optimierung des Eigenmittelbestands verwendet werden.

Die unternehmensspezifische Eigenkapitalgröße setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Eingezahltes Grundkapital	40.320	40.320
Kapitalrücklage	136.382	136.382
Gewinnrücklagen	330.602	306.843
Übrige Rücklagen	45.178	93.511
Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	68.198	40.309
Nachrangige Verbindlichkeiten des Mutterunternehmens	125.000	125.000
Spezielle Eigenmittel <sup>1</sup>	478.128	463.806
Abzüglich immaterielle Werte aus der Konzernbilanz	– 155.134	– 159.867
Eigenmittel	1.068.674	1.046.304
Abzüglich sonstige Beträge	– 33.770	– 38.329
Gesamte Eigenmittel		
= Unternehmensspezifisches Eigenkapital	1.034.904	1.007.975

<sup>1</sup> Im Wesentlichen sind dies übertragbare Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften.

Die bereinigte Gruppensolvabilität der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE beträgt im Geschäftsjahr 2007 122,1 (122,5) %, das heißt, die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um mehr als ein Fünftel. Die Erfüllung des aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Solls wird ständig überwacht. Bereits bei Unterschreitung der intern definierten Sicherheitsreserve sind gegensteuernde Maßnahmen, wie zum Beispiel die Optimierung der Risikoallokation zwischen Erst- und Rückversicherung oder die Adjustierung der Eigenmittel durch bedarfsgerechte Aufnahme von Nachrangkapital, vorgesehen. Mehrjährige Liquiditätsplanungen stellen die Rückführung der Verbindlichkeiten sicher. Laufende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erhöhen den finanziellen Spielraum.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen werden, soweit dies nach IFRS 4 zulässig ist, die zum 31.12.2004 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften weitergeführt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss nach IFRS zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4 ein Passivierungsverbot. Der ergebnisglättende Effekt der in den HGB-Abschlüssen der Schadenversicherungsgesellschaften erfassten Veränderungen der Schwankungsrückstellung entfällt unter IFRS.

Die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts erfolgt grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Brutto-Werte. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und gemäß IFRS 4 gesondert auf der Aktivseite ausgewiesen.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Soweit uns solche Angaben nicht vorlagen, haben wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten ermittelt. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften gelegen hat, sind wir entsprechend vorgegangen.

#### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt. In der Transportversicherung sind die Beitragsüberträge in der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle enthalten.

#### **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode). In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Renten-Versicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle enthalten.

Von der prospektiven Methode wird in zwei Fällen abgewichen: Soweit der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird die Deckungsrückstellung in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt. Die in der Krankenversicherung gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode angesetzten Rechnungsgrundlagen sind gemäß aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Grundsätzlich stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation überein. Ausnahmen finden sich im Segment Leben: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungsverträge bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung, ebenso für Verträge mit möglichen zusätzlichen Ansprüchen des Versicherungsnehmers im Stornofall aufgrund der BGH-Urteile vom 12.10.2005 und 26.09.2007. Eine weitere Ausnahme bildet das Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung.

Als Rechnungszins verwenden wir im Segment Lebensversicherung meist den höchsten Wert, der beim Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. In der Krankenversicherung verwenden wir generell den derzeit höchsten zulässigen Rechnungszins. In der Schadenversicherung verwenden wir seit 2000 den höchsten Rechnungszins, der bei Rentenfällen zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Beitragsbefreiung bei Vertragsabschluss zulässig war.

Die in der Lebensversicherung verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den nach 1994 abgeschlossenen Verträgen der Versicherungsarten Kapitallebensversicherungen mit Todesfallcharakter und Berufsunfähigkeits-Versicherungen verfahren wir in der Regel anders und verwenden aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Bei den Kapitallebensversicherungen mit Todesfallcharakter haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände eine Sterbetabelle entwickelt. Dabei wurden über einen Zeitraum von neun Jahren insgesamt 7,3 Millionen Risiken ausgewertet. Bei der Invalidentabelle ohne Berufsgruppendifferenzierung haben wir eigene Bestände von sechs aufeinanderfolgenden Jahren mit insgesamt 1 Million Risiken berücksichtigt. In die nach Berufsgruppen differenzierte Invalidentabelle sind die Ergebnisse unserer Bestände über einen Zeitraum von fünf Jahren eingeflossen, jeweils differenziert für die vier verschiedenen Berufsgruppen. Über alle Berufsgruppen und über den gesamten Zeitraum wurden dabei 3,4 Millionen Risiken betrachtet. Bei allen Tabellen haben wir die Rohdaten auch differenziert nach Geschlecht ermittelt. Alle verwendeten Tabellen wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden. Ist das Langlebighkeitsrisiko versichert, so ist zusätzlich ein zukünftiges Sinken der Sterbewahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Die Sterbetabellen, die im Segment Schaden/Unfall zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstabellen als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Im Segment Leben haben wir die Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsverträge weiter erhöht. Die geänderte Berechnungsweise hat auch zu einer Verringerung der noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer geführt.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betriebliche Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle werden für jeden Schadenfall individuell ermittelt. Dabei werden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Unser Schadenmanagement-System stellt ein permanentes Controlling der Rückstellungen sicher. Diese werden um qualifizierte Schätzungen für noch bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber

bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse, sogenannte Spätschäden, ergänzt. Hierbei berücksichtigen wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit. Der Bestandsschlussstermin war im Geschäftsfeld Leben der 13.12.2007 und sonst der Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) nach den Richtlinien des Gesetzgebers zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Nicht-Lebensversicherung ermitteln wir, ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen und erledigten Schadenfällen, einen modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet und gekürzt angesetzt wird. In der Lebensversicherung erfolgt ein pauschaler Ansatz.

#### **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

In den Geschäftsfeldern Lebensversicherung und Krankenversicherung beteiligen wir die Versicherungsnehmer durch die Direktgutschrift und über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Neben der tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die Rückstellung für Beitragsrückerstattung unter IFRS einen latenten Anteil. Wir entscheiden jährlich über die Zuführung zur tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung, für die es gesetzliche und vertragliche Mindestanforderungen gibt. Diese beziehen sich auf handelsrechtliche Bewertungen.

Bei unseren Lebensversicherungsgesellschaften bilden die überschussberechtigten Tarife fast den vollständigen Bestand. Im deregulierten Bestand sind mindestens 90 % des Netto-Kapitalertrags für diese Verträge, soweit er ihnen nicht schon im Rahmen der rechnungsmäßigen Verzinsung gutgeschrieben wurde, und ein angemessener Teil der Risiko- und Kostenüberschüsse der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen oder als Direktgutschrift gutzubringen. Im regulierten Bestand beträgt der Mindestsatz 90 % des Rohüberschusses. In der Fondsgebundenen Versicherung werden die Kunden unmittelbar an den Wertänderungen der für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Kapitalanlagen beteiligt.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind mindestens 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnungsmäßige Verzinsung hinausgehen) gutzubringen. Diese Regel betrifft mehr als die Hälfte der gesamten Deckungsrückstellung. Über 95 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf. Die 80-Prozent-Regel gilt getrennt für den Rohüberschuss der Pflege-Pflichtversicherung und den der übrigen Tarife.

Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung resultiert aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und IFRS-Bewertung von Bilanzpositionen. Wir beachten Ansprüche der Versicherungsnehmer und des Fiskus, wenn diese Unterschiedsbeträge handelsrechtlich realisiert werden. Deshalb stellen wir sie teils in die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung und latente Steuern ein bzw.



setzen sie von diesen ab. Die Bewertung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % (Lebensversicherung) bzw. 80 % (Krankenversicherung) am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Latente Steuern ermitteln wir mit unternehmensindividuellen Steuersätzen. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Zu den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere:

- die Stornorückstellung,
- die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen,
- die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzuzugewährende Beiträge gebildet. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrt-Versicherungsverträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen, die Beiträge jedoch schon geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich durch Einzelbewertung.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

#### **Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen**

Die Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Unter dieser Position weisen wir im Wesentlichen die Deckungsrückstellung aus Fondsgebundenen Versicherungen aus. Daneben sind pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfasst.

## Andere Rückstellungen

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen:

In der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bestehen sowohl beitragsorientierte (defined contribution) als auch leistungsorientierte (defined benefit) Versorgungszusagen an Arbeitnehmer.

Im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder einen Versorgungsträger. Die Verpflichtung ist dabei mit der Zahlung des Beitrags erfüllt.

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich um einzelvertragliche Direktzusagen für die Vorstände und leitenden Angestellten sowie um mittelbare Verpflichtungen in Form einer Versorgungszusage über eine konzerninterne Unterstützungskasse. Begünstigt sind dabei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2004 bei einem Trägerunternehmen dieser Unterstützungskasse begonnen hat. Die Leistungsrichtlinien wurden mit Wirkung zum 01.01.2004 dahingehend geändert, dass neu eintretende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr in den Kreis der Versorgungsberechtigten aufgenommen werden. Die zu diesem Zeitpunkt bereits zum Kreis der Versorgungsberechtigten Gehörenden können – abgesehen von einer Übergangsregelung – ab dem 01.01.2004 keine weiteren Versorgungsansprüche erwerben. Art und Höhe der Zusagen richten sich nach den zugrunde liegenden Versorgungsordnungen. Grundlage der Berechnung sind in der Regel die Dienstzeit und die Höhe des Entgelts.

Ähnliche Verpflichtungen:

Hierzu zählen Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsleistungen aus Anlass eines Dienstjubiläums sowie Verpflichtungen zur Gewährung einer einmaligen zusätzlichen Kapitalleistung bei Beendigung des Dienstverhältnisses wegen Invalidität oder Erreichens der Altersgrenze. Art und Höhe dieser Leistungen sind in der Arbeitsordnung der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE festgelegt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert.

Berechnungsverfahren und Parameter:

Die Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Versorgungsverpflichtungen in Form der Leistungszusagen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Dabei werden nicht nur gegenwärtige, sondern auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt. Folgende Annahmen haben wir der Bewertung zugrunde gelegt:

	31.12.2007 %	31.12.2006 %	31.12.2005 %
Rechnungszins	5,1	4,4	4,1
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,4	4,4	4,1
Anwartschafts-/Gehaltstrend	3,0	2,0	2,0
Fluktuationstrend	5,0	7,0	5,0
Rententrend	2,0	2,0	2,0
Biometrie	RT 2005 G	RT 2005 G	RT 2005 G

RT = Richttafel nach Prof. Dr. Klaus Heubeck

**Passive latente Steuern**

Passive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Weitere Angaben enthalten die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern.

**Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

**Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Darstellung der Restlaufzeitengliederung von Verbindlichkeiten erfolgt auf Basis erwarteter Fälligkeitstermine, die den vertraglich vereinbarten Fälligkeitszeitpunkten entsprechen.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Die hier ausgewiesenen Posten betreffen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie werden periodengerecht abgegrenzt.

**Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen**

Die Erläuterungen hierzu erfolgen unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“.

**Währungs-  
umrechnung**

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro. Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung erfolgte gemäß dem Konzept der funktionalen Währung mit den Stichtagskursen zum Jahresende. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung haben wir saldiert. Die Posten der in fremder Währung aufgestellten Einzelbilanzen wurden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet; hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das wir zu historischen Kursen umgerechnet haben. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen wurden in den unter den übrigen Rücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen haben wir zu Quartalsdurchschnittskursen umgerechnet.

Die Kurse für die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse stellen sich wie folgt dar (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Schweizer Franken	1,6547	1,6069	1,6425	1,5730
US-Dollar	1,4721	1,3170	1,3688	1,2548

**Erläuterungen  
zur Konzernbilanz  
(Aktivseite)**

**(1) Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Geschäfts- oder Firmenwert entwickelte sich folgendermaßen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	156.656	155.816
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 12.070	—
Zugänge	80	840
Abgänge	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	144.666	156.656
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	71.248	69.885
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 12.070	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	80	1.363
Abgänge	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	59.258	71.248
Buchwert 31.12.	85.408	85.408

Geschäfts- oder Firmenwerte sind mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen.

Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests haben wir die Geschäfts- oder Firmenwerte sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Dabei wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten grundsätzlich auf Ebene der rechtlichen Einheiten definiert; sofern auf dieser Ebene keine ausreichende Datenbasis verfügbar war, wurden bestimmte rechtliche Einheiten zusammengefasst. Die Identifikation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichtsstruktur im NÜRNBERGER Konzern.

Im Geschäftsjahr 2007 führte der regelmäßig durchgeführte Werthaltigkeitstest zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 80 (1.363) TEUR. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf Basis des sogenannten „value in use“ ermittelt. Grundlage hierfür waren die vom Management genehmigten Planungsdaten. Es wurde ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde gelegt. Nach diesem Zeitraum erfolgte eine pauschale Fortschreibung, wobei nur in begründeten Ausnahmefällen ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von bis zu 2,11 % zur Anwendung kam. Die verwendeten Vorsteuer-Abzinsungssätze liegen zwischen 7,76 % und 13,03 %.

Vom gesamten Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts war zum 31.12.2007 ein Anteil in Höhe von 63,3 Millionen EUR der Einheit „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ zuzuordnen, die wir nach den genannten Grundsätzen bewertet haben.

Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung für die Jahre 2008 bis 2010 und unter Verwendung eines risikoadjustierten Diskontierungsfaktors in Höhe von 11,56 % ermittelt. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz in Höhe von 0,7 % gerechnet.

Ein Anteil in Höhe von 14,3 Millionen EUR war der Einheit „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ zuzuordnen, die wir ebenfalls nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung für die Jahre 2008 bis 2010 und unter Verwendung eines risikoadjustierten Diskontierungsfaktors in Höhe von 11,67 % ermittelt. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz in Höhe von 0,7 % gerechnet.

## (2) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Unter dieser Position werden hauptsächlich erworbene Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	115.134	100.549
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Zugänge	15.435	15.858
Abgänge	— 1.292	— 1.273
Umbuchungen	— 94	—
Endbestand 31.12.	129.183	115.134
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	62.195	49.938
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	12.640	13.260
Abgänge	— 353	— 1.003
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	74.482	62.195
Buchwert 31.12.	54.701	52.939

Soweit Abschreibungen auf Software aus den Versicherungsgesellschaften resultieren, sind diese in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche (Aufwendungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) verteilt.

### (3) Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Im Folgenden ist die Entwicklung der Position Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten („Renditeimmobilien“) dargestellt:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	514.215	526.410
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	16	6.055
Zugänge	1.181	1.939
Abgänge	– 22.361	– 20.547
Umbuchungen	16.574	358
Endbestand 31.12.	509.625	514.215
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	102.075	71.826
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	9.869	33.190
Abgänge	– 12.447	– 3.362
Wertberichtigungen	– 2.046	441
Umbuchungen	2.788	– 20
Endbestand 31.12.	100.239	102.075
Buchwert 31.12.	409.386	412.140

Die Zugänge im Berichtsjahr entfallen vollständig auf nachträgliche Anschaffungskosten, die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Im Abschreibungs-Endbestand sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 3,0 (23,7) Millionen EUR enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 169,9 (156,3) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau bestehen, ebenso wie wesentliche Verpflichtungen zum Erwerb von Renditeimmobilien, nicht.

Der beizulegende Zeitwert der Renditeimmobilien beträgt am Bilanzstichtag 420,2 (406,1) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren gemäß Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Folgende Beträge wurden im Berichtsjahr ergebniswirksam berücksichtigt:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Mieteinkünfte	27.967	20.933
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die Mieteinkünfte erzielt wurden	10.516	9.495
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die keine Mieteinkünfte erzielt wurden	—	—

#### (4) Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Zwei Tochtergesellschaften eines anteilig einbezogenen Unternehmens haben wir zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Aus Konzernsicht ist dies unwesentlich.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Dabei werden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert.

Die Buchwerte stellen sich wie folgt dar:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	1.050	1.050
Anteile an assoziierten Unternehmen	192.048	193.310
	193.098	194.360

Die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen beliefen sich zum Jahresende auf 18,4 (18,4) Millionen EUR. Passive Unterschiedsbeträge bestehen, wie auch im Vorjahr, nicht. Die negativen, nicht passivierten Equity-Werte betrugen zum Bilanzstichtag 12,6 (12,1) Millionen EUR.

Von den assoziierten Unternehmen ist nur die Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft börsennotiert. Der Börsenkurs unserer Anteile beläuft sich zum 31.12.2007 auf 36.527 (33.742) TEUR. Aufgrund des geringen Marktvolumens der Aktie leiten wir den beizulegenden Zeitwert dieser strategischen Beteiligung nicht aus dem Börsenkurs ab, sondern ermitteln ihn anhand des Ertragswerts, basierend auf öffentlich zugänglichen Schätzungen renommierter Analysten über den Gewinn pro Aktie. Der so ermittelte Zeitwert beträgt 57.864 (52.466) TEUR.



Die folgenden Tabellen zeigen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen:

	Vermögens- werte 2007 TEUR	Schulden 2007 TEUR	Vermögens- werte 2006 TEUR	Schulden 2006 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	178.090	92.889	180.625	94.052
Bürhaus Immobilienverwaltungs KG	46.852	72.570	46.605	71.511
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	213.017	2.510	212.965	3.140
Garanta Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH	260	133	253	132
Global Assistance GmbH i. L.	207	3	297	73
GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	443	416	323	296
International Center Development IV, Ltd.	31.632	19.969	35.839	22.624
Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft)	32.976	345	34.280	312
MOHAG 2000 GbR	17.437	33	17.425	484
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	132.393	114.766	126.327	112.210
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	433	27	972	587
RNN, LLLP	4	2	3.389	38
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft	4.413.932	4.113.484	4.545.253	4.176.519
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	148.816	29	84.950	13
TECHNO Versicherungsdienst GmbH	2.487	234	2.774	194
Ten Penn Associates, L.P.	18	—	799	6
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG	5.095	5.254	5.171	5.146
	5.224.092	4.422.664	5.298.247	4.487.337

	Umsatzerlöse 2007 TEUR	Jahresergebnis 2007 TEUR	Umsatzerlöse 2006 TEUR	Jahresergebnis 2006 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	12.965	6.483	12.772	7.568
Bürhaus Immobilienverwaltungs KG	2.035	– 812	1.949	– 1.128
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	4.320	4.266	3.456	4.040
Garanta Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH	148	11	140	7
Global Assistance GmbH i. L.	—	– 20	—	– 101
GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	1.607	1	1.380	—
International Center Development IV, Ltd.	4.389	– 163	5.030	379
Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft)	4.396	1.371	4.178	719
MOHAG 2000 GbR	1.021	800	1.045	724
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	65.050	1.570	61.788	3.850
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	341	21	640	251
RNN, LLLP	—	41	9.872	26.392
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft	1.045.591	44.172	1.089.211	40.012
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	1.728	1.690	1.382	1.610
TECHNO Versicherungsdienst GmbH	2.277	1.350	2.145	1.678
Ten Penn Associates, L.P.	30	– 87	4.968	810
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG	337	– 187	297	– 299
	1.146.235	60.507	1.200.253	86.512

**(5) Darlehen und Forderungen**

Die fortgeführten Anschaffungskosten sowie Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2007 TEUR	Zeitwert 2007 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2006 TEUR	Zeitwert 2006 TEUR
Hypothekendarlehen	1.089.369	1.105.722	1.173.986	1.210.626
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	66.205	66.587	76.198	76.696
Übrige Ausleihungen	193.024	192.690	222.156	222.156
Namensschuldverschreibungen	1.592.259	1.525.335	1.341.745	1.330.128
Schuldscheinforderungen	2.957.610	2.832.258	2.698.715	2.677.133
Inhaberschuldverschreibungen	1.536	1.549	1.536	1.597
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.929	13.991	10.803	11.054
	5.913.932	5.738.132	5.525.139	5.529.390

In Höhe von 24,1 (24,9) Millionen EUR entfallen die Schuldscheinforderungen auf assoziierte Unternehmen.

Die Darlehen haben folgende vertragliche Restlaufzeiten:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2007 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2006 TEUR
bis zu 1 Jahr	417.089	551.189
mehr als 1 bis 2 Jahre	386.627	321.647
mehr als 2 bis 3 Jahre	207.249	388.476
mehr als 3 bis 4 Jahre	288.495	193.109
mehr als 4 bis 5 Jahre	291.673	280.813
mehr als 5 bis 10 Jahre	2.177.032	1.985.977
mehr als 10 Jahre	2.145.767	1.803.928
	5.913.932	5.525.139

Auf Ratingkategorien verteilt sich die Position folgendermaßen:

	Zeitwert 2007 TEUR	Zeitwert 2006 TEUR
AAA	4.005.143	3.618.029
AA	169.077	185.605
A	64.022	64.116
BBB	31.784	35.805
BB und niedriger	—	—
Kein Rating	1.468.106	1.625.835
	5.738.132	5.529.390

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Rating-agenturen zugrunde.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 8,2 (1,5) Millionen EUR vorgenommen und sind in den Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfasst. Bei wertgeminderten Darlehen wurden zur Ermittlung der Zinserträge die Nominal- und nicht die Effektivzinssätze herangezogen. Dies erfolgte unter Wesentlichkeits- und Vereinfachungsgesichtspunkten, da sich aufgrund des geringen Bestands und des marginalen Unterschieds zwischen Nominal- und Effektivzinssätzen kein wesentlicher Differenzbetrag ergibt. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 0,7 (1,7) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

Im Rahmen des Verkaufs von Überzinsen aus Hypothekendarlehen im Jahr 2004 wurde bei einer unserer Tochtergesellschaften nach den Rechnungslegungsnormen des Handelsgesetzbuchs ein Gewinn in Höhe von 65,5 Millionen EUR erzielt. Bei dieser Transaktion wurden Kreditausfallrisiken zurückbehalten. Aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsvorschriften muss dieser Gewinn nach IFRS ratierlich realisiert werden, sodass aktuell finanzielle Vermögenswerte in Höhe des Restbetrags von 18,3 (28,4) Millionen EUR weiterhin angesetzt werden und nicht transferierbar sind. Diesen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,3 (4,2) Millionen EUR gegenüber.

## (6) Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit

Zum 31.12.2007 beträgt der Bilanzwert dieser Wertpapiere 9,5 (9,5) Millionen EUR. Dabei entspricht der ausgewiesene Buchwert dem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Sämtliche Finanzinstrumente dieser Kategorie sind binnen eines Jahres fällig. Aufgrund der Bonität der Emittenten besteht nahezu kein Ausfallrisiko.

**(7) Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar**

Die Zeitwerte und fortgeführten Anschaffungskosten der nicht verzinslichen sowie verzinslichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert 2007 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2007 TEUR	Zeitwert 2006 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2006 TEUR
<b>Nicht verzinslich</b>				
– Aktien	960.617	831.996	1.209.454	1.034.354
– Investmentanteile	576.549	489.460	537.876	452.128
– Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	804.501	631.284	823.065	666.778
– Übrige (Wertpapierleihe)	—	—	65.278	38.855
	2.341.667	1.952.740	2.635.673	2.192.115
<b>Verzinslich</b>				
– Schulscheine und Darlehen	160.868	160.331	207.649	204.807
– Namensschuldverschreibungen	726.791	818.302	965.014	980.866
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.203.760	3.323.422	3.164.708	3.183.892
	4.091.419	4.302.055	4.337.371	4.369.565
	6.433.086	6.254.795	6.973.044	6.561.680

Durch die Bewertung zum Zeitwert ergeben sich Werterhöhungen von 178,3 (411,4) Millionen EUR. Davon haben wir – nach Abzug der Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von Anteilen der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital und der Konsolidierungseffekte – nicht realisierte Gewinne und Verluste in Höhe von saldiert 33,2 (30,6) Millionen EUR in das Eigenkapital eingestellt.

Die verzinslichen Papiere haben folgende Restlaufzeiten:

	Zeitwert 2007 TEUR	Zeitwert 2006 TEUR
bis zu 1 Jahr	363.747	394.931
mehr als 1 bis 2 Jahre	557.488	299.275
mehr als 2 bis 3 Jahre	213.645	551.960
mehr als 3 bis 4 Jahre	243.962	171.417
mehr als 4 bis 5 Jahre	257.066	151.976
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.781.359	1.464.192
mehr als 10 Jahre	674.152	1.303.620
	4.091.419	4.337.371

Auf Ratingkategorien verteilen sich die verzinslichen Papiere folgendermaßen:

	Zeitwert 2007 TEUR	Zeitwert 2006 TEUR
AAA	2.657.796	2.830.375
AA	625.881	576.813
A	465.223	556.544
BBB	146.271	195.704
BB und niedriger	137.931	135.805
Kein Rating	58.317	42.130
	4.091.419	4.337.371

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Rating-agenturen zugrunde.

Der weit überwiegende Teil unserer Anlagen liegt im Bereich von AAA bis A. Dies belegt, dass sich unser Bestand weitestgehend aus Wertpapieren mit exzellentem Rating zusammensetzt.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 56,3 (21,4) Millionen EUR vorgenommen und sind in den Aufwendungen aus Kapitalanlagen erfasst. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 0,1 (0,1) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

#### **(8) Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt**

In dieser Position sind mit 340,8 (368,2) Millionen EUR verzinsliche Wertpapiere, mit 12,9 (8,9) Millionen EUR nicht verzinsliche Wertpapiere sowie mit 56,8 (55,6) Millionen EUR Derivate enthalten.

Die „Fair-Value-Option“ haben wir für Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von 335,3 (345,6) Millionen EUR in Anspruch genommen. Ein Großteil hiervon entfällt auf strukturierte Produkte.

Derivate, aus denen eine finanzielle Verbindlichkeit entstanden ist, werden mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 6,5 (1,5) Millionen EUR unter der Position Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten lässt. Dabei wird zwischen außerbörslichen, individuell abgeschlossenen Geschäften – den sogenannten Over-the-counter-(OTC-)Produkten – und an der Börse abgeschlossenen, standardisierten Geschäften unterschieden. Der Einsatz von Derivaten erfolgt innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie haben zum Ziel, die Kapitalanlagen ergebnisorientiert zu steuern und

dienen hauptsächlich dazu, Portfolios gegen unvorteilhafte Marktbewegungen abzusichern. Ein Ausfallrisiko ist bei den börsengehandelten Produkten praktisch nicht gegeben. Die außerbörslich abgeschlossenen OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher wählen wir für Geschäfte nur Kontrahenten aus, die eine sehr hohe Bonität aufweisen. Bei einem AAA-Rating wird kein Ausfallrisiko erwartet, bei abnehmendem Rating gehen wir von zunehmendem Ausfallrisiko aus.

Insgesamt war das Volumen der im Berichtszeitraum abgeschlossenen derivativen Geschäfte, wie auch der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Positionen, bezogen auf die Bilanzsumme geringfügig. Der Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten aller Aktivbestände und Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften betrug am Bilanzstichtag 50,3 (54,0) Millionen EUR und damit weniger als 0,24 (0,26) % der Bilanzsumme. Zugrunde liegen notierte Preise oder Stichtagsbewertungen anhand anerkannter Bewertungsmethoden.

Die folgende Tabelle zeigt die Restlaufzeiten der saldierten Derivate-Positionen zum 31.12.2007:

	bis 1 Monat	mehr als 1 bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktien-/Indexderivate</b>						
börsennotiert	—	758	—	—	—	758
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	16	38.709	—	38.725
	—	758	16	38.709	—	37.967
<b>Rentenderivate</b>						
börsennotiert	—	3.353	—	—	—	3.353
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	34	2.057	8.561	10.652
	—	3.353	34	2.057	8.561	7.299
<b>Währungsderivate</b>						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	34	2.891	1.903	—	—	4.828
	34	2.891	1.903	—	—	4.828
<b>Sonstige Derivate</b>						
börsennotiert	—	—	8	—	—	8
nicht börsennotiert (OTC)	—	7	109	272	393	237
	—	7	117	272	393	245
	34	1.213	2.070	40.494	8.954	50.339

#### **(9) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Die Darstellung erfolgt unsaldiert. Weitere Angaben erfolgen unter der Position (19) Versicherungstechnische Rückstellungen.

### (10) Eigengenutzter Grundbesitz

Die Entwicklung der Position stellt sich wie folgt dar:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	188.578	188.942
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Zugänge	1.106	14
Abgänge	– 3.318	—
Umbuchungen	– 12.541	– 378
Endbestand 31.12.	173.825	188.578
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	12.793	9.708
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	2.971	3.085
Abgänge	– 1.338	—
Wertberichtigungen	64	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	14.490	12.793
Buchwert 31.12.	159.335	175.785

Die Zugänge im Berichtsjahr entfallen vollständig auf nachträgliche Anschaffungskosten, die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Wertminderungsaufwendungen sind im Berichts- und Vorjahr nicht angefallen.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 139,7 (153,7) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau bestehen, ebenso wie Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz, nicht.

Der Zeitwert des eigengenutzten Grundbesitzes beträgt am Bilanzstichtag 164,7 (183,6) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren gemäß Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

### (11) Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Hier werden vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten ausgewiesen.

Der Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet wie im Vorjahr keine im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen Vermögenswerte.



Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	112.883	114.370
Währungsdifferenzen	– 6	– 7
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Zugänge	8.518	5.407
Abgänge	– 15.626	– 6.887
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	105.769	112.883
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	91.768	91.322
Währungsdifferenzen	– 3	– 2
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	6.244	7.001
Abgänge	– 15.173	– 6.553
Wertberichtigungen	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	82.836	91.768
Buchwert 31.12.	22.933	21.115

## (12) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt 2007 TEUR	erfolgswirksame Veränderungen 2007 TEUR	erfolgsneutrale Veränderungen 2007 TEUR	Gesamt 2006 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.130	345	—	785
Kapitalanlagen	96.246	– 51.294	35.932	111.608
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	—	—	—	—
Sonstiges langfristiges Vermögen	—	—	—	—
Forderungen	1.797	– 8.531	—	10.328
Übrige kurzfristige Aktiva	—	—	—	—
Steuerliche Verlustvorträge	26.738	– 11.742	—	38.480
Versicherungstechnische Rückstellungen	122.684	– 5.377	– 81.034	209.095
Andere Rückstellungen	46.561	– 10.275	– 42	56.878
Verbindlichkeiten	1.118	– 1.143	—	2.261
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	—	– 128	—	128
	296.274	– 88.145	– 45.144	429.563

### (13) Forderungen

Der größte Teil der Forderungen resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegen Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmervverfahren an: Bis zu 4 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben, tilgen die Forderung. Ist die Forderung getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt.

Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken setzen wir eine Pauschalwertberichtigung von den noch nicht fälligen Forderungen ab.

Folgende Übersichten erläutern die Zusammensetzung der Forderungen aus Versicherungsverträgen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	44.958	40.219
Noch nicht fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	218.421	221.452
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	34.792	33.350
	298.171	295.021
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	20	—
	298.191	295.021

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 6,3 (2,8) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 3,5 (1,6) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	2.911	3.293
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	—	66
	2.911	3.359

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	34.667	36.953
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	22.413	19.302
	57.080	56.255
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	18.744	22.689
	75.824	78.944

In allen Geschäftsfeldern resultieren die fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer in voller Höhe aus Beitragsforderungen.

Die Steuerforderungen umfassen auch den Barwert des Körperschaftsteuer-Erstatungsanspruchs gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 47,0 (43,0) Millionen EUR, der in den Jahren 2008 bis 2017 fällig wird.

Die Position Sonstige Forderungen setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Forderungen aus Zinsen	202.646	192.048
Forderungen aus Dividenden	1.036	1.255
Mietforderungen	620	1.479
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	2.561	3.550
Übrige	82.646	93.130
	289.509	291.462

Die Restlaufzeit liegt unter einem Jahr.

Der Buchwert zum 31.12.2007 entspricht dem Marktwert der Forderungen zum Bilanzstichtag.

**(14) Andere kurzfristige Vermögensgegenstände**

Diese Position enthält zum überwiegenden Teil vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 99,0 (28,1) Millionen EUR.

**(15) Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen**

Die Erläuterungen hierzu erfolgen unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz (Passivseite)

### (16) Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR. Sämtliche Aktien sind stimmberechtigt. Sie setzen sich zusammen aus 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein. Die „Neubewertungsrücklage“ ist in der Position Übrige Rücklagen erfasst. Ihre Veränderung wird in der Eigenkapitalentwicklung dargestellt.

### (17) Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, MUROMA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG und PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG.

Die Anteile entfallen auf folgende Positionen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Konzernergebnis	1.360	36.540
Übriges Eigenkapital	17.449	– 14.015
	18.809	22.525

### (18) Nachrangige Verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, vorhandene Auf- oder Abgelder werden den Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2007 TEUR	2006 TEUR
bis zu 1 Jahr	321	101
mehr als 1 bis 2 Jahre	—	—
mehr als 2 bis 3 Jahre	—	—
mehr als 3 bis 4 Jahre	—	—
mehr als 4 bis 5 Jahre	—	—
mehr als 5 bis 10 Jahre	4.300	4.300
mehr als 10 Jahre	182.593	182.000
	187.214	186.401

Die zum 31.12.2007 bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden bis zum Jahr 2013 wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
4,360	2.000
5,000 – 5,400	23.604
5,625	99.500
5,950	25.000
6,000	34.789
6,365	2.000
	186.893

In der Gruppe der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als zehn Jahren sind Darlehen in Höhe von 178,6 Millionen EUR erfasst, die mit einem Sonderkündigungsrecht ab dem Jahr 2013 seitens Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ausgestattet sind. Von diesem Zeitpunkt an würden die Zinssätze zwischen 2,25 % und 3,50 % zuzüglich 3-Monats-EURIBOR betragen.

### (19) Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Erläuterungen zu dieser Position erfolgen getrennt nach Geschäftsfeldern:

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

In den folgenden Angaben sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 6,3 (2,8) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 3,5 (1,6) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

#### Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto 2007 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2007 TEUR	Netto 2007 TEUR	Brutto 2006 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2006 TEUR	Netto 2006 TEUR
Anfangsbestand	77.477	706	76.771	81.154	560	80.594
Entnahme	– 77.477	– 706	– 76.771	– 81.154	– 560	– 80.594
Zugang	74.558	738	73.820	77.477	706	76.771
Endbestand	74.558	738	73.820	77.477	706	76.771

### Entwicklung der Deckungsrückstellung

Zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bilden wir Deckungsrückstellungen (Positionen C.II. und E. der Passivseite der Bilanz). Für den einzelnen Vertrag erfolgt dies, nachdem die zugehörigen noch nicht fälligen Forderungen gegen den Versicherungsnehmer aus Beiträgen getilgt sind. Die folgende Tabelle stellt wesentliche Einflussfaktoren auf die Veränderung des Saldos aus Deckungsrückstellungen und Forderungsposten dar:

	Brutto	
	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (C.II.)	9.931,8	9.817,5
Deckungsrückstellung (E.)	4.554,1	3.918,0
Noch nicht fällige Forderungen	– 221,5	– 240,3
	14.264,4	13.495,2
Zuführung aus den Beiträgen <sup>1</sup>	1.488,0	1.411,7
Rechnungsmäßige Zinsen <sup>1</sup>	333,4	331,0
Veränderungen wegen Auszahlungen <sup>1</sup>	– 1.623,2	– 1.573,2
Veränderungen wegen Änderungen von Annahmen <sup>1</sup>	0,4	4,2
Sonstiges <sup>1</sup>	536,0	595,5
Endbestand	14.999,0	14.264,4
– davon: Deckungsrückstellung (C.II.)	10.087,8	9.931,8
– davon: Deckungsrückstellung (E.)	5.129,6	4.554,1
– davon: Noch nicht fällige Forderungen	– 218,4	– 221,5

<sup>1</sup> Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerlegung angepasst.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung (C.II.) betrug 253,3 (255,0) Millionen EUR. Die resultierende Veränderung von 1,7 (10,0) Millionen EUR wurde erfolgswirksam gebucht.

### Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2007 TEUR	2007 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand	160.731	8.908	151.823	158.024	8.055	149.969
Erfolgswirksame Veränderungen	7.843	1.288	6.555	2.707	853	1.854
Erfolgsneutrale Veränderungen	—	—	—	—	—	—
Endbestand	168.574	10.196	158.378	160.731	8.908	151.823

## Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2007 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand	1.158.697	999.235
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	842.921	673.451
Währungskursänderungen	– 3	—
Zuführung	354.360	339.014
Liquiditätswirksame Entnahme	– 69.215	– 64.321
Liquiditätsneutrale Entnahme	– 150.526	– 105.223
Endbestand	977.537	842.921
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	315.776	325.784
Erfolgswirksame Veränderung	76.442	26.817
Erfolgsneutrale Veränderung	– 169.172	– 36.825
Endbestand	223.046	315.776
Endbestand	1.200.583	1.158.697

## Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

	Brutto = Netto	
	2007 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand	358	438
Entnahme	– 358	– 438
Zugang	275	358
Endbestand	275	358

## Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich festgelegten Fälligkeitstermine. Beträge ohne vertraglich vereinbarte Fälligkeit weisen wir mit Fälligkeit im Folgejahr aus. Die Angaben zur Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) zeigen, welche Anteile des zum 31.12.2007 vorhandenen Werts auf Verträge entfallen, die im jeweiligen Zeitraum planmäßig enden. Die Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit zum Zeitpunkt des künftigen Kapitalwahlrechts bzw. in Ermangelung eines solchen mit Fälligkeit in mehr als zehn Jahren aus. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.



	bis zu 1 Jahr <sup>1</sup> %	mehr als 1 bis 5 Jahre %	mehr als 5 bis 10 Jahre %	mehr als 10 Jahre %
Beitragsüberträge	100	—	—	—
Deckungsrückstellung	6	22	23	49
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <sup>1</sup>	100	—	—	—
Rückstellung für Beitragsrückerstattung <sup>1</sup>	100	—	—	—
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	100	—	—	—

<sup>1</sup> einschließlich nicht zuordenbarer Werte

### Rechnungszins

Der durchschnittliche Rechnungszins für die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) beträgt 3,3 %. In der folgenden Tabelle zeigen wir, welche Anteile der Deckungsrückstellung auf die wichtigsten Rechnungszinssätze entfallen.

Rechnungszins in %	Anteil in %
3,0	25
3,5	34
4,0	22
Andere	19

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

#### Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto = Netto	
	2007 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand	448	442
Entnahme	— 448	— 442
Zugang	455	448
Endbestand	455	448

## Entwicklung der Deckungsrückstellung

In der folgenden Tabelle berichten wir über die Entwicklung der Deckungsrückstellung aller von uns kalkulierten Tarife. Damit nehmen wir die Pflege-Pflichtversicherung und den Standardtarif aus, die federführend vom Verband der privaten Krankenversicherung betrieben werden.

	Brutto = Netto	
	2007 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	219.421	176.982
– Anteil Verbandstarife	– 41.013	– 35.710
	178.408	141.272
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5.768	4.425 <sup>1</sup>
Zuführung aus den Beiträgen	31.487	26.302 <sup>1</sup>
Verzinsung	7.202	5.807
Entnahmen zur Finanzierung von Leistungen	– 199	– 145
Direktgutschrift	784	747
Endbestand	223.450	178.408
+ Anteil Verbandstarife	46.651	41.013
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	270.101	219.421

<sup>1</sup> Ein Übertragungsfehler im Vorjahr wurde durch Umgliederung von 1.343 TEUR von „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ nach „Zuführung aus den Beiträgen“ korrigiert.

## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Brutto = Netto	
	2007 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand	16.807	16.181
Erfolgswirksame Veränderungen	2.437	626
Erfolgsneutrale Veränderungen	—	—
Endbestand	19.244	16.807

Regressforderungen in Höhe von 98 (73) TEUR wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bereits abgesetzt.

## Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2007 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand	48.900	45.641
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	43.181	37.946
Zuführung	18.066	13.516
Liquiditätswirksame Entnahme	– 5.357	– 3.856
Liquiditätsneutrale Entnahme	– 5.768	– 4.425
Endbestand	50.122	43.181
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	5.719	7.695
Erfolgswirksame Veränderung	532	188
Erfolgsneutrale Veränderung	– 2.312	– 2.164
Endbestand	3.939	5.719
Endbestand	54.061	48.900

## Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

	Brutto = Netto	
	2007 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand	10	20
Entnahme	– 10	– 20
Zugang	0	10
Endbestand	0	10

## Fälligkeitstermine

Beitragsüberträge werden im Folgejahr ausgebucht.

Die Deckungsrückstellung bilden wir für lebenslang laufende Verträge. Voraussichtlich werden die entsprechenden Auszahlungen noch mindestens während der nächsten zehn Jahre von den zugehörigen Einnahmen aus Beitragsteilen übertroffen. Unter anderem das Eintreten von Versicherungsfällen und künftige Beitragsanpassungen sind maßgeblich für die tatsächlichen Mittelflüsse.

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle bilden wir im Wesentlichen für Versicherungsfälle, deren Abwicklung wir im Folgejahr erwarten. Für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gilt keine vertragliche Fälligkeit, soweit sie nicht zur Verwendung im Folgejahr festgelegt ist.

## Rechnungszins

Der aktuelle Rechnungszins beträgt in allen Tarifen 3,5 %.

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

**Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung**

## Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2007	2007	2007	2006	2006	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	104.643	12.303	92.340	92.132	9.730	82.402
Entnahme	-104.643	- 12.303	- 92.340	- 92.132	- 9.730	- 82.402
Zugang	123.653	14.936	108.717	104.643	12.303	92.340
Endbestand	123.653	14.936	108.717	104.643	12.303	92.340

## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

Sie entwickelte sich folgendermaßen:

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2007	2007	2007	2006	2006	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzwert 01.01.	694.045	242.551	451.494	770.059	295.487	474.572
+ Zuführungen	238.554	59.706	178.848	226.589	54.670	171.919
- Gezahlte Leistungen	- 170.196	- 55.561	- 114.635	- 214.035	- 68.397	- 145.638
- Auflösungen	- 62.593	- 23.532	- 39.061	- 65.782	- 27.377	- 38.405
- Umgliederung <sup>1</sup>	—	—	—	- 21.336	- 11.377	- 9.959
+/- Währungsumrechnung	- 1.558	- 501	- 1.057	- 1.450	- 455	- 995
= Bilanzwert 31.12.	698.252	222.663	475.589	694.045	242.551	451.494
- davon:						
Unfallversicherung	98.790	18.311	80.479	84.675	16.991	67.684
Haftpflichtversicherung	126.523	18.045	108.478	127.619	17.543	110.076
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	380.836	165.761	215.075	387.341	188.697	198.644
Sonstige Kraftfahrtversicherung	36.872	12.838	24.034	35.394	12.529	22.865
Übrige Versicherungszweige	55.231	7.708	47.523	59.016	6.791	52.225
- davon:						
Für unbekannte Spätschäden	38.971	7.403	31.568	40.363	7.094	33.269

<sup>1</sup> aufgrund Anwendung von IFRS 5

Die folgende Übersicht stellt für unser selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft der vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungsgesellschaften dar, wie sich die Einschätzungen zur Nettorückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im Lauf der Zeit verändert haben. Im Nettoabwicklungsergebnis zeigt sich die Differenz aus der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung:

	31.12. 1998	31.12. 1999	31.12. 2000	31.12. 2001	31.12. 2002	31.12. 2003	31.12. 2004	31.12. 2005	31.12. 2006	31.12. 2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettorückstellung für das betreffende Jahr zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprünglichen Rückstellungen										
am Ende des Jahres	166.657	169.445	163.318	163.734	183.278	168.120	171.772	179.680	164.620	170.581
ein Jahr später	123.578	143.944	122.420	143.981	153.011	149.460	147.502	158.055	147.815	
zwei Jahre später	119.475	125.885	114.433	138.756	146.024	142.413	141.583	145.266		
drei Jahre später	107.895	121.481	111.144	132.539	142.726	141.549	137.454			
vier Jahre später	105.630	119.449	108.507	130.913	139.960	138.599				
fünf Jahre später	104.500	118.078	107.922	130.673	138.242					
sechs Jahre später	103.322	118.327	107.206	129.170						
sieben Jahre später	102.994	116.453	107.215							
acht Jahre später	103.523	114.924								
neun Jahre später	103.233									
Nettoabwicklungsergebnis	63.424	54.521	56.103	34.564	45.036	29.521	34.318	34.414	16.805	
– davon: Währungskurseinfluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nettoabwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluss	63.424	54.521	56.103	34.564	45.036	29.521	34.318	34.414	16.805	

Gezeigt wird hier die jährliche, stichtagsbezogene Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre. Mit Ausnahme der Rentendeckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

#### Entwicklung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen im Geschäftsfeld Schadenversicherung die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Stornorückstellung sowie Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2007	2007	2007	2006	2006	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	20.677	1.284	19.393	9.836	2.170	7.666
Entnahme	– 20.677	– 1.284	– 19.393	– 9.836	– 2.170	– 7.666
Zugang	13.131	426	12.705	20.677	1.284	19.393
Endbestand	13.131	426	12.705	20.677	1.284	19.393

## Fälligkeitstermine

Abgeleitet aus den Erfahrungen der Vergangenheit ist in der folgenden Übersicht dargestellt, in welchen Zeiträumen mit welchen Realisierungsbeträgen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu rechnen ist. Die Realisierung erfolgt durch Auszahlungen sowie Anpassungen der Einzelreserven.

	Brutto 2007 TEUR	Netto 2007 TEUR	Brutto 2006 TEUR	Netto 2006 TEUR
bis zu 1 Jahr	227.675	183.551	206.825	147.764
mehr als 1 bis 2 Jahre	71.996	44.680	68.710	42.834
mehr als 2 bis 3 Jahre	47.908	29.731	45.113	28.123
mehr als 3 bis 4 Jahre	34.838	21.620	32.620	20.335
mehr als 4 bis 5 Jahre	27.318	16.954	25.680	16.009
mehr als 5 bis 10 Jahre	186.868	115.970	195.027	121.578
mehr als 10 Jahre	101.649	63.083	120.070	74.851
	<u>698.252</u>	<u>475.589</u>	<u>694.045</u>	<u>451.494</u>

Die weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen – insbesondere Beitragsüberträge – in Höhe von 136,8 (125,3) Millionen EUR sind zum ganz überwiegenden Teil der ersten Restlaufzeitenkategorie zuzuordnen.

**(20) Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen**

Diese entstehen ausschließlich im Geschäftsfeld Lebensversicherung. In den folgenden Angaben sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 6,3 (2,8) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 3,5 (1,6) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

## Entwicklung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand	641.790	685.568
Währungskursänderungen	– 5	–
Erfolgsneutraler Zugang	19.312	26.480
Erfolgswirksamer Zugang	34.248	27.839
Entnahme	– 90.182	– 98.097
Endbestand	<u>605.163</u>	<u>641.790</u>

## Fälligkeiten

Die folgende Tabelle zeigt, welche Anteile der Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen auf Verträge entfallen, die im jeweils angegebenen Zeitraum planmäßig enden. Die Verbindlichkeiten aus Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit beim Rentenübergang aus, zu dem die Überschussanteile ausgezahlt oder in die Deckungsrückstellung eingestellt werden. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	2007 %	2006 %
bis zu 1 Jahr	9	10
mehr als 1 bis 5 Jahre	28	28
mehr als 5 bis 10 Jahre	24	24
mehr als 10 Jahre	39	38

## (21) Andere Rückstellungen

Die Position hat folgende Zusammensetzung:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	221.353	216.057
Steuerrückstellungen	70.269	68.064
Passive latente Steuern	281.249	408.043
Sonstige Rückstellungen	91.559	91.738
	664.430	783.902

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand für beitragsorientierte Zusagen beträgt im Berichtsjahr 3,0 (3,0) Millionen EUR.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen	179.434	178.570
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	41.919	37.487
	221.353	216.057



Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	284.582	296.815
– davon: direkt von Konzernunternehmen zugesagt	67.465	69.289
– davon: über Unterstützungskasse zugesagt	217.117	227.526
Planvermögen	– 59.284	– 58.466
Nicht berücksichtigte versicherungs- mathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	– 45.864	– 59.779
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	179.434	178.570

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Pensionsansprüche dar:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 01.01.	296.815	288.749
Dienstzeitaufwand	– 1.708	– 2.681
Zinsaufwand	13.306	12.020
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	2.053	– 1.644
Pensionszahlungen	– 11.073	– 9.943
Versicherungsmathematische Verluste	– 15.885	7.026
Änderungen Konsolidierungskreis	1.074	—
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 31.12.	284.582	296.815

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen veränderten sich folgendermaßen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Stand 01.01.	178.570	179.870
Währungskursänderungen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	1.074	—
Zuführung	11.078	8.802
Pensionszahlungen	– 11.073	– 9.943
Sonstiges	– 215	– 159
Stand 31.12.	179.434	178.570

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen werden nach dem sogenannten Korridor-Verfahren ausgewiesen. Dabei werden Abweichungen zwischen dem geschätzten und dem tatsächlichen Risikoverlauf dann ergebniswirksam erfasst, wenn sie 10 % des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres überschreiten.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung des Planvermögens der konzerninternen Unterstützungskasse (Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.):

	2007 TEUR	2006 TEUR
Beizulegender Wert des Planvermögens 01.01.	58.466	56.091
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	2.573	2.300
Versicherungsmathematisches Ergebnis	– 1.755	75
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Beizulegender Wert des Planvermögens 31.12.	59.284	58.466

Das Planvermögen beinhaltet zu 34,2 (28,4) % Schuldinstrumente, zu 49,2 (54,4) % Eigenkapitalinstrumente, zu 14,2 (14,1) % fremdgenutzte Immobilien und zu 2,4 (3,1) % andere Vermögenswerte. Die Rendite betrug im Geschäftsjahr 0,36 (1,21) %.

Die folgende Trendanalyse zeigt die Entwicklung der Pensionsansprüche, des Planvermögens, des Verpflichtungsüberschusses und der in den jeweiligen Jahren eingetretenen Erwartungsänderungen für das Geschäftsjahr und die drei vergangenen Jahre:

	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche zum 01.01.	245.315	256.562	288.749	296.815
Planvermögen	54.720	56.872	56.091	58.466
Verpflichtungsüberschuss zum 01.01.	—	13.718	53.319	60.005
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung (–Verluste/+Gewinne)	– 4.180	– 27.081	1.231	23.637
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens (–Verluste/+Gewinne)	– 629	– 3.147	75	– 1.755

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand für die Zuführung zu den Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Dienstzeitaufwand	– 1.708	– 2.681
Zinsaufwand	13.306	12.020
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	– 2.573	– 2.300
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	2.053	1.644
Übriger Aufwand	—	119
	11.078	8.802

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in den Funktionsbereichs-Aufwendungen (für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) enthalten.

**Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand	68.064	59.169
Entnahme	– 11.295	– 31.954
Auflösung	– 12.417	– 7.330
Zugang	25.917	49.993
Änderungen Konsolidierungskreis	—	– 1.843
Umbuchungen	—	29
Endbestand	70.269	68.064

Latente Steuerverpflichtungen werden unter der Position Passive latente Steuern ausgewiesen.

**Passive latente Steuern**

Die Passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt 2007 TEUR	erfolgswirksame Veränderungen 2007 TEUR	erfolgsneutrale Veränderungen 2007 TEUR	Gesamt 2006 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.165	– 3.196	– 1.037	17.398
Kapitalanlagen	197.533	– 24.107	– 66.879	288.519
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	15	11	—	4
Sonstiges langfristiges Vermögen	8	– 8	—	16
Forderungen	1.478	– 1.284	—	2.762
Übrige kurzfristige Aktiva	1	– 1	—	2
Versicherungstechnische Rückstellungen	64.071	– 34.412	501	97.982
Andere Rückstellungen	4.754	3.169	260	1.325
Verbindlichkeiten	197	164	—	33
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	27	25	—	2
	281.249	– 59.639	– 67.155	408.043

Die erfolgswirksame Bewegung des Geschäftsjahres entfällt mit einem Teilbetrag von –115 TEUR auf die Währungsumrechnung.

**Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Urlaubsverpflichtungen	12.463	10.856
Berufsgenossenschaftsbeiträge	1.030	1.105
Abschlussprovisionen	29.493	20.951
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	1.454	1.964
Übrige Verpflichtungen	47.119	56.862
	<b>91.559</b>	<b>91.738</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Position:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anfangsbestand	91.738	60.198
Entnahme	– 32.967	– 33.942
Auflösung	– 7.301	– 6.718
Zugang	40.089	78.973
Umbuchungen	—	– 6.773
Endbestand	<b>91.559</b>	<b>91.738</b>

Die im Geschäftsjahr 2006 vorgenommenen Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen aufgrund des Ausweises nach IFRS 5.

**(22) Verbindlichkeiten**

Diese Position umfasst Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten.

**Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft**

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots werden die Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft innerhalb eines Geschäftsjahres beglichen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	62.386	83.757
– davon: Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots gegenüber Versicherungsvermittlern	45.545	69.613
	<b>71.759</b>	<b>60.446</b>
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	134.145	144.203
	<b>10.895</b>	<b>9.635</b>
	<b>145.040</b>	<b>153.838</b>

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 6,3 (2,8) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 3,5 (1,6) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

Für die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots ergibt sich folgende Gliederung nach Laufzeiten:

	2007 TEUR	2006 TEUR
bis zu 1 Jahr	8.130	4.998
mehr als 1 bis 2 Jahre	7.774	17.042
mehr als 2 bis 3 Jahre	4.238	12.917
mehr als 3 bis 4 Jahre	1.730	5.926
mehr als 4 bis 5 Jahre	3.348	3.024
mehr als 5 bis 10 Jahre	13.538	16.358
mehr als 10 Jahre	6.787	9.348
	45.545	69.613

Per saldo sind die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots um 24,1 Millionen EUR auf 45,5 Millionen EUR gesunken. Dabei stehen Zugängen in Höhe von 4,0 Millionen EUR und Zuführungen aus Zinsen in Höhe von 2,2 Millionen EUR Entnahmen in Höhe von 30,3 Millionen EUR gegenüber.

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	1.387	1.381
gegenüber Versicherungsvermittlern	14	26
	1.401	1.407
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	139	25
	1.540	1.432

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	19.783	21.450
gegenüber Versicherungsvermittlern	6.888	8.299
	26.671	29.749
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.550	769
	29.221	30.518

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2007 TEUR	2006 TEUR
bis zu 1 Jahr	38.756	23.839
mehr als 1 bis 2 Jahre	712	8.977
mehr als 2 bis 3 Jahre	12.465	1.005
mehr als 3 bis 4 Jahre	176.470	58.404
mehr als 4 bis 5 Jahre	69.774	100.398
mehr als 5 bis 10 Jahre	63.514	259.267
mehr als 10 Jahre	121.653	41.485
	483.344	493.375

Die zum 31.12.2007 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
0,25 – 1,00	726
1,01 – 2,00	47
2,01 – 3,00	35.289
3,01 – 4,00	14.447
4,01 – 5,00	39.047
5,01 – 6,00	195.266
6,01 – 7,00	159.766
	444.588

**Sonstige Verbindlichkeiten**

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	17.302	14.643
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	179	192
Sonstige Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	6.459	1.509
Sonstige Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	1.252	906
Sonstige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	4.168	4.432
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.853	1.924
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.835	1.737
Sonstige Verbindlichkeiten Rest	322.034	325.599
	355.082	350.942

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten Rest sind Kundeneinlagen bei der FÜRST FUGGER Privatbank KG in Höhe von 264,9 (249,3) Millionen EUR erfasst. Des Weiteren enthält er Darlehen über 20,0 (20,0) Millionen EUR mit Zinssätzen zwischen 4,00 und 4,27 %.

Nach Restlaufzeiten ergibt sich folgende Untergliederung der Position  
Sonstige Verbindlichkeiten:

	2007 TEUR	2006 TEUR
bis zu 1 Jahr	294.571	280.602
mehr als 1 bis 5 Jahre	28.009	35.281
mehr als 5 bis 10 Jahre	28.379	30.744
mehr als 10 Jahre	4.123	4.315
	355.082	350.942

### **(23) Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier werden im Wesentlichen abzugrenzende Zins- und Mietzahlungen erfasst.

### **(24) Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen**

Die Erläuterungen hierzu erfolgen unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“.



**Erläuterungen  
zur Konzern-  
Gewinn- und  
Verlustrechnung**

**(1) Beitragseinnahmen**

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Gebuchte Beiträge aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.135.290	2.043.765
Geschäftsfeld Krankenversicherung	137.134	125.236
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	822.650	782.871
Konsolidierung/Sonstiges	– 3.370	– 3.270
	3.091.704	2.948.602
Gebuchte Beiträge aus übernommenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	229	– 8
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	13.109	15.442
Konsolidierung/Sonstiges	– 24	– 24
	13.314	15.410
Beiträge aus Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	116.474	78.189
Geschäftsfeld Krankenversicherung	5.768	4.425
	122.242	82.614
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.993	3.748
Geschäftsfeld Krankenversicherung	– 8	– 5
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 18.758	– 12.681
	– 15.773	– 8.938
Summe Beitragseinnahmen laut Konzern-GuV	3.211.487	3.037.688

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 6,3 (2,8) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 3,5 (1,6) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

**(2) Erträge aus Kapitalanlagen**

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Erträge:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Laufende Erträge	681.564	678.543
Erträge aus Zuschreibungen	13.544	7.940
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	358.254	329.713
Nicht realisierte Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen	457.766	465.880
Sonstige Erträge	118.892	85.758
	<b>1.630.020</b>	<b>1.567.834</b>

Im Vorjahr hatten wir die nicht realisierten Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen noch nicht gesondert ausgewiesen.  
Aus bereits abgeschriebenen Darlehen wurde ein Zinsertrag in Höhe von 2,4 (1,5) Millionen EUR erzielt. Zinsforderungen in Höhe von 0,1 (0,3) Millionen EUR haben wir abgeschrieben.

Laufende Erträge ergaben sich aus folgenden Quellen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	27.966	20.933
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	—	132
– davon: Zinserträge	—	35
– davon: Dividendenerträge	—	97
Anteile an assoziierten Unternehmen	13.730	23.047
– davon: Zinserträge	966	1.896
– davon: Dividendenerträge	—	29
Darlehen und Forderungen	267.887	236.997
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	387	118
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	276.186	259.423
– davon: Zinserträge	219.394	201.641
– davon: Dividendenerträge	56.785	52.585
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	18.959	25.427
Übrige Kapitalanlagen	17.765	9.761
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	58.684	102.705
	<b>681.564</b>	<b>678.543</b>

Die Erträge aus Zuschreibungen verteilen sich folgendermaßen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	4.134	—
Darlehen und Forderungen	141	793
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	9.269	7.147
	13.544	7.940

Gewinne aus Abgängen entstanden bei folgenden Positionen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	15	1.457
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.504	3.639
Darlehen und Forderungen	—	1.355
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	301.808	311.431
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	133	881
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	50.706	10.743
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	88	207
	358.254	329.713

Die Gewinne aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten sowie jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten.

Aufgrund von Wertberichtigungen wurden 56,5 (15,4) Millionen EUR aus der unter der Eigenkapital-Position Übrige Rücklagen erfassten „Neubewertungsrücklage“ in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht.

Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergaben sich, gemäß der in der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente dargestellten Definition, wie folgt:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Darlehen und Forderungen	238.329	229.958
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	387	118
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	437.534	448.182
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	68.217	39.675
– davon: Handelsbestände	62.013	61.196
– davon: aufgrund „Fair-Value-Option“	6.204	– 21.521
	744.467	717.933

### (3) Erträge aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	34.570	30.240
Geschäftsfeld Krankenversicherung	113	328
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	155.623	145.870
Konsolidierung/Sonstiges	– 1	–
	190.305	176.438
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	305	286
Anteil der Rückversicherer an den Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	21.704	21.135
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und -gewinnbeteiligungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	23.769	21.125
Geschäftsfeld Krankenversicherung	15	15
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	51.324	44.073
Konsolidierung/Sonstiges	– 8	– 9
	75.100	65.204
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	30.846	40.242
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	5.112	2.977
Konsolidierung/Sonstiges	–	– 22
	35.958	43.197
Summe Erträge aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	323.372	306.260

### (4) Sonstige Erträge

Der Posten enthält sonstige versicherungstechnische Erträge in Höhe von 14,4 (8,8) Millionen EUR. Provisionen aus Vermittlungsleistungen sind in Höhe von 41,2 (44,1) Millionen EUR erfasst. Aus treuhandähnlichen Tätigkeiten wurden Erträge in Höhe von 222 (169) TEUR erzielt. Für die Anlage der Versicherungsbeiträge aus Fondsgebundenen Versicherungen in Fondsanteilen erlösen die Kapitalanlagegesellschaften Verwaltungsvergütungen, wovon wir einen geringfügigen Anteil für die Zulieferung des Anlagevolumens erhalten.

## (5) Aufwendungen für Versicherungsleistungen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.524.252	1.484.014
Geschäftsfeld Krankenversicherung	56.611	52.281
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	479.605	473.184
Konsolidierung/Sonstiges	– 47	– 46
	2.060.421	2.009.433
Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	40	56
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	7.321	10.669
Konsolidierung/Sonstiges	– 81	–
	7.280	10.725
Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	11.942	10.993
Geschäftsfeld Krankenversicherung	2.767	2.334
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	78.773	73.933
	93.482	87.260
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	7.907	3.848
Geschäftsfeld Krankenversicherung	2.438	626
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2.179	– 52.127
Konsolidierung/Sonstiges	81	– 22
	12.605	– 47.675
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Bruttorückstellungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	727.195	746.622
– davon: Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	584	38.676
Geschäftsfeld Krankenversicherung	50.669	42.429
– davon: Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	784	747
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 559	– 974
	777.305	788.077
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	430.802	365.831
Geschäftsfeld Krankenversicherung	18.598	13.705
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	940	– 227
Konsolidierung/Sonstiges	260	–
	450.600	379.309

	2007 TEUR	2006 TEUR
Aufwand Direktgutschriften (soweit nicht zur Deckungsrückstellung)		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	—	7.594
Zinsen für Überschussanteile		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	19.312	20.659
Summe Aufwendungen für Versicherungsleistungen laut Konzern-GuV	3.421.005	3.255.382

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 6,3 (2,8) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 3,5 (1,6) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

Von den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung resultieren 77,2 (25,6) Millionen EUR aus der Veränderung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

#### (6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Abschlussaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	457.632	390.101
Geschäftsfeld Krankenversicherung	13.754	19.757
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	118.397	115.076
Konsolidierung/Sonstiges	— 4.523	— 4.027
	585.260	520.907
Verwaltungsaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	82.685	80.437
Geschäftsfeld Krankenversicherung	4.661	4.357
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	104.819	115.785
Konsolidierung/Sonstiges	— 4.070	— 1.571
	188.095	199.008
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb laut Konzern-GuV	773.355	719.915

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 6,3 (2,8) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 3,5 (1,6) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

## (7) Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	79.838	79.564
Geschäftsfeld Krankenversicherung	407	478
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	217.546	204.740
Konsolidierung/Sonstiges	– 24	– 26
	297.767	284.756
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im übernommenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2.031	879
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2.356	247
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	11.305	3.145
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	3	3
	11.308	3.148
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	126	440
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	19.511	40.772
	19.637	41.212
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	678	904
An Rückversicherer bezahlte Depotzinsen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.558	2.749
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	–	– 16
	2.558	2.733
Summe Aufwendungen aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	336.335	333.879



**(8) Aufwendungen für Kapitalanlagen**

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Aufwendungen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	95.686	79.986
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	182.394	171.919
Nicht realisierte Verluste aus Fondsgebundenen Versicherungen	77.893	47.832
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen	101.035	100.613
	457.008	400.350

Im Vorjahr hatten wir die nicht realisierten Verluste aus Fondsgebundenen Versicherungen noch nicht gesondert ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betreffen folgende Positionen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	11.869	33.395
Anteile an assoziierten Unternehmen	820	1.109
Darlehen und Forderungen	8.326	1.490
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	56.855	21.463
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	17.474	21.546
Übrige Kapitalanlagen	342	983
	95.686	79.986

Bei folgenden Positionen ergaben sich Verluste aus Abgang:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	3.124	921
Anteile an assoziierten Unternehmen	220	274
Darlehen und Forderungen	21.374	7.698
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	142.269	124.811
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	891	29.301
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	12.804	1.785
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	1.712	7.129
	182.394	171.919

Die Verluste aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen und werden durch entsprechende Gewinne deutlich überkompensiert.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen stellen wir unter Punkt (2) Erträge aus Kapitalanlagen dar.

### (9) Finanzierungsaufwendungen

Als Finanzierungsaufwendungen werden die Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital ausgewiesen, das nicht in direktem Zusammenhang mit der Erzielung von Erträgen aus Kapitalanlagen steht.

### (10) Sonstige Aufwendungen

Sie umfassen Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler und auf andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen sind. Des Weiteren sind Aufwendungen aus der Verminderung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer in Höhe von 3,1 (20,9) Millionen EUR enthalten. Aus treuhandähnlichen Tätigkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 160 (166) TEUR erfasst.

### (11) Steuern

Der im Konzernabschluss ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen (negative Beträge stellen Ertragspositionen dar):

	2007 TEUR	2006 TEUR
<b>Tatsächliche Steuern</b>		
des Geschäftsjahres	42.563	11.472
für Vorjahre	– 1.888	12.092
aufgrund eines Verlustrücktrags	—	55
	40.675	23.509
<b>Latente Steuern</b>		
aufgrund der Veränderung temporärer Differenzen und steuerlicher Verlustvorträge	24.396	– 14.599
aufgrund von Steuersatzänderungen	6.791	46
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter Verlustvorträge	– 1.525	– 6.677
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	– 277	9.660
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter temporärer Differenzen	– 764	—
	28.621	– 11.570
<b>Ertragsteuern</b>	<b>69.296</b>	<b>11.939</b>

Aus der Veränderung der temporären Differenzen resultiert ein latenter Steuer-  
aufwand von 19,7 Millionen EUR (Vorjahr: Ertrag von 15,4 Millionen EUR).  
Darüber hinaus hat die Nutzung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge  
zu einer Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands in Höhe von 1,0  
(2,9) Millionen EUR geführt.

Aufgrund des im Jahr 2007 verabschiedeten Unternehmensteuerreformgesetzes  
2008 gelten in Deutschland erstmals für das Jahr 2008 neue Ertragsteuersätze.  
Danach sinkt insbesondere der Körperschaftsteuersatz von 25 % auf 15 %. Der  
kombinierte Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbe-  
steuer), zum Beispiel für eine in Nürnberg ansässige Kapitalgesellschaft, verringert  
sich ab 2008 von derzeit rund 39,80 % auf 31,48 %.

Die Steuersatzänderung aufgrund des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008  
ist nach IAS 12.48 bereits zum 31.12.2007 bei der Bewertung der aktiven und  
passiven latenten Steuern zu berücksichtigen. Aus diesem Steuersatzänderungseffekt  
resultiert im Geschäftsjahr ein latenter Steueraufwand in Höhe von insgesamt  
6,8 Millionen EUR. Davon entfällt auf die Umrechnung der latenten Steuerbestände  
zum 31.12. des Vorjahres ein latenter Steueraufwand von 11,4 Millionen EUR,  
während sich aus der Veränderung der latenten Steuern des Geschäftsjahres ein  
latenter Steuerertrag in Höhe von 4,6 Millionen EUR ergibt.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand 2007 ist um 10,5 Millionen EUR höher  
als der erwartete Ertragsteueraufwand (Vorjahr: 23,9 Millionen EUR niedriger).  
Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom  
erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	147.685	89.971
Konzernertragsteuersatz (in %)	39,80 %	39,80 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	58.779	35.808
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	– 1.313	1.398
von Steuersatzänderungen	6.791	46
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	– 1.789	11.314
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	20.002	1.545
nicht abziehbarer Betriebsausgaben	6.116	12.545
steuerfreier Erträge	– 26.431	– 25.806
gewerbsteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	2.839	3.469
steuerlicher Bemessungsgrundlagentransfers an Konzernfremde	144	278
steuerlicher Verlustvorträge	8.964	15.247
aus der Aktivierung von Körperschaftsteuer-Guthaben	– 4.061	– 42.953
der Körperschaftsteuermindern wegen Ausschüttungen	–	– 574
permanenter Effekte bilanzieller Natur	– 2.364	– 1.884
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	1.922	1.566
Sonstige	– 303	– 60
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	69.296	11.939

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 25 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 18,3 %. Unter Berücksichtigung der Abzugswirkung der Gewerbesteuer von der Körperschaftsteuer in Höhe von 4,9 % ergibt sich der kombinierte Konzernertragsteuersatz in Höhe von 39,8 (39,8) %.

Latente Steuern in Höhe von 22,0 (4,5) Millionen EUR wurden im Geschäftsjahr direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben. Auf die Steuersatzänderung aufgrund des Unternehmensteuerreformgesetzes entfällt davon eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von 1,8 Millionen EUR.

Für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verlustvträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Körperschaftsteuerliche Verlustvträge	241.772	238.660
Gewerbesteuerliche Verlustvträge	143.525	135.240
Abzugsfähige temporäre Differenzen	5.100	7.552

Die angegebenen körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvträge beinhalten vergleichbare ausländische Verlustvträge. Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Die im Vorjahr ausgewiesenen Verfallsdaten nicht angesetzter steuerlicher Verlustvträge entfielen auf eine ausländische Tochtergesellschaft, die im Geschäftsjahr veräußert wurde.

## **(12) Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen**

Die Erläuterungen hierzu erfolgen unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“.

## **(13) Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im entsprechenden Geschäftsjahr ermittelt:

	2007	2006
Auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallendes Konzernergebnis in EUR	68.198.085	40.308.900
Aktienanzahl	11.520.000	11.520.000
Ergebnis je Aktie in EUR	5,92	3,50

Da keine Verwässerungseffekte auftreten, repräsentiert das so berechnete Ergebnis sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie.

## Erläuterungen zur Kapitalfluss- rechnung

Entsprechend IAS 7.20 haben wir den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten G. der Konzernbilanz.

Aus Zinsen ergaben sich Zahlungsmittelzuflüsse in Höhe von 489,4 (451,2) Millionen EUR, aus Dividenden in Höhe von 57,0 (52,6) Millionen EUR. Die Zahlungsmittelabflüsse aus Zinsen betragen 44,6 (51,8) Millionen EUR. Aus Ertragsteuern resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 15,6 (32,4) Millionen EUR.

Zwei Wertpapier-Spezialfonds haben wir im Geschäftsjahr 2007 neu aufgelegt und erstmals konsolidiert. Hierzu machen wir folgende Angaben:

HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert	—
Übriges Anlagevermögen	5.000
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	—
Anteile der Minderheitsgesellschafter	—
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	—
Anschaffungskosten	5.000
abzüglich:	
Erworbene liquide Mittel	—
Nicht zahlungswirksame Anschaffungskosten	—
Auszahlungen für den Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich erworbener Zahlungsmittel	5.000
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit	TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert	—
Übriges Anlagevermögen	5.000
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	—
Anteile der Minderheitsgesellschafter	—
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	—
Anschaffungskosten	5.000
abzüglich:	
Erworbene liquide Mittel	—
Nicht zahlungswirksame Anschaffungskosten	—
Auszahlungen für den Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich erworbener Zahlungsmittel	5.000

## Erläuterungen zur Segment- berichterstattung

Im vorliegenden Jahresabschluss wenden wir erstmals IFRS 8 „Geschäftssegmente“ an, wonach die Segmentbildung der internen Berichtsstruktur folgt („Management approach“). Die Segmentierung nehmen wir nach strategischen Geschäftsfeldern, entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat, vor. Lebensversicherungs- und Pensionsgeschäft werden dabei zusammengefasst betrachtet. Des Weiteren sind Pensionskassen gemäß § 118a VAG Lebensversicherungsunternehmen, die den Wegfall von Erwerbseinkommen ausgleichen, und Pensionsfonds sichern nach IFRS 4 die gleichen Risiken ab wie Lebensversicherungsunternehmen.

Vor diesem Hintergrund haben wir das bisher gesondert gezeigte Segment Pensionsgeschäft mit dem Segment Lebensversicherung verschmolzen sowie das Segment Finanzdienstleistungen in das Segment Bankdienstleistungen überführt. Dies wird auch der starken Position der FÜRST FUGGER Privatbank KG gerecht. Die Geschäftsfelder gliedern sich nun in Lebens-Versicherungsgeschäft (einschließlich Pensionsgeschäft), Kranken-Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit haben wir die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Die Segmente setzen sich wie folgt zusammen:

### Lebens-Versicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld Lebensversicherung umfasst das Lebensversicherungsgeschäft aus fünf Lebensversicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen mehrere Grundbesitzgesellschaften, Spezialfonds sowie assoziierte Unternehmen ein. Die Versicherungsgesellschaften bieten in verschiedenen Ausprägungen modular aufgebaute und durch Spar- und Entsparprozesse gekennzeichnete Kapital- sowie Risikoversicherungen an. Wichtige Produkte sind hierbei Fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Versicherungen.

### Kranken-Versicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld Krankenversicherung umfasst ein Krankenversicherungsunternehmen. Es bietet Produkte zur privaten Kranken(zusatz)versicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbständige an.

### Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft

In das Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung fließen im Wesentlichen das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft von drei voll und einem quotal einbezogenen Schadenversicherungsunternehmen, ein Spezialfonds sowie mehrere Grundbesitzgesellschaften und assoziierte Unternehmen ein. Das Kerngeschäft besteht darin, den Kunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens anzubieten.

### Bankdienstleistungen

Das Segment Bankdienstleistungen beinhaltet ein Kreditinstitut mit Verwaltungs- und Tochtergesellschaften. Neben dem Angebot eigener Produkte werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

## Konsolidierung/Sonstiges

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften und Geschäftsfelder beinhaltet, die nicht eindeutig den gesondert angegebenen Geschäftsfeldern zurechenbar sind.

Im Anschluss an Konzernbilanz, -Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalflussrechnung stellen wir unter der Überschrift „Segmentberichterstattung“ die Gliederung von Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsfeldern dar. Diese Tabellen sind Bestandteil des Konzernanhangs. Die folgenden Angaben ergänzen die dort enthaltenen Informationen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Lebens-Versicherungsgeschäft		
Erträge aus Transaktionen mit externen Kunden	2.307.132	2.193.746
Erträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	174.206	137.221
Zinserträge	451.538	410.913
Zinsaufwendungen	– 41.350	– 47.335
Planmäßige Abschreibungen <sup>1</sup>	– 26.248	– 20.057
Wertberichtigungen	– 53.345	– 12.774
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	83.858	66.626
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	5.126	17.776
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßige Abschreibungen)	129.985	210.969
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	3.675.852	4.012.079
Kranken-Versicherungsgeschäft		
Erträge aus Transaktionen mit externen Kunden	143.454	130.403
Erträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	101	17
Zinserträge	13.602	11.066
Zinsaufwendungen	– 193	– 184
Planmäßige Abschreibungen <sup>1</sup>	– 475	– 281
Wertberichtigungen	– 389	–
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	–	–
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	–	–
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßige Abschreibungen)	53.908	57.401
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	98.661	73.043



	2007 TEUR	2006 TEUR
Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft		
Erträge aus Transaktionen mit externen Kunden	966.602	986.809
Erträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	37.921	36.682
Zinserträge	34.946	31.770
Zinsaufwendungen	– 8.141	– 11.157
Planmäßige Abschreibungen <sup>1</sup>	– 10.947	– 32.498
Wertberichtigungen	– 813	– 21.209
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	8.618	7.093
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	632	1.543
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßige Abschreibungen)	– 19.267	43.378
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	400.989	359.485
Bankdienstleistungen		
Erträge aus Transaktionen mit externen Kunden	31.110	39.875
Erträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	1.470	2.577
Zinserträge	19.670	16.628
Zinsaufwendungen	– 1.328	– 1.527
Planmäßige Abschreibungen	– 540	– 609
Wertberichtigungen	552	2.029
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	213
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	—
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßige Abschreibungen)	– 3.131	11.591
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	106.395	123.925
Konsolidierung/Sonstiges		
Erträge aus Transaktionen mit externen Kunden	6.205	13.480
Erträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	– 80.499	– 100.257
Zinserträge	– 1.992	– 3.037
Zinsaufwendungen	– 15.114	– 14.209
Planmäßige Abschreibungen	– 3.280	– 3.430
Wertberichtigungen	– 976	– 1.590
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	99.465	118.122
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	7.006	1.802
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßige Abschreibungen)	222.714	– 108.830
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>2</sup>	– 57.010	3.834

<sup>1</sup> Aufgrund der Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts werden Abschreibungen auf das bewegliche Sachanlagevermögen auf die Funktionsbereiche verteilt und sind in dieser Aufstellung nicht erfasst. Somit enthält diese Position nur die planmäßigen Abschreibungen auf den Grundbesitz.

<sup>2</sup> Hierunter erfassen wir nur den Zugang zu langfristigen Kapitalanlagen, da diese den Schwerpunkt bei Versicherungsunternehmen bilden.

**Sonstige Angaben****Beziehungen zu nahe stehenden Personen**

Die Auflistung der in den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttergesellschaft) einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen erfolgt unter dem Punkt „Anteilsbesitzaufstellung“.

Zwischen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE und Rückversicherungsunternehmen, die Anteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft halten, ohne einen maßgeblichen Einfluss auszuüben, bestehen seit vielen Jahren Rückversicherungsbeziehungen.

Geschäfte mit Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Eine Tochtergesellschaft ist für ein zu 50 % in den Konzernabschluss einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen (gemeinsam geführt) als Rückversicherungsunternehmen tätig. Bereinigt um den Konzernanteil am Gemeinschaftsunternehmen ergeben sich Erträge aus Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 10.585 (10.196) TEUR und Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 10.559 (10.171) TEUR. Am Bilanzstichtag bestanden 38 (46) TEUR laufende Forderungen. Hinzu kommen 6.985 (6.041) TEUR Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, bei denen es sich um vom Erstversicherer gestellte Sicherheiten handelt. Diese dürfen nicht mit anderen Forderungen zusammengefasst oder mit Verbindlichkeiten verrechnet werden.

Assoziierte Unternehmen sind als Vermittlungsgesellschaften für Unternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE tätig, in einem Fall vermittelt eine Tochtergesellschaft für ein assoziiertes Unternehmen. Hieraus resultieren Provisionsaufwendungen in Höhe von 3.984 (3.630) TEUR sowie Provisionserträge in Höhe von 9.939 (9.140) TEUR. Zum Bilanzstichtag bestanden per saldo laufende Verbindlichkeiten in Höhe von 1.989 (2.619) TEUR.

Gesellschaften, an denen Dr. Bernd Rödl, Mitglied des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, beteiligt ist, erbrachten im Berichtsjahr marktüblich vergütete Beratungsleistungen für Konzernunternehmen in Höhe von 845 (494) TEUR.

Von Gesellschaften, an denen Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Mitglied des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, beteiligt ist, bezogen Konzerngesellschaften Waren und Beratungsleistungen zum marktüblichen Preis von 222 (188) TEUR.

Die Angabe der Vergütungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfolgt unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“.

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Personen in Schlüsselpositionen haben Versicherungsverträge mit Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE geschlossen. Ebenso sind Personen aus dem genannten Kreis nebenberuflich als Vermittler für Konzernunternehmen tätig. Aus Konzernsicht sind diese Geschäfte unwesentlich.

## Organbezüge und -kredite

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 10 und 11 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.099 (4.543) TEUR und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Grundbezüge		variable Bezüge		Gesamt		Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Bilanzwert Pensionsrückstellungen	
	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Dr. Werner Rupp	687	508	368	285	1.055	793	– 371	134	3.893	4.264
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	332	280	124	101	456	381	403	232	850	447
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	381	392	287	272	668	664	– 96	324	2.027	2.123
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	336	335	165	160	501	495	35	596	1.604	1.569
Dr. Hans-Joachim Rauscher	376	349	263	250	639	599	107	583	2.547	2.440
Günther Riedel <sup>1</sup>	—	669 <sup>2</sup>	—	363	—	1.032 <sup>2</sup>	—	1.073	—	5.869
Dr. Armin Zitzmann	464	329	316	250	780	579	19	333	1.266	1.247
	2.576	2.862	1.523	1.681	4.099	4.543	97	3.275	12.187	17.959

<sup>1</sup> Wechsel in den Ruhestand zum 31.12.2006

<sup>2</sup> einschließlich Jubiläumswendungen

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.841 (1.498) TEUR; für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31.12.2007 in Höhe von 24.487 (21.831) TEUR gebildet.

Zum 31.12.2007 bestanden keine Hypotheken-/Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder.

Für das Jahr 2007 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus den Aufsichtsräten im Konzern in Höhe von 2.168 (2.078) TEUR, davon 446 (447) TEUR an festen Vergütungen und 1.722 (1.631) TEUR an variablen Vergütungen. Hierin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte.

Zum Bilanzstichtag betrugen die Hypotheken-/Grundschuldforderungen gegen Aufsichtsratsmitglieder 460 (554) TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 94 (57) TEUR. Bei vereinbarten Laufzeiten zwischen 3 und 10 Jahren bewegen sich die Zinssätze zwischen 3,75 % und 4,85 %.

## Langfristiger Incentive-Plan

Ein langfristiger Incentive-Plan wird in der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nicht verfolgt.

## Beteiligungsprogramme

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut beschlossen, fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, bis zu 12 Stück

Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 19,8 % und 24,2 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und FÜRST FUGGER Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 02.05.2007 sowie am 15.05.2007 insgesamt 9.118 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum durchschnittlichen Preis von 82,81 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien am 01.06.2007 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 63,33 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 31.913,00 EUR entsprechen 0,079 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch verschiedene Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE in den Monaten Mai, Juli, Oktober und November insgesamt 12 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Hintergrund dieses Erwerbs ist die Schenkung von jeweils zwei Aktien pro berechtigter Person aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit beschlossen, dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollen. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betreffenden Personen übertragen. Die Gesamtzahl der erworbenen und unentgeltlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überlassenen Aktien entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 42 EUR und damit 0,0001 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

## Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, soweit nicht mit Veräußerungsabsicht erworben, beschäftigten – hauptsächlich in Deutschland und Österreich – im Jahresdurchschnitt 5.149 (5.307) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	2007	2006
Inland		
Innendienst	3.282	3.370
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	58	52
angestellter Außendienst	1.582	1.656
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	25	24
Ausland		
Innendienst	246	247
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	9	10
angestellter Außendienst	39	34
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	12	11
	5.149	5.307

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 289.829 (304.353) TEUR.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung in Höhe von 19.584.000,00 EUR vorzuschlagen. Auf jede Stückaktie entfallen hiervon 1,70 EUR.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 01.01.2008 haben wir die restlichen 5 % Fremddanteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH – vormals Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH – übernommen und mit den bereits im Konzern befindlichen restlichen 95 % der Anteile unter der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zusammengeführt.

Die PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG stellte mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 das Neugeschäft ein. Anlass hierfür ist der unverhältnismäßig hohe Aufwand, der mit der Umsetzung der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes verbunden gewesen wäre. Vorgesehen ist, nach Übernahme der restlichen, von einem konzernfremden Aktionär gehaltenen 10 % Fremddanteile durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die Gesellschaft auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zu verschmelzen und die wesentlichen Produktlinien dort fortzuführen.

Für eine der mit Wiederverkaufsabsicht erworbenen Autohandelsgesellschaften wurde zu Beginn des Jahres 2008 die Liquidation eröffnet, nachdem der Geschäftsbetrieb im Rahmen eines sogenannten „Asset Deals“ bereits im Berichtsjahr verkauft worden war.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an vier Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An acht Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 4.565 TEUR.

Als Gesellschafter der FÜRST FUGGER Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen.

Weiter ergeben sich finanzielle Verpflichtungen daraus, dass die Sicherungsfonds für die Lebens- und Krankenversicherer gemäß § 129 Abs. 5 und 5a VAG Sonderbeiträge in Höhe von bis zu 1 ‰ (Lebensversicherer) bzw. 2 ‰ (Krankenversicherer) der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erheben können, wenn dies zur Durchführung der Aufgaben erforderlich ist.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 13.300 TEUR und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 1.463 TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren aus sonstigen Kapitalanlagen in Höhe von 80.056 TEUR sowie aus Immobilienleasingverträgen in Höhe von jährlich 9.447 TEUR. Im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung über 5.000 TEUR haben wir uns verpflichtet, in Verhandlungen mit dem Anspruchsteller unter der Zielsetzung einzutreten, uns an der Steuerlast zu beteiligen, sofern die Finanzverwaltung entgegen unserer Beurteilung zu dem Ergebnis kommt, dass die Ausgleichszahlung beim Anspruchsteller ganz oder teilweise steuerpflichtig ist.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasing eingestuft, wenn durch die im Leasingvertrag oder in sonstigen Verträgen getroffenen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Der NÜRNBERGER Konzern nutzt geleaste Büroräume aus dem ersten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes an der Ostendstraße in Nürnberg im Rahmen eines langfristigen Operating-Leasingverhältnisses. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Leasingaufwand beträgt 6.931 TEUR. Am 31.12.2007 beliefen sich die zukünftigen Mindest-Leasingraten bis zum Ablauf der Grundmietzeit auf folgende Beträge:

	TEUR
2008	6.871
2009	7.022
2010	7.175
2011	7.332
2012	7.494
2013	7.655
	<u>43.549</u>

## Anteilsbesitzaufstellung

Folgende Tochter-, Gemeinschafts-, assoziierte und zur Veräußerung bestimmte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden den Konsolidierungskreis:

### Tochterunternehmen

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	6.395	100
515 North State Street Corporation, Chicago	USD	—	80
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.208	100
ACB Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	DEM	50	100
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	94
Bauherrengemeinschaft GdbR Elsterstraße, Leipzig	EUR	—	100
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
Dürkop Holding AG, Nürnberg	DEM	60.000	90
Erwerbergemeinschaft Frankfurt/Oder GbR, Frankfurt/Oder	EUR	—	100
FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta	USD	—	100
FÜRST FUGGER Asset Management GmbH, München	EUR	500	100
FÜRST FUGGER Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	EUR	520	100
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	100
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag, Düsseldorf	EUR	—	55,22
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit, Düsseldorf	EUR	—	100
IUB Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	1.790	100
LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	25	100
LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
MERLIN Master Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
MUROMA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	95
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DEM	31.010	59,37
NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington	USD	125	0,01 <sup>1</sup>
NÜRNBERGER International Center Realty, L.P., Atlanta	USD	—	100
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	EUR	50	100

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER RP Realty, Inc., Atlanta	USD	625	100
NÜRNBERGER RP Realty, L.P., Atlanta	USD	—	100
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington	USD	125	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	2.500	100
NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	EUR	—	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg	EUR	6.200	90
Pegasus, Frankfurt/Main	EUR	—	100
Reichstein Geschäftsführungs GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Reichstein GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.460	100
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein	EUR	37	100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port	EUR	—	100
Vega Invest plc., Dublin	EUR	—	100

<sup>1</sup> Stimmrecht 100 %

### Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg <sup>1</sup>	EUR	6.225	50
Car – Garantie GmbH, Freiburg <sup>1</sup>	EUR	62	— <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Gemeinsame Führung mit nicht einbezogenen Unternehmen

<sup>2</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %



### Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	62.895	31,63
Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DEM	10.000	50
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	26,30
Garanta Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	50
Global Assistance GmbH i. L., Ismaning	EUR	103	30
GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg	ATS	500	26
International Center Development IV, Ltd., Dallas	USD	—	84,70
Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft), Kassel	EUR	—	50
MOHAG 2000 GbR, Recklinghausen	DEM	27.164	25
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
RNN, LLLP, Delaware	USD	—	85
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel	CHF	21.000	6,51
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	901	18,54
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	26
Ten Penn Associates, L.P., West Germantown	USD	—	62,10
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DEM	10.000	50

### Zur Veräußerung bestimmte Tochterunternehmen

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ACB Autorent GmbH, Berlin	EUR	287	100
AFB Assekuranz-, Finanz-, Beratungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR	26	100
AFIB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR	500	100
Auto-Center Frankfurt/Oder GmbH, Frankfurt/Oder	EUR	358	100
Autohaus Marzahn GmbH, Berlin	EUR	230	100
Autohaus Reichstein GmbH, Heidenheim	EUR	5.484	100
Autowelt Lindenberg GmbH i. L., Berlin	EUR	25	100
Autowelt Marzahn GmbH i. L., Berlin	EUR	26	100
Autowelt & Service GmbH i. L., Berlin	EUR	537	100
AVZ Autoteile-Vertriebs-Zentrum GmbH, Recklinghausen	EUR	100	100
AWS Autowelt Spandau GmbH, Berlin	EUR	25	100
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	EUR	25	100
car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	EUR	26	100

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Berlin	EUR	25	100
Dürkop GmbH, Braunschweig <sup>1</sup>	EUR	4.136	100
Dürkop Versicherungs- und Finanzdienste GmbH, Braunschweig	EUR	41	100
FFI USA Gwinnett, L.P., Wilmington	USD	—	57,89
FFI USA San Antonio, L.P., Atlanta	USD	—	91,37
MOHAG Autohaus Datteln GmbH & Co. KG, Datteln	EUR	10	5 <sup>2</sup>
MOHAG Automobile Sprungmann GmbH, Dorsten	EUR	100	51
MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen	EUR	608	82,50
MOHAG Versicherungs- und Finanzdienst GmbH, Gelsenkirchen	EUR	26	100
Premium Automobile GmbH i. L., Berlin	EUR	25	100
REGEDA GmbH Autoleasing + Autovermietung + Autohandel, Gelsenkirchen	EUR	50	100

<sup>1</sup> Einschließlich Beteiligung am assoziierten Unternehmen M+A Logistik GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten, mit 30 %

<sup>2</sup> Stimmrecht 90 %

### Nicht einbezogene Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen

Die folgenden aus Konzernsicht unwesentlichen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
PS-Markt Großhandelsgesellschaft mbH i. L., Dahlwitz-Hoppegarten	EUR	1.023	75
Kühn & Weyh EDV-Beratung GmbH i. L., Freiburg	EUR	61	— <sup>1</sup>
CarGarantie N.V., Apeldoorn	EUR	2.060	— <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 51 %

<sup>2</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

### Beteiligungsunternehmen

Das folgende Beteiligungsunternehmen ist für den Konzern wirtschaftlich bedeutsam. Daneben bestehen weitere Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	62.100	10	77.255	7.634 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2006

### Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Konzernabschlussprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen entfällt in Höhe von 1.759 (2.576) TEUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 94 (245) TEUR auf sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 122 (92) TEUR und für sonstige Leistungen 29 (32) TEUR angefallen. Die Beträge enthalten auch die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

### Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde am 20.12.2007 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de/Über uns/Investor Relations/Corporate Governance>) dauerhaft zugänglich gemacht.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Nürnberg, 29. Februar 2008

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp

Dr. Armin Zitzmann

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 7. März 2008

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl  
Wirtschaftsprüfer

Steinle  
Wirtschaftsprüfer

# Erläuterung von Fachausdrücken

## **Assoziierte Unternehmen**

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt werden kann. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

## **Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter**

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

## **Beiträge**

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge. In den Segmenten der Personenversicherung zählen auch Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung als verdient.

Neubeiträge: Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge: Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

## **Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder mit den fälligen, laufenden Beiträgen verrechnet werden.

## **Beitragsüberträge**

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

## **Beizulegender Zeitwert**

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden könnte („Fair value“).

## **Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)**

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

**Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird die Deckungsrückstellung als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

**Derivate**

Derivate oder Derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindexes oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

**Equity-Methode (auch: at equity)**

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens. Entsprechend der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz der Beteiligung.

**Fondsgebundene Versicherung**

Die Fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Dabei werden die Sparbeiträge in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds angelegt. Die Wertentwicklung der Anteeinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

**Fortgeführte Anschaffungskosten**

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

**Gemeinschaftsunternehmen**

Unternehmen, die gemeinsam mit einem oder mehreren nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geführt werden. Diese können anteilig oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

**Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)**

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)**

Ergeben sich aus der Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge und sind diese nicht durch stille Reserven des erworbenen Tochterunternehmens gedeckt, so ist der verbleibende Unterschiedsbetrag als Firmenwert („Goodwill“) in die Konzernbilanz einzustellen und gegebenenfalls auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzuschreiben.

**Gewinnrücklagen (Konzern)**

Sie enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

**Gezeichnetes Kapital**

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

**IFRS – International Financial Reporting Standards**

Bezeichnung für die Rechnungslegungsnormen, die vom International Accounting Standards Board in London herausgegeben werden. Seit April 2001 werden die neu erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Für europäische Unternehmen, die Eigenkapitaltitel zum öffentlichen Handel an einer Wertpapierbörse zugelassen haben, sind die IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwenden.

**Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie die Zahlungsmittel erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

**Kapitalkonsolidierung**

Bei der Kapitalkonsolidierung werden Beteiligungsbuchwert (Anschaffungskosten) und mit dem Zeitwert angesetztes Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet. Aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) bilanziert. Liegt der Beteiligungsbuchwert unter dem Eigenkapital, so ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag. Dieser ist nach einer kritischen Überprüfung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden sofort als Ertrag zu erfassen.



**Kapitalrücklage**

Über das Grundkapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

**Konsolidierungskreis**

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (einschließlich der mit Veräußerungsabsicht gehaltenen Tochterunternehmen), anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

**Latente Steuern**

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Man unterscheidet zwischen transitorischen Posten, also Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, und antizipativen Posten, das heißt Einnahmen oder Ausgaben des Folgejahres, die Erträge oder Aufwendungen des abgelaufenen Berichtsjahres betreffen.

**Rechnungszins**

Zinssatz, mit dem der Tarifbeitrag sowie die Deckungsrückstellung ermittelt werden.

**Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)**

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Rückstellungen**

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiss sind. Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)**

Die tatsächliche RfB enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die latente RfB bildet die Überschussbeteiligung unter IFRS ab.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

#### **Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

#### **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)**

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkthaftpflicht- und in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung. Nach IFRS dürfen diese Rückstellungen nicht gebildet werden.

#### **Segmentberichterstattung**

Aufgliederung der Jahresabschlussposten nach strategischen Geschäftsfeldern entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat.

#### **Verbindlichkeiten**

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### **Versicherungsleistungen**

Unter der Konzernabschlussposition Versicherungsleistungen sind zusammengefasst: die Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen (Schadenaufwand) und des Weiteren die Bewegungen der Brutto-Deckungsrückstellung, der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Zinsen auf Gewinn Guthaben und die Direktgutschriften, wobei die beiden letzteren ausschließlich die Personenversicherung betreffen.

#### **Wertberichtigungen**

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen nach IFRS in der Regel auf Basis von Werthaltigkeits-Prüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.





# Die NÜRNBERGER in Deutschland

[www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)

## Generaldirektion

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 531-0

## Vertriebsdirektionen

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41  
030 88422-0  
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36  
0211 1366-0  
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3  
069 2563-0  
20099 Hamburg, Georgsplatz 1  
040 32106-0  
30175 Hannover, Schiffgraben 47  
0511 3383-0  
80331 München, Sendlinger Straße 27  
089 23194-0  
70174 Stuttgart, Goethestraße 7  
0711 2027-0



## Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG  
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 531-0

NÜRNBERGER  
Communication Center GmbH  
90482 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 2641-0

PAX Schweizerische  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
(Deutschland) AG  
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 531-7792

FÜRST FUGGER Privatbank KG  
86150 Augsburg, Maximilianstraße 38  
0821 3201-0  
80333 München, Kardinal-Faulhaber-  
Straße 14a  
089 290729-0  
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2  
0911 52125-0  
70173 Stuttgart, Kronprinzstraße 11  
0711 870359-0

## Bezirksdirektionen

---

95444 Bayreuth, Alexanderstraße 1 0921 801-0	20095 Hamburg, Kurze Mühren 13 040 32106-461	48143 Münster, Ludgeristraße 54 0251 509-300
10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41 030 88422-320	30175 Hannover, Schiffgraben 47 0511 3383-220	90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2 0911 9265-175
44137 Dortmund, Königswall 28 0231 9053-505	74072 Heilbronn, Olgastraße 2 (2. OG) 07131 9359-0	88214 Ravensburg, Zwurgerstraße 3 0751 36253-0
44137 Dortmund, Wallstraße 2 0231 905356-0	34117 Kassel, Fünffensterstraße 6 0561 97888-0	93047 Regensburg, Landshuter Str. 19 0941 7974-232
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3 0351 8736-154	56068 Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 12 0261 30305-0	19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27 0385 5491-201
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36 0211 1366-351	50667 Köln, Apostelnstraße 1-3 0221 20094-80	70174 Stuttgart, Goethestraße 7 0711 2027-302
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19 0361 5675-0	04109 Leipzig, Elsterstraße 49 0341 9857-213	89073 Ulm, Frauenstraße 11 0731 96686-0
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3 069 2563-212	68165 Mannheim, Augustaanlage 18 0621 4008-310	97070 Würzburg, Haugerring 6 (2. OG) 0931 3507-0
07546 Gera, Siemensstraße 49, (4. OG) 0365 4347-0	80331 München, Sendlinger Straße 27 089 23194-302	

# Die NÜRNBERGER in Europa

## Beteiligungen und Kooperationen

---

GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG 5020 Salzburg, Moserstraße 33	PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft 4002 Basel, Aeschenplatz 13
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich 5020 Salzburg, Moserstraße 33	Schweizerische National- Versicherungs-Gesellschaft 4003 Basel, Steinengraben 41

Fotos:

Seite 59: Deutsche Börse AG, Frankfurt

Seite 66: TM-Studios, Fürth

Seite 85, 133: NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

Seite 100: Roth-Foto, Pulheim

Seite 102: Toffi-Images.de

Seite 125: Corbis, Düsseldorf

Seite 229: Jurga Graf, Nürnberg



